Nr. 210. XXIII. Jahrgang. Donnerstag, 5. August 1915.

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 6 38, Verlag Nr. 13 5 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Anzeigen: Die einspaltige Kolonelzeile kostet für Dresden und Vororte 25 Pf., für auswärts 35 Pf., für das Ausland 40 Pf. Tabellensatz 40 Pf. Die zweispaltige Reklamezeile 1.50 Mk., mit Platzvorschrift 2 Mk. Bei Wiederholungen und Jahresanzeigen Rabatt nach Tarif. Chiffregebühr 30 Pf. Anzeigen von auswärts werden nur gegen Vorausbezahlung angenommen. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht garantiert. Telephonische Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen ist unzulässig. Unsere Dresdner und auswärtigen Annahmestellen sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu Originalpreisen und -rabatten an.

Bezugspreis: Im Dresdner Stellbezirk monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2.40 Mk. frei Haus. Mit der wöchentlichen Beilage „Illustrierte Neueste" oder „Dresdner Illustrierte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Bestellung in Deutschland und den deutschen Kolonien: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.00 Mk., vierteljährl. 3.00 Mk. „ B ohne Illustr. Beilage „ 85 Pf. „ „ 2.55 „
In Oesterreich-Ungarn: Ausg. A mit „Illustr. Neueste" monatl. 1.67 Kr., vierteljährl. 5.01 Kr. „ B ohne Illustr. Beilage „ 1.50 „ „ „ 4.49 „
Nach dem Auslande in Kreuzb. wöchentlich 1 Mk. Einz.-Num. 10 Pf.

Die k.u.k. Truppen im Besitze des Westteiles von Iwangorod

Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern im Angriff auf Warschau.

Granaten und Fliegerbomben.

Artilleriekämpfe, Fliegerangriffe, Minensprengungen sind die eigentlichen Kennzeichen der gegenwärtigen Kämpfe in Nordfrankreich. In der letzten Zeit ist besonders Armentières dauernd beschossen worden und zwar sowohl durch die Artillerie wie durch die Flieger, die auch

Bomben auf das englische Hauptquartier

mit Erfolg abgeworfen haben:

*** Basel, 4. August. Der Lyoner „Progrès" meldet aus St-Omer, wo sich das englische Hauptquartier befindet, daß am Sonntag von einem feindlichen Flugzeug acht Bomben auf die Stadt abgeworfen wurden, die großen Schaden anrichteten. Drei Zivilpersonen wurden getötet.**

*** Genf, 4. August. Dem „Temps" wird berichtet, daß Armentières durch deutsches Artilleriefeuer und durch Fliegerbomben, von denen die Stadt fast täglich heimgesucht wird, nach und nach fast vollständig zerstört ist. Die Einwohner verlassen die ganze Gegend um Armentières. In der vergangenen Woche verging kein Tag, an dem die Stadt nicht einer Beschießung ausgesetzt war. Wenn die Flieger durch Herabschleudern der Bomben ihr Werk verrichtet hatten, setzte bald darauf eine heftige Beschießung durch die deutsche Artillerie ein, die große Verheerungen anrichtete.**

Armentières liegt südlich von Ypern dicht an der französisch-belgischen Grenze, St. Omer südwestlich von Dünkirchen an der Bahnlinie von Lille nach Calais.

*

Die Fliegerangriffe auf Nancy und Lunéville.

× Paris, 4. August.

Der „Temps" erfährt, daß der deutsche Fliegerangriff auf Nancy etwa ¾ Stunde gedauert habe. Bisher zählte man 15 Einschlagstellen von Bomben. Drei Personen sind verletzt worden, davon zwei schwer. Drei Brände wurden verursacht, die aber von der Feuerwehr gelöscht werden konnten. Als französische Flieger aufstiegen, entfernten sich die deutschen Flugzeuge. Während des Rückfluges warfen sie eine große Anzahl Bomben ab, die in Gärten fielen, ohne Schaden anzurichten. In den letzten Tagen sind zahlreiche deutsche Flieger über Lunéville erschienen. Die abgeworfenen Bomben verursachten nur Sachschaden.

Die Lage der russischen Heere in Ostgalizien.

* Berlin, 4. August.

Der Berichterstatter des „B. T." meldet aus dem Kriegspressequartier: Zwischen Dubienka und Grubieschow bemächtigten sich deutsche, zwischen Sokal und Krylow österreichische Truppen der Buglinie und marschieren gegen Wladimir-Wolynski vor. Dadurch wurde der oberhalb des Bug und der Zlota-Lipa stehende linke Flügel der russischen Armee ebenfalls in die allgemeine Katastrophe einbezogen. Dieser linke Flügel hielt bisher Ostgalizien fest und hatte die Aufgabe, den rechten Flügel der Armee Mackensen zu beunruhigen. Die Lage der russischen Besatzungsheere in Ostgalizien ist dadurch überaus schwankend geworden, und der Augenblick naht allmählich heran, an dem auch Oesterreich-Ungarn sagen kann: „Auf unserm Boden steht kein Feind!" Zwischen Dubienka und Sokal schob sich die neue Spitze in die Russenfront, und das erleichtert in großem Maße den Vormarsch der Armee Mackensen in der Richtung zwischen Wieprz und Bug, während sich die Russen gegen Wladimir-Wolynski und Brest-Litowsk unter ständigen Kämpfen zurückziehen.

*

Zwischen Weichsel und Bug.

(Privattelegramm der Dresdner Neuesten Nachrichten.)

+ Budapest, 4. August.

Zwischen Weichsel und Bug sieht es sehr traurig aus. Die Ortschaften, die nicht niedergebrannt wurden, stehen leer da, kaum zwei bis drei Leute sind zurückgeblieben, die sich verbergen konnten. Die Ernte konnte jedoch nicht weggeschafft werden, und so ist die außergewöhnliche Situation entstanden, daß in Rußland russische Kriegsgefangene die Ernte für uns einheimsen. Zwischen Weichsel und Bug arbeiten die Russen für uns.

Die Narew-Uebergänge bei Ostrolenka erkämpft.

Großes Hauptquartier, den 4. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

In der Verfolgung des weichenden Gegners erreichten unsre Truppen gestern die Gegend von Lupischki (östlich Poniewiez).

Nördlich von Lomza wurden die Russen in die vorgeschobenen Verteidigungsstellungen der Festung zurückgedrängt.

Ost- und westpreußische Regimenter nahmen die noch durch Feldbefestigungen geschützten Narew-Übergänge bei Ostrolenka nach heftigstem Widerstande; mehrere tausend Russen wurden gefangengenommen, 17 Maschinengewehre erbeutet. Auch hier ist die Verfolgung aufgenommen worden.

Vor Warschau wurden die Russen aus der Blonie-Stellung in die äußerste Fortlinie geworfen. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern befindet sich im Angriffe auf die Festung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei den über die Weichsel vorgedrungenen deutschen Teilen der Armee des Generalobersten von Woyrsch nimmt der Angriff seinen Fortgang. Die österreichisch-ungarischen Truppen dieser Armee sind im Besitz des Westteils der Festung Iwangorod bis zur Weichsel.

Gegenüber den verbündeten Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen versuchte der Feind auch gestern, die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde bei Lenczna, nordöstlich von Cholm und westlich des Bug erneut geschlagen. Seit heute früh ist der geworfene Feind im Rückzug zwischen Weichsel und Bug in allgemein nördlicher Richtung. Auch bei und südlich Uscilug am Bug weicht der Gegner.

Oberste Heeresleitung.

Notiz: Lupischki liegt etwa 40 Kilometer östlich Poniewiez.

Versenkung eines deutschen Transportdampfers.

× Petersburg, 4. August.

Der Generalstab des Generalissimus meldet: In der Ostsee versenkte ein englisches Unterseeboot einen großen Transportdampfer.

Wie wir von zuständiger Stelle hören, handelt es sich um einen von der Marine vorübergehend in Gebrauch genommenen Dampfer.

Das geprellte Serbien.

In Serbien scheint man sich immer mehr als der Geprellte zu fühlen. Die Einsicht dämmert auf, daß man für seine großserbischen Träume Ströme von Blut vergoß und dem Panslawismus Hekatomben opferte, daß dies aber den „großen Freund" Rußland nicht daran hindert, seinen Satelliten im Notfalle den eigenen Interessen zu opfern. Der Führer der rein panslawistischen, ihre Parole bis jetzt von Petersburg erhaltenden Politik Serbiens war und ist Pasitsch, dessen etwas negative Maximen der Haß gegen Oesterreich-Ungarn und der Kadavergehorsam gegen das Zarenium waren. Dementsprechend wurden in dem serbischen Parlament

sehr heftige Angriffe gegen Pasitsch

ausgeführt, den man beschuldigte, Serbien an den Rand des Abgrundes gebracht zu haben:

*** Sofia, 4. August. In der serbischen Skupschtina, die zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen war, kam es zu großen Kundgebungen der oppositionellen Parteien gegen Rußland und den Ministerpräsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den stürmischen Szenen war das Verlangen Rußlands, Durazzo zu räumen. Ministerpräsident Pasitsch versuchte, Rußlands Haltung zu rechtfertigen. Seine Worte riefen einen Sturm der oppositionellen Abgeordneten hervor. Nach der erregten Sitzung traten die Führer der Opposition zu einer Beratung zusammen. Mehrere Redner beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Serbiens an den Rand des Abgrundes gebracht habe, und verlangten seinen Rücktritt. Die Forderung Rußlands, daß Serbien das mazedonische Gebiet an Bulgarien abtreten soll, wurde von der Versammlung mit großer Entrüstung aufgenommen, und es wurde der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere niemals zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe eroberte Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.**

Bulgarien wird sich diese Sitzung ins Stammbuch schreiben, sonst aber wohl wenig durch das Toben der serbischen Kriegspartei in seinem festen Entschluß, das bulgarische Mazedonien einzuverleiben, beeinflußt werden. Für Serbien stehen somit neue und schwere Tage bevor, dem Krieg nach außen kann leicht der Bürgerkrieg folgen. Auch hierfür wird man den dann wohl gewesenen Ministerpräsidenten Pasitsch verantwortlich zu machen haben.

Griechenland gegen Englands Willkür.

(Privattelegramm.)

+ Hamburg, 4. August.

Das „Hamb. Fremdenblatt" meldet: Die Athener „Embros" bespricht die englische Note an Griechenland wegen der Besetzung von Mytilene. Eine Protestnote der griechischen Regierung an das Londoner Kabinett ist unterwegs.

Ein allzukluger Plan.

Der Vierverband sieht in der Wiederherstellung des Balkanblocks, wie er vor dem Kriege mit der Türkei bestand, das einzige Mittel, um die Interessengegensätze unter den Balkanstaaten zum Schwinden zu bringen und diese in womöglich geschlossener Front nochmals gegen die Türkei führen zu können. Die Schwierigkeit der Wiederherstellung eines solchen Balkanblocks, der mit dem Bukarester Frieden völlig gesprengt worden war, erinnert an die Schwierigkeit der Quadratur des Zirkels. Aber jetzt hofft man, außerhalb des Balkans eine Lösung gefunden zu haben, wobei es sich jedoch vorderhand nur um einen Versuchsballon handeln dürfte. Bezeichnenderweise läßt man diesen Ballon in der französischen Schweiz steigen, deren Presse, wohl in Erinnerung an die so einträglichen Zeiten des Reislaufens, dem heutigen Frankreich die gleich ergebenen Söldnerdienste leistet, wie dem des ancien régime. Der Vorschlag über

den Ausgleich der widerstrebenden Balkaninteressen

ist in großen Linien folgender:

*** Genf, 4. August. Zur Wiederherstellung des Balkanblocks wird der „Gazette de Lausanne" von ihrem Pariser Mitarbeiter ein neues Projekt mitgeteilt, das, englischen Anregungen entspringend, in den übrigen Hauptstädten große Hoffnungen erwecken soll. Das Projekt hat zur Basis die Abtretung Cyperns an Griechenland, wofür Griechenland auf einen Teil des östlichen Mazedoniens, einschließlich Kawalla, zu verzichten hätte. Man gedenkt dadurch Bulgarien zunächst für eine griechisch-bulgarische Entente unter der Aufsicht der verbündeten Mächte zu gewinnen. Dann würde das serbisch-bulgarische Einvernehmen kommen mit der Bedingung, daß die Gegend von Monastir und Ochrida an Bulgarien abgetreten werde. England würde für Cypern entschädigt werden entweder durch „einige" ägäische Inseln oder durch „strategische Punkte" an der Küste Kleinasiens. Da der Besitz Cyperns für England namentlich eine politische und strategische Bedeutung hat, glaubt man, daß diese britischen Interessen nach dem Kriege durch den Besitz von Lemnos und Tenedos oder auch durch einen Hafen auf dem asiatischen Kontinent geschützt würden.**

Man könnte hier so viele stichhaltige Einwände gegen die Verwirklichung dieses Programms machen, als es Punkte enthält. Griechenland wird kaum auf Kawalla verzichten, und dies um so weniger, als sich England jetzt schon auf „einigen" ägäischen Inseln recht häuslich niedergelassen hat, diese also kaum mehr als eine „Entschädigung" für Cypern in Betracht kommen können. Und das östliche Mazedonien an Bulgarien abtreten, hieße die mächtige und zukunftreiche Handelsstadt Saloniki ihres griechisch-serbischen Hinterlandes berauben. Was Serbien angeht, so beharrt es ebenso halsstarrig auf Monastir und Ochrida wie Bulgarien auf der Einverleibung dieser von Bulgaren bewohnten Gegenden und Städte. Man wird diesen Vorschlag lediglich als ein klug ersonnenes, aber wohl allzu kluges Mittel zum Einfangen der noch neutralen Balkanstaaten zu betrachten haben.

Die „verdächtigen" Balkannachrichten.

× Mailand, 4. August. Der Londoner Vertreter des „Corriere della Sera" brahtet seinem Blatte: Die Nachrichten von dem Balkan werden immer verdächtiger und widerspruchsvoller, je weiter die Deutschen in Polen vorrückten. Auch sei es nicht möglich, eine Bestätigung des türkisch-bulgarischen Abkommens zu erhalten.

Die Kriegslage im Osten.

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin).

In dem jetzigen Kriege hat es sich deutlich gezeigt, daß der Hauptwert der Festungen in ihrer operativen Ausnutzung liegt. Diese tritt am meisten hervor, wenn die Festung unmittelbar im Bereiche der Feldarmee liegt und mit dieser zusammenwirken kann. Ist dies nicht der Fall, so ist ihre Einwirkung eine verhältnismäßig geringe. Es hat sich auch gezeigt, daß der Angriff gegen eine isolierte Festung sich verhältnismäßig leicht ausführen läßt, und daß diese namentlich der Wirkung der modernen schweren Belagerungsgeschütze gegenüber nur kurze Zeit widerstehen kann. Steht sie aber in Verbindung mit der Feldarmee, so wird es dem Angreifer sehr schwer, sich in ihren Besitz zu setzen. Auf dem westlichen Kriegsschauplatze ist dies deutlich in die Erscheinung getreten. Lüttich, Namur, Antwerpen und die französischen Sperrforts fielen dem deutschen Angriff schnell zum Opfer. Dagegen halten sich Verdun, Toul, Belfort und die dazwischen liegenden Sperrfortslinien noch heute und sichern die rechte Flanke der ganzen französischen Aufstellung. Auf dem östlichen Kriegsschauplatze haben die Weichselfestungen während der Operationen häufig einen entscheidenden Einfluß ausgeübt. Es sei nur daran erinnert, daß die Oktoberoffensive der Verbündeten unter dem Feldmarschall von Hindenburg zum Scheitern kam, als starke russische Kräfte überraschend aus den Festungen Warschau und Nowo-Georgiewsk gegen die nördliche Flanke der Verbündeten vorgingen. Auch jetzt wieder fällt dem polnischen Festungsviereck eine große Bedeutung zu, so lange die einzelnen Festungen den Zusammenhang mit der Feldarmee noch nicht verloren haben.

Das siegreiche Vorgehen der Armee Woyrsch hat die Westfront dieser Festungsgruppe durchbrochen. In der Nähe der Radomkamündung, nördlich von Iwangorod, hat die Armee den Weichselstrom überschritten, und auf dem Ostufer festen Fuß gefaßt. Sie hat sofort weit vorgeschobene brückenkopfartige Stellungen besetzt und in ihnen alle feindlichen Gegenangriffe abgewiesen. In den Kämpfen der letzten Tage hat sie ihren Vormarsch alsdann in östlicher Richtung unter siegreichen Gefechten wieder aufgenommen. Es war dadurch die Möglichkeit gegeben, die Festung Iwangorod auch von Norden einzuschließen und die wichtige Eisenbahnverbindung Warschau—Iwangorod zu unterbinden. In ähnlicher Weise ging der linke Flügel der Armee Erzherzog Joseph Ferdinand auf dem Ostufer von Süden her vor. Nach der Eroberung von Nowo-Alexandria stand er nur noch 20 Kilometer von der Festung entfernt. So ist die Zeit nicht mehr fern, daß Iwangorod auf beiden Weichselufern gänzlich eingeschlossen ist. Damit hat es aber seine operative Bedeutung vollkommen verloren. Gehen die Verbündeten weiter vor, so bleibt es ohne weiteren Einfluß im Rücken der siegreich vordringenden Heere liegen. Es wird von Truppen zweiter Linie eingeschlossen, deren Hauptaufgabe es ist, alle Ausfälle der Besatzung zurückzuweisen und deren Durchbruch zu hindern. Erfahrungsgemäß bildet dann der Fall der Festung nur noch eine Frage der Zeit. Mit der Ausschaltung von Iwangorod aus den Operationen der Feldarmee hat aber das ganze polnische Festungsviereck einen der wichtigsten Stützpunkte verloren. Für die Durchführung des eigentlichen Angriffes ist die Wegnahme von acht betonierten Stützpunkten auf dem Westufer von großer Bedeutung. Es konnten im weiteren Verlaufe die vordersten Infanterielinien näher an die feindlichen Werke herangeschoben und auch die schwere Artillerie weiter vorgeholt werden, womit eine bedeutende Wirkungssteigerung verbunden ist. Daß dabei zahlreiche Gefangene gemacht und eine große Anzahl schwere Geschütze erbeutet wurden, wird die Durchführung des Angriffes erleichtern.

Auch aus den zuletzt eingegangenen Meldungen und Nachrichten läßt es sich nicht genau erkennen, ob die Russen sich noch mit ihren gesamten Streitkräften innerhalb des Festungsvierecks befinden, oder ob sie bereits den Rückzug in das Innere des Landes angetreten haben. Jedenfalls leisten sie noch überall hartnäckigen Widerstand, der aber an den meisten Stellen von den Verbündeten siegreich überwunden worden ist. In dem Abschnitt zwischen Bug und Weichsel haben die Armeen Mackensens weitere Fortschritte gemacht. Nachdem die feindlichen Stellungen nördlich Lublin vielfach durchbrochen waren, haben die Russen den Rückzug in nördlicher Richtung angetreten. Nur an einzelnen Punkten setzen sie ihren Widerstand noch fort. Aber auch diesen werden sie bald aufgeben müssen, weil die noch kämpfenden Teile sonst in die Gefahr kommen, von beiden Flanken angegriffen und abgeschnitten zu werden. Es wird dies auch sehr wesentlich von dem weiteren Vorgehen der Armee Woyrsch abhängen. Befinden sich doch die beiden inneren Flügel dieser Armee und derjenigen des Erzherzogs Joseph Ferdinand nur etwa 40 Kilometer in der Luftlinie voneinander entfernt, so daß sie bei weiterem Vorgehen sehr bald in unmittelbare taktische Berührung kommen werden. Es stellt sich wieder die sehr günstige Lage heraus, daß die Armeen Mackensen die Front nach Norden, die Armee Woyrsch die Front nach Osten haben, so daß die beiden Armeen beinahe rechtwinklig zueinander stehen. Zwischen den Schenkeln dieses rechten Winkels befindet sich das russische

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150805/1

Heer. Von der Energie der Führung der Verbündeten kann man auch voraussetzen, daß sie diese günstige strategische Lage mit allen Mitteln ausnutzen wird.

Auch auf dem rechten Flügel dringen die Verbündeten am Bug siegreich vor. Besonders wichtig ist es, daß die österreichisch-ungarischen Truppen auch auf dem Ostufer die Offensive ergriffen und den Vormarsch auf Wladimir—Wolynskij angetreten haben. Sie gelangen damit in den Besitz der Bahnlinie Wladimir—Wolynskij—Kowel und dringen auf letzteren Ort vor, der als Eisenbahnknotenpunkt von besonderer Bedeutung ist.

An dem Narewabschnitt werden die Kämpfe weiter fortgesetzt. Auf dem Westflügel gewinnt die Armee Gallwitz Raum in der Richtung auf den Bug und gegen die Ostfront von Warschau. Auch dieser große Waffenplatz wird immer mehr eingeschlossen und von seinen Verbindungen mit der Außenwelt abgeschnitten. Auch hier wieder kann man erkennen, wie dadurch seine operative Bedeutung immer mehr beschränkt wird. Das Auftreten eines deutschen Luftschiffgeschwaders hat erfolgreiche Angriffe auf die Bahnen östlich von Warschau ermöglicht und dadurch ebenfalls die Verbindung der Festung mit dem Innern des Reiches erschwert, wenn nicht schon ganz unterbunden. Auf dem Ostflügel machen die Verbündeten Fortschritte in der Richtung auf Lomcza. In Kurland hat die Armee Below südlich von Mitau weitere erfolgreiche Gefechte bestanden und ihren Vormarsch nach Osten fortgesetzt. Dadurch tritt ihre operative Einwirkung gegen den rechten russischen Flügel und seine Verbindungsstraßen immer deutlicher in die Erscheinung. Das siegreiche Vorgehen der gesamten Heeresteile der Verbündeten hat wiederum in einer bedeutenden Gefangenenzahl seinen äußeren Ausdruck gefunden. 11 000 Russen sind am letzten Tage gefangengenommen. Schon daraus kann man erkennen, daß es den Russen selbst bei einem jetzt angetretenen allgemeinen Rückzuge nur unter sehr schweren Verlusten möglich sein würde, sich der schon eingeleiteten Umklammerung zu entziehen.

(e.)

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

× Wien, 3. August. Amtlich wird verlautbart den 3. August mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe zwischen Weichsel und Bug dauerten auch gestern den ganzen Tag in unverminderter Heftigkeit an und führten wieder zu Erfolgen. An der ganzen Front gedrängt, bei Lenczna, nordwestlich Cholm, neuerdings durchbrochen, wich der Feind heute in früher Morgenstunde fast überall aus den gestern hartnäckig verteidigten Linien abermals gegen Norden zurück. Unsre Truppen verfolgen. Lenczna ist genommen. Die westlich Iwangorod eingenisteten Russen nahmen unter dem Eindrucke unsres am 1. August errungenen Sieges ihre Linien zum größten Teile gegen den Festungsgürtel zurück. Nordwestlich Iwangorod haben die Deutschen eine breite, der Weichsel vorgelagerte Waldzone unter erfolgreichen Gefechten durchschritten. In Ostgalizien keine Veränderung.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Im Küstenlande herrschte gestern vom Krn bis zum Brückenkopfe von Görz fast völlige Ruhe. Den Plateaurand von Polazzo griffen neuerlich starke italienische Kräfte an. Fünfmal stürmte der Feind gegen unsre Infanterie, die östlich des Ortes und am Monte dei Sei Busi heldenmütig standhielt. Jedesmal wurde der Angriff vom zähen Verteidiger nach schwerem Kampfe zurückgeschlagen. Die Italiener erlitten große Verluste. Weitere Verstärkungen, die sie zum nochmaligen Vorgehen ansammelten, wurden durch unsre Artillerie überraschend beschossen und zersprengt. Während dieser Kämpfe standen die andern Abschnitte des Plateaus unter starkem feindlichen Artilleriefeuer. An der Kärntner Grenze versuchte der Feind unter dem Schutze dichten Nebels einen Sturmangriff gegen den Cellonkofl (östlich vom Plöcken); sein Unternehmen scheiterte völlig. Im übrigen an dieser Front nichts Neues.

Im Gebiete des Monte Cristallo stieß eine unsrer Offizierspatrouillen auf eine etwa 60 Mann starke gegnerische Abteilung. Der Feind verlor in kurzem Geplänkel 29 Mann.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kongreß des allrussischen Städteverbandes.

(Privattelegramm.)

+ Hamburg, 4. August.

Das „Hamb. Fremdenblatt" meldet aus Kopenhagen: Der in Moskau abgehaltene Kongreß des allrussischen Städteverbandes zur Bekämpfung der Teuerung ist sehr stürmisch verlaufen. Es herrschte weitgehende Unstimmigkeit über die innerpolitischen Ausgaben und Forderungen. Die Entschließungen des Kongresses sind von der Zensur gestrichen worden, worüber in der Presse große Unzufriedenheit herrscht. Während die konservativen Blätter dem Kongreß Geschwätzigkeit vorwerfen, weist die liberale Presse auf das gefährliche Doppelspiel der Regierung hin, die einen neuen Kurs ankündige, aber krampfhaft am Alten festhalte und Maßnahmen treffe, die, wie der „Rjetsch" meint, die größten Ueberraschungen zeitigen könnten. „Welchen Nutzen haben die Kongresse und Entschließungen", ruft das Blatt aus, „wenn das Volk die Ergebnisse nicht erfährt? Während der greise Goremykin in der Duma von der Gleichheit aller Nationalitäten und Konfessionen in Rußland spricht, werden unerhörte nationale Beschränkungen eingeführt."

Die Tagesordnung der Duma.

Die Duma nahm die folgende von dem Grafen Bobrinski im Namen der Zentrumsgruppe, der Oktobristen und Nationalisten eingebrachte Tagesordnung an:

„Die Reichsduma verbeugt sich vor den glorreichen, beispiellosen Leistungen unsrer tapferen Armee und Flotte; sie bestätigt, daß die Armee, trotz aller militärischen Mißgeschicke, bei der ganzen Bevölkerung des Reiches den unerschütterlichen und einmütigen Entschluß gestärkt hat, mit den treuen Verbündeten den Kampf bis zum Enderfolge führen und keinen Frieden vor einem vollständigen Siege zu schließen; sie erklärt, daß ein schnellerer Sieg mit dem einmütigen Beistand der ganzen Bevölkerung und durch die Schaffung neuer Kampfmittel erreicht werden soll; sie fordert Befestigung des inneren Friedens, Beruhigung und Vergessen des einstigen politischen Kampfes, sowie wohlwollende Aufmerksamkeit der Behörden gegenüber den Interessen aller loyalen russischen Bürger ohne Unterschied des Namens, der Sprache und der Religion; sie hält dafür, daß nur die innige Einigkeit zwischen dem ganzen Lande und einer sein volles Vertrauen genießenden Regierung zu einem schnellen Siege führen kann, und indem sie die unerschütterliche Zuversicht ausspricht, daß die bisher in den Armelieferungen bestehenden Fehler unverzüglich mit Hilfe der gesetzgebenden Kammern und der großen öffentlichen Gewalten beseitigt, die festgestellten strafwürdigen Mängel gut gemacht und die Urheber der Vergehen von den gesetzlichen strengen Strafen getroffen werden, wie immer ihre amtliche Stellung sein möge, geht sie zur Tagesordnung über."

Rodzianko, der mit 296 gegen 24 Stimmen zum Präsidenten gewählt wurde, hielt hierauf eine Rede, in der er sagte: Der Krieg einigt uns, er hat alles verschwinden lassen, was uns trennte, indem er alle Vertreter des großen Rußland zu einem festen Ganzen vereinigte mit einem einzigen Ziele: dem Siege. Er sprach den aufrichtigen Wunsch aus, daß die freundschaftlichen, auf gegenseitigem Vertrauen beruhenden Beziehungen, die sich jetzt gebildet haben, zwischen allen Parteien nach dem Kriege fortbestehen mögen.

Sasonows Rede.

Unter diesem Titel schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

Die Reden, die in der Russischen Duma gehalten wurden, haben für Deutschland nur ein beschränktes Interesse. Wir haben wenig Veranlassung, in einem Augenblicke, wo von unsern heldenhaften Soldaten einer der größten Kämpfe der Weltgeschichte ausgefochten wird, in einen Streit um Worte einzutreten. Wir werden Beweisgründe für unsre gute Sache mit Taten liefern und im übrigen denjenigen, die ihre Berechnungen und ihre Politik durch den Gang der Ereignisse wie ein Kartenhaus zusammenstürzen sehen, es überlassen, durch Worte sich vor sich selbst und andern zu rechtfertigen. Nur die Worte, mit denen Herr Sasonow seine Ausführungen einleitete, können wir nicht unwidersprochen lassen. Nicht die Kriegserklärung Deutschlands hat Europa in Brand gesetzt, sondern die Mobilmachung der gesamten russischen Armee, die den Frieden Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bedrohte und die angeblichen Bemühungen Rußlands, den Frieden zu erhalten, in bündigster Weise dementiert. — Die Angriffe, die Herr Sasonow vor der Duma gegen die Ehre der deutschen Armee und der deutschen Marine vorgebracht hat, können diese nicht berühren. Wir wollen uns damit trösten, daß man in Rußland solche Mittel braucht, um den „patriotischen Geist" im russischen Volke anzufachen, in diesem Volke, das, wie noch neulich der Erzbischof Nikon anerkannt hat, vom Kriege nichts weiß, das von seinen Führern betrogen worden ist, und das nicht begreift, warum man es in den blutigen Kampf mit allen seinen unsäglichen Opfern gestürzt hat. Aber es gehört doch ein gewisser Zynismus dazu, wenn eine Regierung, von der alle Welt weiß, daß sie von Galgen, Knute und Sibirien als Hilfsmitteln ihrer Regierungskunst den ergiebigsten Gebrauch macht, es wagt, fremde Ehre so anzutasten, wie dies in der Dumasitzung geschehen ist.

Von dem, was Herr Sasonow über die politische Lage sagt, sind seine versteckten und offenen Liebeswerbungen an neutrale und andre Staaten, die nur ein Zeichen der Schwäche sind, weniger interessant, als das, was er im Vorbeigehen streift. „Der Krieg, der uns vor einem Jahre aufgezwungen wurde", sagt Herr Sasonow, „hat Probleme aufgeworfen, die uns im Juli 1914 nur als ferne Träume erschienen." Die Träume der russischen Politiker entsprechen von jeher ihrem aus Gewalt und Eroberungslust zusammengesetzten Naturell. Sie sind auch jetzt im weitesten Sinne auf Eroberung fremden Gebietes, auf Vergewaltigung fremder Völker gerichtet, eine Tatsache, die wir nicht nur den englischen und französischen Sozialisten, sondern auch allen Balkanstaaten, die bisher vom russischen Joche noch frei sind, zur eingehendsten Erwägung empfehlen möchten. Serbien erntet jetzt die Früchte seiner russophilen Politik. An seinem Beispiele ist der Wert der russischen Freundschaft so recht zu ermessen. Würden die Träume der Russen, die auf den Besitz von Konstantinopel gerichtet sind, je in Erfüllung gehen, dann wehe den Balkanvölkern. — Auch das Beispiel Italiens, das Herr Sasonow anführt, dürfte kaum zur Nachahmung verlocken. In unerhört blutigen Kämpfen geht jetzt die Jugend des italienischen Volkes an den Wällen jener Grenzgebiete zugrunde, die Italien ohne Schwertstreich hätte haben können. Das Interessanteste an seinen Ausführungen ist die Enthüllung, daß das Ministerium Salandra schon im Laufe der ersten Kriegsmonate sorgfältig seinen Eintritt in die Aktion gegen die Verbündeten Italiens vorbereitete. Demgegenüber sei hier daran erinnert, daß dasselbe Ministerium gleichzeitig Versicherungen wohlwollender Neutralität in Berlin und Wien abgegeben und bis kurz vor Eintritt in den Krieg immer wieder den Wunsch eines friedlichen Ausgleichs mit Oesterreich-Ungarn betont hat.

Deutschland erwartet ruhig, gestützt auf sein Recht und sein gutes Schwert, den Fortgang dieses ungeheuren Kampfes. Mit ihm wird auch die Ernüchterung derjenigen Kreise der russischen Gesellschaft eintreten, die heute noch aus unklarem Opportunismus und ohne Kenntnis der wahren Lage des Landes denjenigen Männern zujubeln, die sie dorthin gebracht haben, wo sie jetzt sind.

Verletzungen des Völkerrechts.

Das K. und K. Ministerium des Aeußern veröffentlicht den ersten Nachtrag zu der am 31. Januar 1915 abgeschlossenen Sammlung von Nachweisen für die Verletzungen des Völkerrechts durch die mit Oesterreich-Ungarn kriegführenden Staaten. Das 122 Druckseiten umfassende Buch enthält 55 Stücke und beginnt mit der Behandlung österreichisch-ungarischer konsularischer Funktionäre durch die russischen Behörden.

Der K. und K. Konsul in Kiew, Freiherr von Hein, schildert in einem vom 11. März 1915 datierten Bericht seine Leidensgeschichte von seiner am 6. August 1914 erfolgten Verhaftung bis zu seinem am 20. Februar 1915 erfolgten Eintreffen an der finnisch-russischen Grenze. Auf seinen lebhaften Protest und die Berufung auf das Völkerrecht wurde ihm vom Polizeimeister von Kiew bedeutet, daß der Oberkommandierende, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, seine Verhaftung anbefohlen habe. Ein Gendarmerie-Offizier eröffnete ihm kurz darauf, daß Rußland nach der Kriegserklärung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns nicht mehr an das Völkerrecht und an internationale Vereinbarungen gebunden sei und auch keine Humanität mehr walten lassen könne. Freiherrn v. Hein wurde trotz wiederholter heftiger Erkrankung von Gefängnis zu Gefängnis geschleppt und überall wie ein gemeiner Verbrecher behandelt. Erst am 15. Februar 1915 wurde er ebenso wie die gleichzeitig mit ihm verhafteten Konsulatsbeamten Dinter und Skolan freigelassen.

Auf eine ähnliche, nicht nur dem Völkerrecht, sondern auch den primitivsten Normen der Zivilisation hohnsprechende Weise wurde der K. und K. Generalkonsul in Odessa, Baumgartner, behandelt. Obgleich er wegen eines Nierenleidens zu Bette lag, wurde er am 19. August 1914 nach einer Internierung in seiner Wohnung zur Polizei berufen, wo er unter Angabe lächerlicher Vorhalte des Hochverrats verzeichnet wurde. Die Kommission, von der er verhört wurde, gab auch ihrem Bedauern Ausdruck, daß der deutsche Vizekonsul Windscheid, der ihm in Nikolajew und Sebastopol die „Späherei" erleichtert habe, nicht verhaftet werden könne, da er Nikolajew bereits verlassen hatte. Trotz Protest und ohne jegliche Beweise für eine Schuld wurde der Generalkonsul in das Gefängnis geworfen und sechs Wochen lang in der menschenunwürdigsten Weise behandelt. Baumgartner wurde hierauf nach St. Petersburg gebracht und bis zum 15. Februar 1915 wie ein Verbrecher im Gefängnis in Einzelhaft gehalten.

Aus dem zweiten Teil verdient ein Bericht des K. und K. Generalkonsuls Bernauer-aus Schanghai vom 10. November 1914 hervorgehoben zu werden, in dem es heißt: Hinsichtlich der Ursachen, die zu der Ausweisung und Internierung der feindlichen Staatsangehörigen in Hongkong führten, ergeht sich die Presse in allerlei Vermutungen, die „North China Daily News" geht so weit, unter Berufung auf einen „sonst gut unterrichteten Korrespondenten" die Mär zu berichten, daß Deutsche den Weg von Hongkong nach Swatow mit Minen bestreut hätten. Eine daraufhin sofort eingeleitete Untersuchung durch die chinesische Seezollbehörde förderte die Haltlosigkeit dieser Behauptung zutage. Der wahre Grund ist sicherlich in dem Bestreben zu suchen, den deutschen Handel, der Großbritannien unangenehm und gefährlich geworden ist, zu unterdrücken.

Der Grazer Zahnarzt Dr. Karl Zelger bekräftigt in einem Protokoll unter Eid die Richtigkeit seines im „Grazer Tagblatt" vom 24. Januar erschienenen Artikels, der die Leidensgeschichte eines Transports von ungefähr 220 Deutschen und Oesterreichern schildert, die auf der Fahrt von Spanien nach Genua auf hoher See von Torpedobooten angehalten und nach Frankreich gebracht worden waren.

Der Gesandte Freiherr v. Gistkra meldet aus dem Haag unter dem 1. März 1915, daß ein unter Leitung eines belgischen Parlamentariers dort eröffnetes Bureau die aus Antwerpen ausgewiesenen, zumeist noch in Scheveningen wohnhaften Oesterreicher zur Unterzeichnung von Schriftstücken zu bewegen sucht, wonach sie sich über ihre Behandlung durch die belgischen Behörden anläßlich ihrer Ausweisung in keiner Weise zu beklagen hätten. Eine Reihe von Personen soll denn auch, durch Familien- oder Geschäftsrücksichten, oder vielleicht auch durch drastischere Mittel bewogen, solche Zeugnisse unterschrieben haben.

Nr. 15 enthält einen Auszug aus dem Berichte des Kapitäns des Dampfers „Bathory" der Ungarischen Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft „Adria" über die Versenkung dieses Dampfers und die Gefangennahme des Schiffspersonals durch die Engländer. Dieser Bericht wurde in die Sammlung aufgenommen, weil er über die rechtswidrige Zurückhaltung und Behandlung der Mannschaft des Dampfers in England Auskunft gibt, mit dem Bemerken, daß die großbritannische Regierung im Januar d. J. der österreichisch-ungarischen Regierung wegen der Versenkung des Dampfers ihr Bedauern ausgedrückt und hierbei versichert hat, daß die Versenkung auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei. Der Rest der Sammlung behandelt die Verletzungen des Kriegsrechts durch Rußland, Serbien und Montenegro. Als eines der interessantesten Dokumente sei ein Brief vom 12. Januar 1915 hervorgehoben, in dem der russische Soldat Joseph Winnickt über den Transport von vier Geiseln aus Czernowitz, die er von Kischinew nach ihrer Verbannung geleitete, berichtet. Es heißt darin: „Du wirst Dich gewiß wundern, wie ich bis ans Ende der Welt gekommen bin. Ungefähr fünf Monate sind es, daß ich von Kischinew weggefahren bin und fast ganz Rußland durchwandert habe. Ich wurde dazu auserwählt, um die vier Geiseln aus Czernowitz in der Bukowina hierherzubringen. Es sind dies der dortige Bürgermeister, sein Stellvertreter, ein Staatsanwalt und ein Redakteur. Zwei Juden und zwei Christen. Alle vier sind feine und edle Menschen und ich muß Dir sagen, was die vier gelitten haben, ist nicht zu schildern. Täglich werden hierher Deutsche und Juden gebracht, aus den Gegenden von Warschau, Lublin, Riga und Odessa, die vier bis fünf Monate eine Etappenreise durchmachen. Das sind verdächtige Leute. Bis sie herkommen, sind sie mehr tot als lebendig. Das Herz tut einem weh, wenn man das sieht."

Bedeutende türkische Erfolge im Kaukasus.

× Konstantinopel, 3. August.

Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront entwickeln sich unsre Bewegungen in der Gegend von Totak mit Erfolg. Am 1. August besetzten wir die Stellungen von Kilidj Guedigui, 16 Kilometer nördlich von Totak, und die 2300 Meter hohe Bergkette in der Umgegend. Das Becken des Murad Tschai befindet sich in unserm Besitz. Die russischen Truppen nördlich von Kilidj Guedigui fliehen in volle Auflösung.

An der Dardanellenfront gegenseitig örtlicher Feuerkampf. Unsre Küstenbatterien zwangen Transportschiffe vor Seddil Bahr, sich zurückzuziehen.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

*

Der versenkte englische Truppentransportdampfer.

Aus Athen wird gemeldet, daß im Mittelmeer der große englische Truppentransportdampfer „Armenion" durch ein U-Boot versenkt wurde. Der größte Teil der Mannschaft ist ertrunken. (Es handelt sich möglicherweise um denselben Dampfer, dessen Untergang im Mittelmeer wir gerüchtweise schon gemeldet haben. Die Red.)

Die schweren Verluste der Italiener am Isonzo.

* Wien, 4. August.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus italienischer Quelle: Da ein amtlicher italienischer Bericht über die Mobilmachung am 21. Mai versicherte, daß weitere Einberufungen zunächst nicht beabsichtigt seien, so wird die jetzt schon erfolgte Heranziehung der Reservistenklassen 1884 bis 1888 von dem italienischen Volke als ein untrüglicher Beweis schwerer Verluste im Isonzogebiet gedeutet.

*

Die italienischen Minister auf Reisen.

Nach dem „Corriere della Sera" hat sich Ministerpräsident Salandra mit Gemahlin und Tochter am 2. August früh nach Frascati begeben. Für die allernächste Zeit wird kein Ministerrat erwartet, da auch die andern Minister des Kabinetts von der Hauptstadt abwesend sind.

Kleines Feuilleton.

= **Programm für Donnerstag.** Kgl. Oper: Geschlossen. — Kgl. Schauspiel: Geschlossen. — Albertheater: Geschlossen. — Residenztheater: „Hasemanns Töchter", 8. — Zentraltheater: „Herrschaftlicher Diener gesucht", 8.

= **Mitteilung des Albertheaters.** Die Direktion hat für die nächste Spielzeit die Komödie von Thaddäus Rittner: „Wölfe in der Nacht" zur Uraufführung angenommen. „Seine einzige Frau" von Magnussen, eine der ersten Neuheiten der kommenden Spielzeit, ist inzwischen auch vom Hofburgtheater in Wien erworben worden.

= **Robert Sterl auf der Wolga.** Im jüngsten Heft der „Neuen Rundschau" (Berlin, S. Fischer) erzählt Oskar Bie von einer merkwürdigen Fahrt auf der 3700 Kilometer langen Wolga, die er als Gast Sergei Kussewitzkys, eines hervorragenden Moskauer Dirigenten, zwei Monate vor dem Kriege mitgemacht hat. Das Schiff Kussewitzkys mit einem vorzüglichen Orchester an Bord bringt den Städten an der Wolga alle zwei Jahre gute Musik. Unter anderm berichtet Bie in seiner lebhaften Art: „Drei Maler waren bei uns. Der Ungar Gerliczi hatte die Fähigkeit, die vorübergleitende Landschaft mit wenigen Strichen und Farbandeutungen charakteristisch zu fassen. Kußnetzoff, einer der angesehensten Jungrussen, war elegant und modern pariserisch in der Aufnahme der Ufer, der Stadtblicke und der Stillleben unsrer eigenen Gewohnheiten. Sterl aus Dresden pflegte seine Spezialität, die Hafenarbeiter, und machte zu ihrer Verherrlichung schon das drittemal diese Reise mit. Ein Meister seines Faches, den ich liebgewann um des ernsten und unermüdlichen Eifers willen, mit dem er seine Augen und seine Hand in den Dienst seiner Kunst stellte. Kußnetzoff arbeitete groß in Oel auf dem Promenadendeck während des bunten Tages. Gerliczi zeichnete unten oder oben die Beduten des Landes und Wassers. Sterl saß in aller Herrgottsfrühe für sich allein auf Deck und skizzierte die Träger und das Volk, Fischereien und Prozessionen, um es dann in seiner als Atelier eingerichteten Kabine zu Ende zu führen. Schließlich hing es am Promenadendeck zum Trocknen. Mit ihm stand ich gern und sprach über die Eindrücke. Wie die rücksichtslosen Farben auf den Pferdebügeln strahlten, auf den Kinderwagen, den Dächern, den Kuppeln, golden, silbern, grün, blau — frei gegen den Himmel. Wie die Linien sich aus der europäischen Vertikale ins Horizontale wandelten, alles breit, niedrig, asiatisch, ein Netz maßrecht gewebter Maschen, in das sich abgesetzt die Farben eintrugen, bisweilen scharf und bestimmt, bisweilen von leichtem Dunst harmonisiert, um jede Tageszeit anders und jeden Tag neu, diese letzte Auseinandersetzung des ausgesprochen Erdhaften mit dem ausgesprochen Wasserhaften. Die anhaltende Gewöhnung ließ uns Reize in den Dingen entdecken, die dem üblichen Reisenden verloren gehen. Sie lehrte uns das Persönliche, in langen Aeußerungen Charaktergewordene dieser Natur und noch mehr dieser Menschen. Zuerst erscheinen sie dem Blick als massive, bunte Materie, als Ethnologie, als Rußland, als Armut und Körperschwere. Dann schwindet diese Neugierde, wir sehen nicht mehr den Elenden, den Russen, den Typ des Trachtenmuseums, wir fassen dieses Hafengetriebe und Prozessionsgeschiebe in der wassergeschwängerten, in der staubfarbenen Luft von einem eigenen Stil aus, der alle malerischen Möglichkeiten einer Uebersetzung in den Geist uns an die Hand gibt. Jetzt wird das Tragen zu einer monumentalen Geste, das Schiffsleben zu einem differenzierenden Milieu, die Tracht zu einem Blitzen ungebrochener Farben, die Luft zu einer Instrumentation in wesentliche Klänge, Kirchenkuppeln und langgestreckte Häusermassen, Wolganatur und Segelatem, Priestergewänder, Sarafane, Kaftane, Chalats, Bohlen und Fässer und Säcke, alles eint sich zu einer Musik, in der der einzelne Gegenstand ins Sensitive rückt, die Akzente und Takte den Willen des malenden Regisseurs darstellen und die Bewegung zur Melodie der Arbeit, dieser großen Arbeit der Hände, Füße, Rücken, zur Kontur der treibenden Energie sich erhebt. So fand ich es in Sterls Bildern. Wundervoll abgestuft nach der Struktur jeder einzelnen Aufgabe. Es schien mir, daß er die malerische Anschauung der Wolgaphänomene präziser traf als mancher Russe. Vielleicht mußte dazu ein Fremder kommen, denn die Russen sehen malerisch aus ihrem Lande weit heraus."

= **Ein Erlaß des Deutschen Bühnenvereins,** der vom Stuttgarter Intendanten v. Putlitz unterzeichnet ist, wird bekannt. In diesem längeren Rundschreiben an einzelne hervorragende Bühnenleiter wird die interessante Mitteilung gemacht, daß sich der Deutsche Bühnenverein mit dem Preußischen Kriegsministerium in Verbindung gesetzt habe, um einen möglichst ungestörten Fortbetrieb der größeren deutschen Theater trotz der Einberufungen der älteren Jahrgänge aufrechtzuerhalten. Das preußische Kriegsministerium hat daraufhin an den Bühnenverein die Mitteilung gelangen lassen, daß es in der Absicht des Ministeriums liege, die unumgänglich nötigen Kräfte für die nächste Spielzeit zu beurlauben und den Theaterbetrieben zur Verfügung zu stellen. Es soll aber nur die Befreiung derjenigen einzelnen Künstler in Aussicht genommen sein, die für jedes Theater unentbehrlich geworden sind. Gleichzeitig wird auch in Wien durch den Deutschen Bühnenverein, zusammen mit dem Präsidium des österreichischen Direktorenverbandes, ein gleicher Schritt zur Sicherung der nächsten Saison an den großen österreichischen Theatern unternommen werden.

= **Der Nachfolger Karl Lamprechts.** Schon vor einiger Zeit hieß es, daß als Nachfolger Karl Lamprechts Professor Dr. Walter Goetz von der Straßburger an die Leipziger Universität berufen werden würde. Jetzt ist diese Berufung Tatsache geworden. Professor Walter Goetz ist ein Sohn des bekannten Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Dr. Ferdinand Goetz, und geborener Leipziger. Die Verhandlungen mit ihm über den Antritt der Nachfolge Lamprechts dürften sich allerdings nicht ganz leicht erledigen lassen, da er als Hauptmann und Bataillonsführer im ersten bayrischen Infanterieregiment an der Front steht. Professor Dr. Walter Goetz, der im Alter von 48 Jahren steht, hat in Leipzig studiert und promoviert. 1905 ging er als Professor nach Tübingen, seit 1913 lehrt er in Straßburg i. E. Von 1902 bis 1895 lebte er in München als Mitarbeiter der Historischen Kommission der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, mit archivalischen Forschungen über die bayrische Politik Herzog Albrechts V. beschäftigt. Als Ergebnis dieser Studien veröffentlichte er u. a. „Briefe und Akten zur Geschichte Albrechts V. und des Landsberger Bundes". Die bayrische Landesgeschichte blieb auch weiter noch Gegenstand seines besonderen Interesses; 1907 erschien von ihm der erste Band einer umfassenden Monographie über die Politik Kurfürst Maximilians I., welche die älteren Arbeiten von Aretin, Schreiber, Stieve in wichtigen Punkten ergänzt. Daneben beschäftigten ihn eindringende Forschungen zur Geschichte und Kunstgeschichte Italiens im Mittelalter. Er gab „Quellen zur Geschichte des hl. Franz von Assisi" heraus und veröffentlichte in der Sammlung „Berühmte Kunststätten" zwei treffliche Monographien „Ravenna" und „Assisi". Eines seiner letzten Werke behandelt die Geschichte Neapels unter König Robert a. d. H. Anjou 1309 bis 1343.

= **Die philosophische Fakultät der Berliner Universität** hat den Geheimen Regierungsrat Dr. Wilhelm v. Siemens an seinem 60. Geburtstage zu ihrem Ehrendoktor ernannt in Würdigung seiner großen Verdienste, die er durch stete Verbindung von Wissenschaft und Technik in der von ihm geleiteten Gesellschaft, ebenso wie durch zahlreiche von ihm angeregte Erfindungen um das Vaterland in Krieg und Frieden sich erworben hat.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150805/2

Cadorna meldet:

× Rom, 4. August.

Der Kriegsbericht von gestern abend lautet: In den Tälern des Cadore dauert das Zerstörungswerk unsrer Artillerie gegen die feindlichen Sperrwerke wirksam fort. In Kärnten versuchte der Gegner am 1. August einen abermaligen Angriff gegen den Gipfel des Medatte, der von uns am 30. Juli erobert worden war, wurde aber unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Am 2. August griff er, vom Nebel begünstigt, unsre Stellungen von Skarnitz auf dem Berge Cristallo an, wurde aber gleichfalls abgewiesen. Jetzt werden neue Einzelheiten über den von unsern Truppen am 30. Juli in der Abzweigung von Tianalot errungenen Erfolg bekannt. Der Gegner ließ über 100 Tote auf dem Kampfplatze, wo 200 Gewehre und zahlreiche Munition aufgelesen und etwa 20 weitere Gefangene gemacht wurden. Während der beiden folgenden Tage verfeuerte die feindliche Artillerie, die sich an den Zugängen von Malborghet längs der Abzweigung in Stellung befand, auch Geschosse mit erstickenden Gasen. Unsrer Artillerie gelang es trotzdem, sie zum Schweigen zu bringen. Auf dem Karst erneuerte der Feind in der Nacht zum 2. August seine heftigen Angriffe gegen unsern rechten Flügel in der Gegend des Monte Dei Sei Busti, nachdem er gegen unsern linken Flügel demonstriert hatte. Alle seine Anstrengungen brachen sich jedoch an dem hartnäckigen Widerstande der unsrigen. Im Laufe des gestrigen Tages dauerte unsre Offensive auf dem rechten Flügel an und dehnte sich morgens gegen das Zentrum aus. Dieser Kampf um die Besetzung weiterer Teile des Monte De. Sei Busti wird heftig und hartnäckig fortgesetzt. Gestern wurden 345 Gefangene gemacht, darunter drei Offiziere. Cadorna.

*

Die Schande Italiens.

× Wien, 4. August.

Das „Fremdenblatt" ist Sasonow aufrichtig dankbar, daß er mit solcher unzweideutigen Klarheit das hinterlistige Ränkespiel der italienischen Regierung dargelegt hat, daß jedermann, der vielleicht noch einigen Zweifel hegen konnte, jetzt überzeugt sein muß, daß Salandra und Sonnino von langerhand den Ueberfall auf Oesterreich-Ungarn geplant hatten. Es war, so erklärt das Blatt, den leitenden Staatsmännern in Rom um die Vernichtung Oesterreich-Ungarns zu tun. Diesem Ziele strebten sie unerbittlich mit Hintansetzung der Interessen des eigenen Landes zu. Sasonow hat vielleicht dem neuesten Familienmitgliede Rußlands, zu dessen Erwerbung wir dem Zarenreiche herzlich gratulieren, keinen besonders guten Dienst erwiesen, als er vor aller Welt die Schande Italiens aufdeckte. Auch der Hinweis auf die unglaublichen Schwierigkeiten, welche die italienische Armee überwindet, ist nicht besonders ermutigend und erfrischend für die Hoffnungen, die auf die Mitwirkung des so teuer erworbenen neuen Familienmitgliedes gesetzt worden sind. Die Herren in Rom dürften bereits zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß der diplomatische Vormarsch, den sie offenbar als Gipfelpunkt politischer Kunst betrachtet haben, nicht klug war. Denn der militärische Mißerfolg Italiens steht auf gleicher Höhe mit dem politischen.

Der Mißbrauch der Lazarettschiffe durch die Engländer.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt über die mißbräuchliche Verwendung von Lazarettschiffen und des Roten-Kreuz-Abzeichens vor den Dardanellen:

Wie uns von maßgebender Seite mitgeteilt wird, haben die türkischen Militärbehörden in der letzten Zeit mehrfach einwandfrei beobachtet, daß die feindlichen Streitkräfte vor den Dardanellen ihre Lazarettschiffe sowie das Rote-Kreuz-Abzeichen mißbrauchen. Wie wir hören, hat die türkische Regierung gegen dieses völkerrechtswidrige Vorgehen der feindlichen Streitkräfte vor den Dardanellen durch die amerikanische Botschaft Einspruch erhoben, was der englischen Regierung Veranlassung gegeben hat, ihrerseits zu erklären, daß die Türken ihre Lazarettschiffe im Marmarameere zu Truppentransporten benutzten, daß die englischen Streitkräfte infolgedessen gezwungen seien, alle Transportdampfer, auch wenn sie den Roten Halbmond oder das Rote-Kreuz-Abzeichen tragen, zu vernichten.

Daß diese Behauptung der Engländer nicht den Tatsachen entspricht, geht schon daraus hervor, daß die Türken bei ihren Truppentransporten seit dem Erscheinen der Unterseeboote im Marmarameer den Seeweg nicht mehr benutzen. Truppenverladungen in Truppentransportschiffen würden sicher zur Kenntnis der amerikanischen Botschaft in Konstantinopel gekommen sein, da sie ihrer Natur nach nicht verborgen bleiben können. Im übrigen hat sich die türkische Regierung bereit erklärt, zu gestatten, daß Organe des amerikanischen Roten Kreuzes die Fahrten auf den türkischen Lazarettschiffen mitmachen. Bei einem derartigen völkerrechtswidrigen Vorgehen dürfen sich unsre Feinde nicht wundern, wenn die Türken in Zukunft bei jedem Völkerrechtsbruch der Gegner ihrerseits zu den schärfsten Vergeltungsmaßregeln greifen sollten.

Die Opposition gegen die englischen „Munitionsgerichte".

× London, 4. August.

Das Munitionsgericht in Glasgow verurteilte 30 Kupferschmiede wegen Streiks zu je 2½ Schill. Die Gewerkschaft wird die Strafgelder zahlen.

Englisches Kohlenausfuhrverbot.

(Privattelegramm.)

+ Amsterdam, 4. August.

Reuter meldet: Die englische Regierung verbot vom 13. August an die Kohlenausfuhr nach allen Ländern, mit Ausnahme der englischen Besitzungen.

*

Streik auf einer englischen Schiffswerft.

(Privattelegramm.)

+ Amsterdam, 4. August.

Auf der Schiffswerft von Harland und Wolff in Belfast brach am Montag ein Streik aus. 900 Mechaniker legten plötzlich die Arbeit nieder, weil die seit zwei Monaten bewilligte Teuerungszulage von der Firma nicht mehr gezahlt wird. Man glaubt, daß der Streik bald erledigt sein wird.

Zusammenstoß zweier britischer Dampfer.

× London, 4. August.

Die Blätter melden aus Montreal: Ein Zusammenstoß erfolgte im Nebel zwischen den britischen Dampfern „Bengorhead" und „Battscap" bei Hare-Island, 80 Meilen unterhalb Quebec. Das eine Schiff lief auf den Strand, das andre erreichte Montreal. Der Schaden scheint beträchtlich zu sein.

Aus den diplomatischen Berichten des Barons Greindl.

× Berlin, 4. August.

Die „Nordd. Allg. Ztg." fährt mit der Veröffentlichung aus den belgischen Archiven fort und bemerkt dazu: Die politische Atmosphäre, die nach dem bereits charakterisierten Besuche König Eduards VII. in Paris den Ereignissen, die sich im Laufe des Jahres 1907 in Europa abspielten, eine besondere Färbung gab, läßt sich wohl am besten mit der Schwüle vergleichen, die einem aufziehenden Gewitter vorausgeht. König Eduard setzte seine auf die Isolierung Deutschlands gerichtete Politik fort. Sein Besuch in Spanien hatte den Abschluß von Verträgen zur Folge, die das Mittelmeer den Dreibundmächten, wenn nicht zu verschließen, so doch einzuengen bestimmt waren. Die wahre Bedeutung des englischen Besuches in Cartagena wurde von den belgischen Vertretern in London wie in Berlin übereinstimmend sofort erkannt, nämlich als ein weiterer Schritt zur Isolierung Deutschlands. Sehr treffend bemerkt Baron Greindl: Der Eifer, Mächte, die niemand bedroht, angeblich zu Verteidigungszwecken zu einen, könne mit vollem Rechte verdächtig erscheinen." In einem Berichte vom 30. Mai stellt Baron Greindl Betrachtungen darüber an, wie wenig Aussicht vorhanden sei, daß der Besuch der englischen Journalisten in Deutschland zu mehr als zum Schein einer vorübergehenden Besserung der deutsch-englischen Beziehungen führen könne. England, das seit Jahrhunderten fremde Flotten vernichtet habe, gebe sich den Anschein, als habe es die deutsche Kriegsmarine zu fürchten, während doch in Wirklichkeit Deutschland alles zu fürchten habe und, weit entfernt, auf eine Zuspitzung seiner Beziehungen zu England hinzuarbeiten, vielmehr stets den Anstoß zu dem Versuche gegeben habe, eine Annäherung an England herbeizuführen. Aber alle Bemühungen scheiterten an der persönlichen Politik König Eduards und an dem gewissenlosen Treiben der englischen Presse. Ueber den französisch-japanischen Vertrag und den bald danach am 30. August 1907 perfekt gewordenen russisch-englischen Vertrag sagt Greindl: „Sie schienen, falls sie keine Geheimartikel enthielten, nur geschlossen zu sein, um Deutschland bei der Regelung von Weltinteressen wieder einmal zu übergehen." Ueber die Beschießung von Casablanca und die daran geknüpften Absichten, die namentlich in einer Hetzrede Delcassés zum Ausdruck kamen, gelangt Greindl zu folgendem historisch und politisch ungemein bemerkenswerten Schlusse: „Die von König Eduard unter dem Vorwande, Europa vor der imaginären deutschen Gefahr zu sichern, geleitete Politik hat eine nur allzu wirkliche französische Gefahr ins Leben gerufen, die in erster Linie uns, d. h. Belgien, bedroht."

*

Englands schlechtes Gewissen.

In den englischen Zeitungen ist von den Veröffentlichungen der deutschen Regierung aus den belgischen Archiven nichts zu finden. Anscheinend hat die Zensur die Veröffentlichungen in England verboten.

*

Ein belgisches Graubuch.

Die belgische Regierung veröffentlicht, wie die Agence Havas meldet, ein zweites Graubuch über ihren diplomatischen Schriftwechsel wegen des Krieges. Das Graubuch umfaßt zwei Teile. Der erste enthält außer gewissen auf den Krieg bezüglichen Dokumenten den Schriftwechsel über die diplomatischen Beziehungen der Türkei zu Belgien. Der zweite umfaßt den Protest der belgischen Regierung an die deutsche und die österreichisch-ungarische Regierung gegen die Verletzung der Kriegsgesetze der Haager Konvention. Als Antwort auf die Anschuldigungen, die die deutsche Regierung gegen Belgien vorbrachte, veröffentlicht die belgische Regierung weiter Dokumente, die zeigen sollen, daß Deutschland vier Monate vor dem Kriege Frankreich vorgeschlagen habe, den belgischen Kongo mit ihm zu teilen und Belgien von der Liste der unabhängigen Nationen zu streichen. Das Wolffbureau, das diese Meldungen weitergibt, bemerkt dazu, die belgische Regierung hätte ihre Enthüllungen nicht am Jahrestage der Eröffnung des Krieges, sondern am 1. April veröffentlichen sollen.

Poincaré beim belgischen Königspaar.

× Paris, 4. August.

Präsident Poincaré hat mit dem Kriegsminister Millerand am Sonnabend Paris verlassen. Der Präsident überreichte am Sonntag verschiedenen Zuavenregimentern Fahnen und besichtigte Truppenlager sowie Spitäler. Bei einer Zusammenkunft mit dem belgischen Königspaare wiederholte er, daß Frankreich die Sache Belgiens als unzertrennlich von der seinigen betrachte.

Der französische Kampfbericht.

× Paris, 4. August.

Der amtliche Bericht von Dienstag nachmittag besagt: Im Ariès, um Souchez lebhafte Kämpfe mit Handgranaten und Minenwerfern während eines Teiles der Nacht. Auf dem Plateau von Quennevierre und im Aisnetale waren ziemlich heftige Artillerieaktionen. Soissons wurde bombardiert. In den Argonnen, im Abschnitte St-Hubert, Marie Therèse, Fontaine aux Charmes, auf der Höhe 213 wurde der Kampf die Nacht hindurch fortgesetzt. Die Deutschen machten mehrere Angriffe, die aber nicht bis zum Vorstoß kommen konnten. In Eparges war ziemlich starkes Artilleriefeuer. In den Vogesen unternahm der Feind am Abend des 2. August einen Angriff gegen unsre Stellungen am Lingekopf und drei Angriffe gegen unsre Stellungen am Barrenkopf. Diese heftigen Angriffe wurden sämtlich zurückgewiesen.

Der amtliche Kriegsbericht von gestern abend lautet: Geringe Artillerietätigkeit auf der ganzen Front. In den Argonnen, im Westteile des Waldes bis zum Gebiete von St-Hubert, war den ganzen Tag hindurch fortgesetzter, sehr lebhafter Kampf mit Handgranaten und Minenwerfern. Auf keiner Seite fand eine Veränderung der Front statt. Vor Beauzuois sprengten die Deutschen zwei Minen, die an unsern Schützengräben keinen Schaden anrichteten. Im Walde von Apremont und im Ban de Sapt war lebhaftes Artilleriefeuer.

Von U-Booten versenkt.

Berlin, 4. August.

Nach einer Lloyd-Depesche wurde der englische Dampfer „Rollo" in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Acht Mann der Besatzung ertranken. — Reuter meldet, daß der englische Dampfer „Ranza", 2120 Tonnen groß, versenkt worden ist. Neun Mann der Besatzung wurden von dem holländischen Dampfer „Prinz Willem V." gerettet. — Der „Rotterd. Cour." berichtet aus London: Die Besatzung des versenkten Dampfers „Clintonia", von der elf Mann vermißt werden, bestand aus Engländern und Indern.

Der Notenwechsel zwischen England und den Vereinigten Staaten.

× London, 3. August. (Reuter.)

„Morning Post" erfährt aus Washington, daß das Staatsdepartement morgen abend drei Noten der englischen Regierung an die Vereinigten Staaten und zwei der Regierung der Vereinigten Staaten an Großbritannien veröffentlichen wird. Zwei englische Noten behandeln verschiedene Fragen der Konterbande, der Schiffahrt und der Blockade. Die dritte ist eine Ergänzungsnote wegen der Beschlagnahme des Dampfers „Neches", der nach den Niederlanden unterwegs war, dessen Ladung gelöscht wurde und dessen Fall vor das Prisengericht kommen soll. Eine der amerikanischen Noten, die veröffentlicht werden wird, enthält einen Einspruch gegen die Art des Auftretens gegen die „Neches". Wie verlautet, machten die Noten im Staatsdepartement einen ungünstigen Eindruck und enttäuschten die verantwortlichen Kreise, besonders da es zutrifft, daß bei der Note über die „Neches" die Handlungsweise der Engländer mit der Ungesetzlichkeit des Vorgehens der Deutschen verteidigt wird. Die Washingtoner Regierung hat in verschiedenen an Deutschland gerichteten Noten gegen das Einspruch erhoben, was als ungesetzliche Art deutscher Kriegführung betrachtet wird, und ist nun unangenehm berührt, feststellen zu müssen, daß die englische Regierung die Verletzung des Kriegsrechts mit der Begründung billigt, daß die Deutschen sich ihrer ebenfalls schuldig gemacht hätten.

Amtliche Bestätigung der Kapitulation der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika.

× Berlin, 3. August. (Amtlich.)

Seiner Majestät dem Kaiser haben der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Dr. Seitz und der Kommandeur der Schutztruppe Oberstleutnant Franke durch Vermittlung der Botschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika nachstehende telegraphische Meldung erstattet:

Euerer Majestät melden wir allerunterthänigst, daß wir gezwungen waren, den Rest der bei Korab zwischen Otavi und Tsumeb vom Feinde mit vielfach überlegenen Kräften eingeschlossenen Schutztruppe, in Stärke von rund 3400 (dreitausendvierhundert) Mann an General Botha zu übergeben. Jede Aussicht auf erfolgreichen Widerstand war ausgeschlossen, da, nachdem die Orte Otavi, Gaub, Grootfontein, Tsumeb, Namutoni vom Feinde genommen, wir von unsrer Verpflegungsbasis abgeschnitten waren, und jeder Versuch eines Durchbruchs bei dem heruntergekommenen Zustand der Pferde, für die seit Monaten kein Hafer mehr vorhanden, unmöglich war. Alle Personen des Beurlaubtenstandes und des Landsturms, auch die in Südafrika kriegsgefangenen, werden auf ihre Farmen und zu ihren Berufstätigkeiten entlassen. Offiziere behalten Waffen und Pferde, können auf Ehrenwort frei im Schutzgebiet bleiben. Die aktive Schutztruppe, noch rund 1800 (dreizehnhundert) Mann stark, behält die Gewehre und wird an einem noch zu bestimmenden Platze im Schutzgebiet konzentriert. (gez.) Seitz. (gez.) Franke.

*

Dieses Telegramm des deutschen Gouverneurs und des Schutztruppenkommandeurs bestätigt die englischen Meldungen, die bereits die Uebergabe Deutsch-Südwests mitteilten. Die kleine Schar ist nur einer gewaltigen Uebermacht gewichen; wie die englischen Aufstellungen sagten, betrugen die Streitkräfte des Feindes rund das Zehnfache der deutschen Kämpfer.

Der Direktor der persischen Bank ermordet.

(Privattelegramm.)

+ Frankfurt a. M., 4. August.

Die Teheraner Zeitung „Asri Inklia" meldet, nach der „Frankf. Ztg.", folgendes: Der Direktor der Persischen Bank und Chef der Mission zur Reorganisierung der persischen Finanzen, Paquet, ist auf einem Spaziergange ermordet worden. Der Täter ist entkommen.

General Villa und die Yankees.

× London, 4. August.

Das Reutersche Bureau meldet aus El Paso: General Villa hielt in Chihuahua eine herausfordernde Rede gegen die Vereinigten Staaten, setzte darauf 42 Kaufleute gefangen und ließ sechs hinrichten, in der Absicht, eine Anleihe zu erzwingen.

Zwölf Söhne in einer Familie gefallen.

Ein besonders großes Opfer hat, wie die „Meraner Zeitung" mitteilt, eine Tiroler Familie dem Vaterlande dargebracht, denn nicht weniger als zwölf Söhne haben den Heldentod erlitten. Alle standen bei der berühmten Elitetruppe Oesterreichs, bei den Kaiserjägern, der jüngste war 18, der älteste 40 Jahre alt. Zwei fielen in Polen, sechs in Galizien und den Karpathen, zwei in Frankreich und zwei in Bessarabien.

Die Reichsregierung und die Nationalliberalen.

In der heutigen „Nationalliberalen Korrespondenz" findet sich folgende Veröffentlichung:

„Verschiedene Aeußerungen in der Presse und in Versammlungen unsrer Partei aus jüngster Zeit haben angeblich den Eindruck hervorgerufen, als ob den leitenden Stellen im Reich von seiten unsrer Partei ein gewisses Mißtrauen entgegengebracht würde. Sollte dieser Eindruck wirklich vorhanden sein, so würde er durch die einfache Tatsache zerstreut werden, daß in der nationalliberalen Parteileitung von einem derartigen Mißtrauen nicht das mindeste bekannt ist. Die Verhandlungen des demnächst zusammentretenden Zentralvorstandes unsrer Partei werden hierüber volle Klarheit bringen."

Maßgebende Kreise der nationalliberalen Partei sollen, wie aus Berlin mitgeteilt wird, diese Kundgebung als weder von dem Geschäftsführenden Ausschuß noch von dem Zentralvorstand der Partei erlassen, sondern sie lediglich als eine Privatäußerung bezeichnet haben.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Exzellenz Dr. Kaempf.

× Berlin, 4. August. (Amtlich.) Der Kaiser hat heute am Jahrestage der denkwürdigen Reichstagssitzung vom 4. August 1914 dem Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf den Charakter als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen. Der Reichskanzler fuhr mittags beim Präsidenten Dr. Kaempf vor und überbrachte ihm das Patent mit seinen besten Glückwünschen.

Vorbereitungen in Brest-Litowsk.

r. Bukarest, 4. August. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Meldungen aus Petersburg zufolge ist die Festung Brest-Litowsk als der neue Stützpunkt der zurückweichenden russischen Armee von einem großen Teile der bürgerlichen Bevölkerung geräumt worden. Die Nachricht von dieser Räumung hat in Petersburg große Bestürzung hervorgerufen und die gedrückte Stimmung über den Fall von Lublin und Cholm noch vermehrt. (hf)

Der russische Schwarze-Meer-Bericht.

× Petersburg, 4. August. Der Generalstab des Generalissimus meldet: Im Schwarzen Meere steckten unsre Torpedoboote im Kohlengebiete ein Kohlenlager in Brand und zerstörten 10 mit Kohlen beladene Segelschiffe. An der anatolischen Küste vernichteten unsre Torpedoboote über 200 mit dem Transport von Kohlen und Kriegsmunition beschäftigte Segelschiffe, sowie drei Werften für den Bau solcher Schiffe. Die auf einem dieser Schiffe befindliche Kriegsmunition wurde beschlagnahmt.

Die amerikanische Antwort an Oesterreich-Ungarn.

t. Budapest, 4. August. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Aus New-York wird gemeldet, daß die amerikanische Antwortnote an Oesterreich-Ungarn Anfang der nächsten Woche überreicht werden wird. Die Note ist bereits fertiggestellt und wartet nur auf die Unterschrift des Präsidenten.

Der erzbischöfliche Palast in Görz unter italienischem Feuer.

-u- Wien, 4. August. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Erzbischof Dr. Sedej hat Görz verlassen, da die Italiener den erzbischöflichen Palast und den Garten unter schweres Granatenfeuer nahmen. Er hat in Adelsberg Aufenthalt genommen. (hf)

Die Untätigkeit der italienischen Flotte.

× Rom, 4. August. Aus einem Artikel des „Messagero" vom 1. August, den der bekannte Marineschriftsteller Bravetta verfaßt hat, geht hervor, daß die Versenkung des „Amalfi" und „Garibaldi" große Erregung über die Untätigkeit der italienischen Flotte hervorgerufen hat.

Die Parlamentskontrolle in Frankreich.

× Genf, 4. August. Wie die Blätter aus Paris melden, hat der Ministerpräsident den Gruppen der Delegierten schriftlich die Antwort bezüglich der Frage der Parlamentskontrolle mitgeteilt. Viviani nimmt den von den Deputierten gemachten Vorschlag an, wonach die Kontrolle von den Ausschußmitgliedern ausgeübt werden soll, die nach den Verhandlungen mit der Regierung hierzu in aller Form beauftragt worden sind.

Zwei Frauen aus Souchez.

× Paris, 4. August. Nach dem „Temps" hatten sich vor dem Pariser Kriegsgericht zwei Frauen aus Souchez wegen Diebstahls in von Besitzern verlassenen Häusern bei Souchez und wegen Verständigung mit dem Feinde zu verantworten. Die ihnen zur Last gelegten Verbrechen sind am 5. Oktober 1914 beim Einzuge der Deutschen in Souchez und im März 1915 begangen worden, als die Frauen über Deutschland und die Schweiz nach Frankreich zurückgeschafft wurden. Sie wurden verurteilt: ein 19jähriges Mädchen zum Tode und seine Mutter zu 15 Jahren Zwangsarbeit.

Reise des Generals Lianten nach Marokko.

× Marseille, 4. August. (Agence Havas.) General Lianten ist heute nach Marokko abgereist.

Deutschfeindliche Stimmungsmache der Engländer in Holland.

× Haag, 4. August. In einem im „Nieuwe Cour." veröffentlichten Briefe wendet sich ein Niederländer gegen die sogenannten amtlichen Mitteilungen, die in letzter Zeit durch das englische Generalkonsulat in Rotterdam den Soldaten in der Nachbarschaft und vermutlich auch in andern Garnisonen zugesandt worden seien. Der englische Konsul versuche auf diese Weise eine deutschfeindliche und englandfreundliche Stimmung im niederländischen Heere zu erzeugen und arbeite, wie aus den angeführten Beispielen hervorgehe, mit den gewöhnlichen Mitteln der englischen Pressepropaganda. Der Schreiber des Briefes bezweifelt, es sei die höchste Zeit, dieser Propaganda, die unter Umständen gefährlich werden könnte, ein Ende zu bereiten.

U-Boote mit 6000 Meilen Aktionsradius.

× London, 4. August. Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: In Bridgeport in Connecticut, wo mehrere Unterseeboote für die Vereinigten Staaten gebaut werden, sind Versuche ausgeführt worden, die ergaben, daß ein Unterseeboot mit einem Aktionsradius von 6000 Meilen gebaut werden kann. Das Boot wird durch eine Schweizer Maschine vom Sulzer-Diesel-Typ getrieben.

Zur Versenkung der „Iberian".

+ Amsterdam, 4. August. (Prin.-Tel.) Der „Daily Expreß" meldet aus New-York, daß ein amerikanischer Protest wegen der Tötung von Amerikanern durch die Torpedierung der „Iberian" nicht zu erwarten sei, da angenommen wird, daß der Kapitän versuchte, sein Schiff zu retten, er also das Risiko, beschossen zu werden, auf sich nahm.

Streik in einem amerikanischen Gefangenenlager.

× London, 4. August. Die „Times" melden aus Toronto: Oesterreicher verursachten einen Streik in dem Gefangenenlager von Petawaux in Ontario. Etwa 500 von 700 Gefangenen weigerten sich, zu arbeiten. Die Offiziere setzten 300 Streikende auf Brot und Wasser.

Der Mechanikerausstand in Amerika.

+ Genf, 4. August. (Prin.-Tel.) New-Yorker Meldungen zufolge nimmt der Streik der Mechaniker größeren Umfang an. Ein Teil des Personals eines der größten New-Yorker Häuser hat die Arbeit nicht wieder aufgenommen; die Leute fordern den Achtstundentag und eine Lohnerhöhung von 15 Prozent. Die gleiche Forderung wurde auch in andern Fabriken in New-York und dem Lande erhoben.

Englisch-französische Heldentaten.

× Konstantinopel, 4. August. Ein französischer geschützter Kreuzer hat am 28. Juli im nördlichen Teile des Sandschaks Tripolis in Syrien eine Kamelherde beschossen. Der englische Kreuzer „Indiana" feuerte an der Küste von Merfina auf Bauern, die Getreide droschen. Das Vorgehen der feindlichen Schiffe, die ohne Kriegsnotwendigkeit eine unschuldige Bevölkerung beschoß, die mit der Beschaffung ihres Unterhaltes beschäftigt war, ist ein neuer Beweis für die unmenschliche Art, in der unsre Feinde den Krieg führen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150805/3

Ueberreichung des Marschallstabes an Erzherzog Friedrich durch Kaiser Wilhelm.

× Wien, 4. August.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Deutsche Kaiser hat anläßlich der glücklichen Befreiung von Lemberg den österreichisch-ungarischen Armeeoberkommandanten zum preußischen Generalfeldmarschall ernannt. Kaiser Wilhelm stattete gestern dem Erzherzog Friedrich im Standorte des Armeeoberkommandos einen Besuch ab, um ihm den Marschallstab, das Wahrzeichen der höchsten militärischen Ehre, persönlich zu überreichen. Der Kaiser kam mit einigen Herren seines militärischen Gefolges in das Städtchen, das zur Zeit das K. u. K. Armeeoberkommando beherbergt. Obzwar die Nachricht von dem hohen Besuche erst in den Vormittagsstunden bekannt wurde, waren die Häuser reich geflaggt. Trotz des strömenden Regens brachte die patriotische Bevölkerung der Stadt dem erlauchten Verbündeten begeisterte Huldigungen dar. Vom Erzherzog Friedrich, der bei diesem Anlaß zum erstenmal die Felduniform des preußischen Generalfeldmarschalls angelegt hatte, dicht vor dem Quartier auf das ehrerbietigste begrüßt, überreichte Kaiser Wilhelm im Kreise der Generalität des Oberkommandos mit einer kurzen, von Herzen kommenden und zu Herzen dringenden Ansprache dem Feldmarschall Erzherzog Friedrich den kunstvoll gearbeiteten Marschallstab. Erzherzog Friedrich dankte gerührt. Bei der darauf folgenden Mittagstafel hielt Erzherzog Friedrich eine warmempfundene Ansprache, in der er den ihm allergnädigst gewidmeten Marschallstab als das Symbol jener Einigkeit bezeichnete, der die bisherigen großen Erfolge zu danken seien, und die den endgültigen Sieg und ehrenvollen Frieden verbürge. Mit herzlichen Worten der stolzen deutschen Wehrmacht gedenkend, brachte der Erzherzog auf ihren obersten Kriegsherrn Kaiser Wilhelm II. ein dreimaliges Hurra aus, in das alle Anwesenden begeistert mit einstimmten. Sichtlich gerührt dankte Kaiser Wilhelm in der ihm eigenen markigen Weise und gedachte in warmen Worten der aufrichtigen Verehrung seines erlauchten Freundes und Bundesgenossen Kaiser Franz Josephs. Er brachte auf die österreichisch-ungarische Armee und den allerhöchsten Kriegsherrn ein dreimaliges Hoch aus. Nach der Tafel hielt der Kaiser geraume Zeit in angeregtester Weise Cercle, verabschiedete sich dann in herzlicher Weise vom Erzherzog Feldmarschall Friedrich und kehrte nach fast dreistündigem Aufenthalt im Standorte des Armee-Oberkommandos wieder heim.

Kinderfürsorge in Belgien.

× Berlin, 4. August.

Um den Kinderschutz in Belgien wirksam durchführen zu können, soll in Verabredung mit dem Generalgouvernement in Brüssel eine Wanderausstellung für Säuglingspflege in belgischen Städten, und zwar zunächst in Brüssel zur Aufstellung gelangen. Das Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche hat die Ausstellungsgegenstände angefertigt und stellt sie zur Verfügung. Sie werden voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche nach Brüssel abgehen. Vorher wird die Ausstellung im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus zur öffentlichen Besichtigung gebracht werden; die genaue Angabe des Datums wird noch durch die Tagespresse bekanntgegeben. Die Besichtigung empfiehlt sich weniger für die Allgemeinheit, der ja das ständige Museum der Anstalt zur Verfügung steht, als für Provinzialverwaltungen, Gemeindeverwaltungen, überhaupt Körperschaften, die den Wunsch haben, zur Belehrung der Bevölkerung über Säuglingshygiene in der Provinz oder in einem kleineren Bezirk eine ähnliche Wanderausstellung zu erwerben.

Lokales.

Dresden, 4. August.

Aus dem Kriegsgefangenenlager Königsbrück.

Heute nachmittag haben die Journalisten der neutralen Länder das Kriegsgefangenenlager auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück besucht. Dort sind gegenwärtig 5517 Franzosen und 6372 Russen untergebracht. Die Gäste konnten sich von der Mustergültigkeit des Lagers überzeugen, dessen hygienische Einrichtungen sich so glänzend bewährt haben, daß das Lager bisher von jeder Seuche freigehalten werden konnte.

Das Tagewerk der Gefangenen ist fest geregelt. 5 Uhr früh erfolgt das Wecken, 6 Uhr findet Appell mit namentlichem Aufruf statt. Dann treten die Arbeitskommandos an, die in zwei Teilen, der eine von 6 Uhr 30 Minuten bis 12 Uhr, der andre von 1 Uhr 30 Minuten bis 5 Uhr arbeiten. In täglichen Appellen werden Kleidung, Schuhwerk, Schlafdecken, Handtücher, Schüsseln usw. der Gefangenen nachgesehen. Freiübungen, Marsch- und Exerzierübungen werden täglich mit den nicht auf Arbeit befindlichen Gefangenen nach deutschen Kommandos vorgenommen.

Wo es angängig ist, werden die Gefangenen in ihren Berufen beschäftigt, wozu der umfangreiche Betrieb des Lagers und Truppenübungsplatzes viel Gelegenheit für Schlosser, Schmiede, Tischler, Gärtner, Klempner, Glaser usw. gibt. Schreibgewandte Leute werden in den Schreibstuben beschäftigt. Gefangene des Kunsthandwerks, wie Maler, Modelleure, Knüpfer usw. können ihre Kunst in einer besonderen kunstgewerblichen Werkstätte ausüben, wobei ihnen Handwerkszeug und Material zur Verfügung gestellt wird. Die Zahl der aus dieser Werkstätte hervorgegangenen Kunstgegenstände verschiedenster Art ist bereits verhältnismäßig hoch. Diese Arbeiten werden entsprechend dem Werte entlohnt. Zur Aushilfe für fehlende einheimische Arbeiter in der Landwirtschaft, im Bergbau und in der Industrie werden vom Lager in weitgehendstem Maße Gefangenen-Arbeitskommandos abgegeben, zu denen sich die Gefangenen gern melden.

Für die seelischen und geistigen Bedürfnisse der Gefangenen ist ebenfalls in weitgehendstem Maße gesorgt. Jeden Sonntag, und auch in der Woche, finden Gottesdienste für die römisch-katholischen Franzosen, römisch-katholischen Polen, orthodoxen Russen und protestantischen Gefangenen statt. Diese Gottesdienste werden von den eigenen mit in Gefangenschaft gekommenen Geistlichen der Gefangenen beziehungsweise deutschen Geistlichen gehalten. Geeignete Räumlichkeiten sind hierfür in jedem Lagerteil zur Verfügung gestellt worden, in denen die Gefangenen Altäre in künstlerischer Ausführung errichtet haben. Bei den Gottesdiensten wirkt ein französischer und russischer Chor mit guten Gesangsleistungen mit.

Zur Unterhaltung haben sich in 2 Lagern meist Dilettanten zu einem Orchester zusammengefunden. Die verschiedensten, meist selbstgefertigten Instrumente sind hierbei vertreten. Regelmäßig finden an Sonntagen Theatervorstellungen und musikalische Darbietungen in einem besonderen Raume statt, die unter Aufsicht eines befehligten deutschen Dolmetschers vor sich gehen. Text, Gesangs- und Sprachnummern sind zuvor der Kommandantur zur Prüfung vorzulegen. Die zum Schlusse der Vorstellung veranstalteten freiwilligen Sammlungen unter den Gefangenen finden zur Hälfte Verwendung zur Bestreitung der Ausstattungskosten, zur andern Hälfte werden sie an die Spieler und Musiker verteilt. Auch ein französischer Turnverein hat sich gebildet, dem auf seine Kosten Reck und Barren beschafft worden sind.

In einer neu gegründeten Bücherei können die Gefangenen Bücher und Zeitschriften (unter andern „Continental Times", „Gazette des Ardennes", „Le Bruxellois") entnehmen. Eine größere Anzahl dieser Zeitschriften wird unentgeltlich unter die Gefangenen verteilt. Als weitere den Gefangenen gewährte Vergünstigungen sei noch die Erlaubnis zum Photographieren in Gruppen bis zu 15 Mann erwähnt.

Die verstorbenen Gefangenen werden auf einem besonders angelegten Friedhof bestattet, der schön gelegen ist und in seiner schlichten Einfachheit einen würdigen Eindruck macht. Die französischen Gefangenen haben ihren hier liegenden Kameraden einen Denkstein errichtet, auch die russischen Gefangenen sind mit der Herstellung eines solchen Steines beschäftigt.

Ueber den umfangreichen Postverkehr in dem Lager unterrichten die folgenden Zahlen, die den Verkehr vom August 1914 bis 30. Juni 1915 betreffen. In dieser Zeit gingen 406 153,42 Mk. für die Gefangenen ein, davon der weitaus größte Teil, 350 416,77 Mk., für die Franzosen. Pakete erhielten die Gefangenen 106 829 Stück, davon wiederum die Franzosen, obwohl 865 Russen mehr im Lager sind, allein 101 320 Stück. Vom Dezember 1914 bzw. Februar 1915 bis 30. Juni beträgt der gesamte Briefverkehr 604 086 Stück. Auch hier sind die Franzosen wieder die am besten von zu Hause Bedachten. Sie erhielten 278 808, die Russen 26 273 Briefe und schickten aber auch 210 881, die Russen 88 287 in die Heimat.

*

Die neutralen Journalisten in Dresden.

Gestern, Dienstag, nachmittags 5 Uhr fuhr die Gesellschaft vom Hotel Bellevue im Sonderwagen der Straßenbahn nach dem Lazarett im Ausstellungspalast, wo sie von dessen Leiter Geh. Sanitätsrat Dr. Credé, dem Grafen Otto Vitzthum v. Eckstädt, Vorsitzenden des Sächsischen Roten Kreuzes, sowie den Stadträten Hanisch, Dr. Zumpe, Ahlhelm, Köppen und mehreren Stadtverordneten empfangen wurden. Die Journalisten wurden durch sämtliche Säle geleitet, auch in die Räume, wo gymnastische Uebungen an Apparaten vorgenommen werden, ferner in den Garten, wo turnerische Uebungen stattfanden. Geh. Rat Dr. Credé gab überall Erklärungen. Von besonderem Interesse war der Vortrag über Röntgenaufnahmen von Gliedmaßen, die durch französische, englische und russische Dumdumgeschosse zerschmettert worden waren. Den Journalisten wurden Photographien davon eingehändigt. Zur Zeit liegen 710 Verwundete im Ausstellungslazarett. Auf allen Stationen waren auch die Abteilungsärzte zugegen, die Aufschluß über einzelne Fälle gaben. Gegen 7 Uhr schieden die Herren höchst befriedigt von dem musterhaft eingerichteten Lazarett. Am Abend waren sie Gäste der Dresdner Handelskammer, die zu einem Abendbrot in ihren schönen Räumen eingeladen hatte. Etwa 50 Herren und 2 Damen speisten an acht kleinen Tischen. Es waren außer den neutralen Journalisten die Bürgermeister Dr. May und Dr. Kretzschmar erschienen, Stadtverordnetenvizevorsteher Hofrat Holst, Oberfinanzrat Dr. Bauer von der Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen, der Kommandant des Friedrichstädter Bahnhofs, Major Berneand. Außerdem waren zahlreiche Mitglieder der Handelskammer anwesend, an ihrer Spitze der Präsident Geh. Kommerzienrat Haensel, Pirna, und der Vizepräsident Geh. Kommerzienrat Marwitz. Geh. Kommerzienrat Haensel begrüßte die Erschienenen mit dem Wunsche, daß die ausländischen Journalisten freundliche Bilder von ihren Reisen mit nach Hause nehmen und in ihren Ländern erzählen, wie sie Deutschlands Städte gefunden, in deren Straßen sich so wenig vom Kriege zeigt. In würdigen Worten sprach der Redner von den Taten der deutschen Heere und der Marine im vergangenen ersten Kriegsjahre, von der wirtschaftlichen Organisation Deutschlands, Worte, die ihren Eindruck auf die fremden Gäste nicht verfehlten. Einer der ausländischen Journalisten erwiderte sogleich auf die in einem Hoch auf die Gäste ausklingende Ansprache. Er versicherte, daß die Journalisten nur das Beste in Deutschland gesehen hätten. Ueberrascht habe sie Dresden, das als Kunststadt so berühmt sei, auch als Industriestadt kennen zu lernen. Er pries die Bedeutung der Handelskammern und feierte die Dresdner Kammer und ihren Präsidenten. Ein andrer Journalist überbrachte Grüße der Deutschen in Südamerika, und betonte die Neutralität Südamerikas, die zum Unterschied von Nordamerika eine wirkliche Neutralität sei. Nach angenehm verbrachten Stunden schieden die Gäste, dankbar für die schöne Gastfreundschaft, gegen 10 Uhr. — Heute vormittag 9 Uhr wurde das mit einem Kostenaufwande von drei Millionen Mark erbaute Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Dresden am Sternplatze besichtigt. Die Gäste wurden vom Direktor Frenzel im Treppenhause empfangen und in das erste Stockwerk geleitet, wo sie von dem Vorsitzenden Fräßdorf und dessen Stellvertreter Rechtsanwalt Benndorf begrüßt wurden. Eingefunden hatten sich noch Geh. Rat v. Nostitz vom Ministerium des Auswärtigen sowie die Stadträte Köppen und Borack. Der Vorsitzende Fräßdorf hielt im Sitzungssaale eine Ansprache, in der er die Gäste begrüßte und über die Bedeutung des Krankenkassenwesens, über Geschäfts- und Kassenverhältnisse sowie die Verwaltung Mitteilungen gab. Daran schloß sich ein Rundgang. Besonders interessierte das Verwaltungssystem, ferner die physikalische Heilanstalt. Der Saal für Wasserbehandlung wurde eingehender Prüfung unterzogen. Die Herren schieden mit dem Ausdruck höchster Anerkennung über das Gesehene.

*

Städtische Sommerpflegen für Kinder.

Auch in diesem Kriegsjahr ist es dem Fürsorgeamt möglich gewesen, eine größere Anzahl bedürftiger und kränklicher Kinder in Sommerpflegen und zu einer Kur in einem Solbad unterzubringen. Allerdings war es nur möglich, alle die angemeldeten erholungsbedürftigen Kinder auf das Land zu schicken, einmal infolge der durch Beschluß der städtischen Körperschaften zu diesem Zwecke bewilligten außerordentlichen Beihilfe von 6000 Mk. und sodann durch Ueberweisung des Jahresbeitrages von 3000 Mk., der an den Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten für 20 Freistellen im Seehospiz Kaiserin Friedrich in Norderney zu zahlen gewesen wäre, aber verfügbar geworden ist, weil das Hospiz in diesem Jahre nicht besucht werden kann. Der Andrang in diesem Jahre war besonders groß. Mit Beginn der Schulferien wurden 526 Kinder (gegen 472 im Vorjahr) in unsern Gebirgsgegenden untergebracht. Wie alljährlich übernahm das Fürsorgeamt weiter die Unterbringung von 78 Kindern von Angestellten der hiesigen Straßenbahn, denen die Direktion aus den Mitteln der Claus-Stiftung einen Ferienaufenthalt bewilligt hat. Die Kinder werden während der Schulferien in Familien gegeben, mit denen vereinbart ist, daß die Kinder neben freier Verpflegung täglich mindestens 1 Liter Milch erhalten. Auch die ihnen zukommende Brotversorgung ist geregelt.

Geeignete Familien sind durch die Leiter der in den genannten Orten bestehenden Waisenkolonien der Stadt Dresden vermittelt worden. Diese haben sich auch in dankenswerter Weise bereit erklärt, sich der Kinder während ihres Ferienaufenthaltes anzunehmen und die Verpflegung zu überwachen. Außerdem war es möglich, 55 Kinder (gegen 58 im Vorjahr) zu einer Kur nach dem Solbad Dürrenberg zu entsenden.

Der diesjährige Aufwand der Stadt für diese Unterbringung von erholungsbedürftigen Kindern in Sommerpflegen und im Solbad beziffert sich insgesamt auf etwa 19 800 Mk. Dazu kommen die erheblichen Beihilfen, die die Stadt an mehrere Vereine (Gemeinnütziger Verein, Stadtverein für innere Mission und andre) für dieselben Zwecke gewährt.

Weiter konnten noch 30 Kinder von gefallenen Kriegsteilnehmern in den erzgebirgischen Orten Clausnitz, Johnsbach und Sayda in Ferienpflege untergebracht werden. Der Aufwand für Verpflegung dieser Kinder wurde durch den Herrn Oberbürgermeister aus allgemeinen Mitteln der Kriegsorganisation zur Verfügung gestellt.

Endlich kommt einer Anzahl kleinerer Kriegerkinder, die sich für Ferienkolonien nicht eigneten, die Wohltat einer Milchpflege zugute.

*

— **Der König** hat für die Stiftung „Heimatdank" einen Betrag von 10 000 Mk. aus der Schatulle bewilligt. — Den Kammerdienst beim König hat heute Kammerherr v. Boxberg auf Rehnsdorf übernommen.

— **Hohe Auszeichnungen.** Der König hat den Staatsministern Grafen Vitzthum v. Eckstädt und v. Seydewitz das Großkreuz des Verdienstordens verliehen.

— **Kapitänleutnant v. Mücke** hat sich am Sonntag mit der Tochter des Großindustriellen Finke vermählt. Die Trauung nahm auf dem Gute des Großindustriellen in Oslebshausen bei Bremen der Pfarrer an der Domkirche in Bremen vor. Die Mannschaften des Landungszuges der „Emden" wohnten der Feier bei.

— **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz 2. Klasse haben erhalten: Mar.-Ob.-Stabsarzt Dr. Wenzel aus Pillnitz, F.-T.-Ob.-Gast Edelmann aus Zwickau, Heizer Schubert aus Kamenz, Oberleutnant zur See Putzer aus Dresden, Ing.-Ob.-Appl. Augustin aus Dresden, U.-Ob.-Matrose Weber aus Pirna, Maschinist Kleeberg aus Niederstaucha, Oberheizer Schneider aus Altgeringswalde, U.-Masch.-Mt. Güther aus Plauen, U.-Masch. Bresler aus Bunzlau, Mar.-Ob.-Arzt Krantz aus Kreischa bei Dresden, Min.-Ob.-Masch. Rieß aus Dresden, Min.-Masch. Backmann aus Glauchau, Min.-Ob.-Matr. Hoffmann aus Paunsdorf bei Leipzig, Min.-Masch.-Mt. d. Res. Hempel aus Schandau, Min.-Ob.-Heizer d. Res. Herge aus Cossebaude, Min.-Masch. Görtz aus Wilsdruff, Korvettenkapitän Küster aus Leipzig, Ob.-Art.-Mt. S. I Schneider aus Chemnitz, Oberleutnant zur See v. Killinger aus Meißen, Btsm.-Mt. Schicker aus Neukirchen. Ferner vom Marinekorps: Vizefeldwebel d. Res. Brembach aus Leisnig, Btsm.-Mt. S. II Hollnecker aus Leipzig, Matr. S. II Schuhmann aus Chemnitz, Gefreiter Köcher aus Müllsen-Zwickau, Gefreiter Demuth aus Rathmannsdorf, Gefreiter Seidel aus Chemnitz, Sergeant Mähler aus Krimmitschau, Hauptmann Fliegel aus Falkenstein, Gefreiter Reimert aus Wiederitzsch, Seesoldat Kloft aus Erbach (Kreis Limbach), Gefreiter Viertel aus Jahnsbach, Unteroffizier Weber aus Dresden, Seesoldat Quaschning aus Taucha, Vizefeldwebel Schneidewind aus Oetzsch, Seesoldat Müller aus Dresden, Gefreiter Kögel aus Lindental bei Leipzig, Gefreiter Rasching aus Mittweida, Gefreiter Riemz aus Eilenburg, Leutnant Birkner aus Krimmitschau, Ob.-Zim.-Gast Arndt aus Dresden, Ob.-San.-Gast Hilbich aus Dresden, Vizefeldwebel und Offiz.-Stellv. Schmidt aus Leipzig-Connewitz, Sergeant Kühn aus Leipzig-Eutritzsch, Sergeant Schulze aus Marbach (Amtsh. Döbeln), San.-Mt. Lämmel aus Hubertusburg, Ob.-Matr. Stickel aus Leipzig-Gohlis, Ob.-Matr. S. II Korschatz aus Pirna, Ob.-Heizer S. I Zimmermann aus Paunsdorf und San.-Mt. Richter aus Pulsnitz (inzwischen verstorben). Dieselbe Auszeichnung erhielten Regierungsassessor Dr. Georg Blauert vom Kgl. Stenographischen Landesamt in Dresden, zur Zeit im Großen Hauptquartier, der Vizefeldwebel Walter Wiermann vom Gren.-Reg. 101, Sohn des Kompagnieverwalters Ernst Wiermann beim Kadettenkorps, und der Oberjäger d. Res. Rudolf Schinke vom Jägerbataillon 12, Sohn des Kaufmanns Otto Schinke. Dem Feldlazarettinspektor Dr. Kurt Quaas, Bibliothekar bei der städtischen Zentralbibliothek, wurde die Friedrich-August-Medaille in Silber verliehen.

— **Fürs Vaterland fielen** der Unteroffizier der Landwehr Otto Zschörnig, der Reservist Walter Hähnel vom Infanterieregiment 178, der Maschinist des städtischen Elektrizitätswerkes Bühlau-Loschwitz Georg Männchen vom Landwehr-Infanterieregiment 101, der Friseur Wenzel Krowosa aus Vorstadt Löbtau, der Grenadier Kaufmann Carl Bensch, der Ersatz-Reservist Curt Magnus Wendler vom Reserveregiment 241, der Glasergehilfe Ernst Wilhelm vom Infanterieregiment 178, der Landsturmrekrut Rudolf Fuchs, der Grenadier Heinrich Walter Schmidt vom Grenadierregiment 100, und von den Angestellten der Tabak- und Zigarettenfabrik „Sulima" der Betriebsbeamte Arthur Hamann, die Reisenden Paul Heck und Heinrich Kalbers, der Maschinenführer Hermann Kästner, der Tabakarbeiter Arno Hofmann und die Packer Ernst Diebold und Walter Hoffmann.

— **Keine Volkszählung am 1. Dezember.** Die Volkszählung 1915, die nach den bisherigen Gepflogenheiten am 1. Dezember 1915 stattfinden würde, wird nach einer Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes nicht an diesem Tage abgehalten, sondern auf einen noch später zu bestimmenden Termin verlegt werden. Das Reichsamt des Innern hat Anweisung ergehen lassen, die Frage der Veranstaltung der nächsten Volkszählung wegen der durch den Krieg bedingten Aenderung der Verhältnisse bis nach Friedensschluß zurückzustellen.

— **Kein Verzicht auf Militärrente.** Auf eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Felix Marquart, Vorstandsmitgliedes des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, an das stellvertretende Generalkommando des 19. Armeekorps, ob das stellvertretende Generalkommando einen Korpsbefehl erlassen habe, wonach kein Verzicht von kranken oder verwundeten Mannschaften auf Rentenansprüche oder ärztliche Behandlung verlangt werden dürfe, hat das stellvertretende Generalkommando dem Reichstagsabgeordneten geantwortet, daß der erwähnte Korpsbefehl, wonach es unzulässig ist, von kranken oder verwundeten Mannschaften zu verlangen, daß sie auf Rentenansprüche oder ärztliche Behandlung verzichten, tatsächlich unter dem 30. März 1915 erlassen ist. Nach Ziffer 22, Absatz 1, der Pensionierungsvorschrift, die nach § 39, Absatz 2, des Mannschaftsversorgungsgesetzes von 1906 Gesetzeskraft hat, gibt es keinen Verzicht auf Rente, auch dann nicht, wenn der Mann aus eigenem Antriebe einen bezüglichen Antrag stellt. Ebenso hat eine Eingabe des Reichstagsabgeordneten Felix Marquart an den stellvertretenden Reichskanzler, Staatssekretär Dr. Delbrück, worin der Wunsch ausgesprochen wurde, daß freie Fahrt bei Heimaturlaub der Mannschaften in allen Fällen gewährt werden solle, dadurch befriedigende Erledigung gefunden, daß nunmehr die freie Fahrt der Mannschaften in allen Fällen bewilligt ist.

— **Der Zentralverein für private und allgemeine Krankenpflege** in Dresden-A., Freiberger Straße 31 (Vorsteher in Schwester Anna Stephan), hat im ersten Kriegsjahre von seinen gut ausgebildeten Schwestern 13 ins Feld senden dürfen; 6 davon sind bereits für ihre aufopfernde Tätigkeit mit der Roten-Kreuz-Medaille ausgezeichnet worden. Es sind dies die Schwestern Franziska Wagner, Johanna Pyater, Anna Schick, Klara Schlesinger-Thury, Antonie Grahnert und Hanna Herberger. Der Verein wird auch weiter dem Roten Kreuz seine geschulten Schwestern zur Verfügung stellen.

— **Bitte um Liebesgaben für Reservelazarett III.** Am 2. d. M. sind 38 Austausch-Verwundete aus Frankreich hier eingetroffen und dem Reservelazarett III überwiesen worden. Sie gehören den K. S. 12. Armeekorps an. In demselben Lazarett haben auch sämtliche Einarmigen der Garnison am gleichen Tage Aufnahme gefunden. Außerdem liegt noch eine größere Anzahl Verwundeter hier, die ihre Wunden in den Kämpfen auf der Ostfront erhalten haben. Die Verwaltung des Lazaretts würde gern alle diese braven Kameraden durch einige kleine Geschenke erfreuen. Es werden daher Liebesgaben, z. B. Tabakpfeifen, Feuerzeuge, Zigarettentaschen, Hosenträger, Taschenmesser, Geldtäschchen, kleine Bürstchen u. a., gern angenommen. Diese Gegenstände können entweder dort abgegeben oder — nur nachmittags — persönlich an die Verwundeten verteilt werden. Auf Wunsch werden die Geschenke abgeholt oder Georgplatz Nr. 11, 1. Stock, entgegengenommen.

— **Die Schankwirtschaft am Carolasee** im Großen Garten soll vom 1. Oktober an auf acht Jahre weiter verpachtet werden. Pachtangebote werden im Bietungstermin am 18. August d. J. vormittags 10 Uhr in der Pachtwirtschaft entgegengenommen. Die Pachtbedingungen können werktags von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags im Geschäftszimmer der Kgl. Gartenverwaltung eingesehen werden.

— **Ein raffinierter Unterstützungsschwindler** wurde von der Kriminalpolizei in der Person des Krankenpflegers Ernst Adolf Lichtenstein, am 6. Juni 1878 geboren, der hier Magstraße 1, 4. wohnte, festgenommen. Seit seiner im August 1914 erfolgten Entlassung aus der Strafanstalt hat es Lichtenstein unter Vorlegung gefälschter Zeugnisse verstanden, einer großen Anzahl Personen besseren Standes Beträge bis zu 25 Mk. abzuschwindeln. Geschädigte, die bisher eine Anzeige noch nicht erstattet haben, werden ersucht, der Kriminalpolizei von dem Auftreten Lichtensteins Kenntnis zu geben.

— **Allgemeiner Mietbewohnerverein.** Die nächste Wohltätigkeitsvorstellung im Residenztheater, Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers Alfred Meyer: „Husarenfieber", Lustspiel in vier Akten, ist Mittwoch den 11. August. Der Kartenverkauf beginnt am Donnerstag den 5. August zu bedeutend ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle, Marschallstraße 29.

— **Die Meisterprüfung** hat vor den im Bezirke der Gewerbekammer Dresden bestehenden Prüfungskommissionen im Juli 1915 abgelegt und bestanden: Vor der Prüfungskommission für Zimmerer: Ernst Ludwig Leonhardt in Dresden.

Wetterbericht.

Aussicht für Donnerstag den 5. August: Südwestwind, zeitweise trübe, etwas wärmer, Gewitterneigung, sonst meist trocken.

Die sächsischen öffentlichen Arbeitsnachweise im Krieg.

Der Verband der öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise des Königreichs Sachsen hielt am 31. Juli d. J. in Leipzig seine vierte Verbandsversammlung ab, die sich vorwiegend mit der Tätigkeit der Arbeitsnachweise während des Krieges beschäftigte. Das Kgl. Ministerium des Innern war durch Geh. Regierungsrat Dr. Lantzsch vertreten, die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen, die dem Verbande als Mitglied angehört, durch Geh. Rat Weger. Von den an den Verband angeschlossenen Arbeitsnachweisen hatten 18 Vertreter gesandt. Aus dem Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1914 und in den ersten Monaten des Jahres 1915, den der Vorsitzende Geh. Hofrat Prof. Dr. Stieda erstattete, sei hervorgehoben, daß die Zahl der dem Verbande angehörenden Arbeitsnachweise von 23 auf 31 gestiegen ist. Neu beigetreten sind die gemeindlichen Arbeitsnachweise zu Reichenbach i. V., Mylau i. V., Falkenstein i. V., Buchholz i. Erzgeb., Tanna, Zwickau, der Arbeitsnachweis der Kgl. Amtshauptmannschaft Oelsnitz i. V., ferner die Sachsenstiftung und die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen.

Die Vermittlungstätigkeit während des Krieges hat eine starke Steigerung erfahren, die sich aber nur auf die männlichen Personen erstreckt. Gegen die gleichen Monate des Vorjahres wurden in den Monaten August bis Dezember 1914 rund 33000 männliche Personen mehr vermittelt. Mit einer Ziffer von über 117000 besetzten Stellen haben die öffentlichen Arbeitsnachweise die Arbeitsnachweise der Arbeitgeber weit überholt. Diese haben im Jahre 1914 sogar einen Rückgang zu verzeichnen. Durch die Vermittlung von Befestigungsarbeitern, haben die öffentlichen Arbeitsnachweise wesentlich zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit in Sachsen beigetragen.

An die Besprechung des Jahresberichtes schloß sich ein Vortrag des Verbandsgeschäftsführers C. Meißgeier-Leipzig über die Aufgaben des Arbeitsnachweises bei Beendigung des Krieges. Die Aufgaben, die den Arbeitsnachweis beim Friedensschluß erwarten, führte der Vortragende aus, sind weit schwieriger als die, die bei Kriegsausbruch und während des Krieges an ihn herantraten. Es handelt sich darum, mehrere Millionen Kriegsteilnehmer wieder in die Volkswirtschaft einzuordnen und Hunderttausende von Arbeitskräften, die in den Kriegsindustrien über den Friedensbedarf eingestellt worden sind, wieder an andrer Stelle unterzubringen. Ferner soll möglichst versucht werden, die Kriegsteilnehmer der Heimat zu erhalten, um den volkswirtschaftlich ungesunden Zuzug nach den Großstädten zu verhindern. Angesichts der Größe dieser Aufgabe ist es notwendig, daß die größeren Gemeinden in Sachsen, die noch keine Arbeitsnachweise haben, solche errichten. Eine gewisse Erleichterung bietet der vom Kaiserl. Statistischen Amte herausgegebene Arbeitsmarktanzeiger, an den jetzt alle Arbeitsnachweise berichten müssen.

In der Arbeitsvermittlung für Kriegsbeschädigte, in der Berufswechselberatung für heimkehrende Krieger, in der Berufsberatung der Jugendlichen, die während des Krieges besonders gefährdet sind, erwachsen den öffentlichen Arbeitsnachweisen neue soziale Aufgaben.

Der Verband nahm dann noch eine Erweiterung des Verbandsvorstandes vor. Es wurde beschlossen, daß neben den Arbeitsnachweisen Leipzig, Dresden und Kamenz die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen, ferner die Arbeitsnachweise Chemnitz, Plauen und Bautzen im Vorstand vertreten sein sollen.

(kf)

Chefredakteur: Julius Ferdinand Wolff.
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Dr. Carl Busfeld; für das Feuilleton: Camill Hoffmann; für Lokales und Provinzielles: i. V. Alfred Günther; für den Handelsteil und Sport: Georg Neudmüller; für Inserate: Paul [illegible], sämtlich in Dresden. Druck und Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. [illegible]

Die Argonnenkämpfe vom 13./14. Juli.

V.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Der nördlich und östlich der Biesme gelegene Teil der Argonnen stellt sich als ein langgestreckter, von Nordwesten nach Südosten verlaufender Gebirgsrücken dar, der in schroffen, vielfach zerklüfteten Schluchten zu den Tälern der Aire und Biesme abfällt. Der Verlauf der Römerstraße bezeichnet etwa die Kammlinie. Den am höchsten gelegenen Punkt des Kammes erreicht die Römerstraße auf der Höhe 285, deren nach Nordosten — Höhe 263 — und nach Westen — la Fille morte — etwa gleichlaufend zur Straße Varennes—le Four de Paris sich hinziehenden Ausläufer wie ein natürlicher Wall diesen Teil der Argonnen in eine nördliche und südliche Hälfte teilen. Die Höhe 285, die nur spärlich bewaldet ist und kein Unterholz trägt, bildet einen Aussichtspunkt, von dem aus man einen weiten Ueberblick über die Argonnen, und darüber hinaus nach Osten auf die Höhen nördlich von Varennes, nach Westen auf das Hügelland der östlichen Champagne hat.

Entsprechend dieser überhöhenden Lage ist der Besitz des Höhenrückens 263—285—la Fille morte für die in den Argonnen kämpfenden Truppen von hoher militärischer Bedeutung. Als in den letzten Septembertagen die Deutschen von Osten in die Argonnen eindrangen, gelang es einzelnen Patrouillen und kleineren Infanterieabteilungen, vorübergehend die Höhe 285 zu erreichen. Schon am Abend des 29. September mußten sie vor weit überlegenen französischen Kräften in nördlicher Richtung zurückweichen. Seither waren die Franzosen im Besitz dieses Höhenzuges. Darüber hinaus waren ihre Stellungen nach Norden etwa einen Kilometer weit vorgeschoben. In erbittertem, heißem Ringen warfen Anfang Januar und Mitte Februar die deutschen Truppen auf der ganzen Front von der Bolante bis zur Höhe 263 den Feind um mehrere hundert Meter zurück.

Während in den siegreichen Kämpfen vom 20. Juni bis 2. Juli drüben in den Westargonnen die Franzosen aus ihren befestigten Stellungen Labordère—Central—Cimetière—Bagatelle hinausgeworfen und auf die in das Biesmetal abfallenden Berghänge zurückgedrängt wurden, bereiteten sich in den Ostargonnen die deutschen Truppen zum Sturm auf die beherrschenden Höhenstellungen 285 und Fille morte vor. War dieses Ziel erreicht, so standen auf der ganzen Argonnenfront von der Gegend nördlich Vienne-le-Château bis Boureuilles die Deutschen in überlegenen Stellungen, als eine eiserne Wand, an der jeder Angriffsversuch der Franzosen zerschellen mußte.

VI.

Die französischen Stellungen nordöstlich, nördlich und nordwestlich von der Höhe 285, auf dem Riegel, bei Bolante und dem in die Vallée des Courtes Chausses vorspringenden Bergnase lagen durchschnittlich 40 bis 50 Schritte, an manchen Stellen auch nur 20 Schritte von den deutschen Stellungen entfernt. Da auf dieser ganzen Front das Gelände im allgemeinen von Süden nach Norden abfällt, von der Höhe 285 nach Nordosten in das Ostental, von la Fille morte in den Meurissongrund, weiter westlich in ein Seitental der Vallée des Courtes Chausses — hatten die Franzosen den Vorteil der besseren Beobachtung und infolgedessen des freieren Schußfeldes gegen unsre Stellungen und rückwärtigen Verbindungswege. In den Tälern des Osten, der Cheppe, des Meurisson, der Vallée des Courtes Chausses und auf den in diese Schluchten abfallenden Berghängen ist der kurzstämmige Waldbestand mit außerordentlich dichtem Unterholz und Dornengestrüpp durchwachsen. Auf den Höhen wird der Wald lichter, der Boden ist von Farrenkräutern und hohem Gras bedeckt; hier war im übrigen, ebenso wie drüben im Bois de la Gruerie (Westargonnen), während der langen Kampfmonate fast der ganze Bodenbestand vom Infanterie- und Artilleriefeuer weggefegt. Die französischen Stellungen auf diesen Höhen bestanden aus mehreren hintereinander liegenden, 2 bis 3 Meter tief in den Boden eingeschnittenen Schützengräben, die durch ein vielfach verzweigtes Netz von Verbindungsgräben untereinander und mit den auf den Höhen 285 und Fille morte gelegenen Reservestellungen verbunden waren. Die Gräben der Kampfstellung waren durch Abstemmen mit starkem Balkenwerk, durch Drahtmaschenwände, Mauern, Zement und Faschinen befestigt, an vielen Stellen mit 1 bis 2 Meter hohen Eindeckungen versehen, und alle 5 bis 6 Schritt durch starke Schulterwehren unterbrochen. Dutzende von Blockhäusern mit mehreren neben- und übereinander angebrachten Maschinengewehrständen dienten in den vorderen und rückwärtigen Stellungen sowie im Zwischengelände als Stützpunkte. Zur Unterkunft für die Besatzungen der vorderen Gräben und die Reserven waren geräumige Höhlen tief in den Boden gebohrt. Von der vordersten Feuerstellung, zwischen den Gräben der rückwärtigen Linien, und ganz besonders in dem undurchdringlich dichten Unterholz der mannigfach verzweigten Schluchten und Seitentäler befanden sich breite Drahthindernisse, teils aus gespannten Stacheldrähten, teils aus spanischen Reitern und Drahtwalzen zusammengesetzt.

Von dem ganzen Labyrinth dieser kunstvoll angelegten Befestigungen war aus den deutschen Stellungen weiter nichts zu sehen, als ein hellgelber, schmaler Streifen aufgeworfenen Lehmbodens, hie und da einzelne Balken eines Blockhauses oder ein Stückchen blanker Stacheldraht. Weit dahinter standen im ganzen Walde verteilt die französischen schweren und leichten Batterien, etwas näher heran die Minenwerfer, Bronzemörser und Revolverkanonen.

Als Zeitpunkt für den Angriff auf diese Stellungen wurde der 13. Juli bestimmt. Kurz nach Tagesanbruch sollte das Artillerie- und Minenfeuer beginnen, auf 8 Uhr vormittags war der Angriff auf einen vorgeschobenen Teil der französischen Befestigungen vor unserm linken Flügel und auf 11 Uhr 30 Minuten vormittags der Sturm auf der ganzen Front festgesetzt.

Aus späteren Gefangenenaussagen und aus aufgefundenen französischen Befehlen hat sich ergeben, daß der Feind im östlichen Teil der Argonnen schon seit einiger Zeit seinerseits einen großen Angriff plante, der ursprünglich für den 11. Juli befohlen war, dann aber wieder verschoben und für den 14. Juli, den Tag des französischen Nationalfestes, festgesetzt wurde. Und zwar sollten an diesem Tage sämtliche Truppen des französischen 5. und 32. Armeekorps — mit zugeteilten Verbänden mehr als 8 Divisionen — auf der ganzen Argonnenfront und den anschließenden Außenabschnitten angreifen. Im Bois de la Gruerie und westlich der Argonnen wurde dieser Angriff auch tatsächlich am 14. Juli ausgeführt und scheiterte unter schweren Verlusten. Inzwischen kam es aber in den Ostargonnen ganz anders, als man gedacht hatte.

Dadurch, daß die Franzosen selbst ein Unternehmen beabsichtigten und daß sie — gewarnt durch die gesteigerte Tätigkeit der deutschen Artillerie und durch andre Anzeichen eines bevorstehenden Angriffs — von unserm Sturm keineswegs überrascht wurden, trafen unsre Truppen den Feind aufs beste vorbereitet. Die französischen Kampfstellungen waren stark besetzt, die Artillerie war mit einer außergewöhnlich großen Menge Munition ausgerüstet, alle Arten von Nahkampfmitteln waren reichlich bereitgestellt.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

* **Leipzig.** (Nach Unterschlagungen geflüchtet) war von hier der 17jährige Schreiber Friedrich Bardewitz, der in dem Kontor einer Großhandlung tätig war. Er hatte sich erboten, einen Wertbrief mit 2000 Mk. und einigen Schecks über 900 Mk. zur Post zu bringen, war aber damit nach Berlin gefahren. Dort mietete er ein Zimmer, kaufte sich und einem jungen Mädchen, das sich ihm anschloß, neue Kleider, besuchte Theater und Vergnügungen und unternahm mit seiner „Braut“ größere Ausflüge. Als er am Sonntag abend mit dem Mädchen in einem Bräu speiste, klopfte ihm ein Herr auf die Schulter und ersuchte leise den Herrn Bardewitz, mit ihm zu gehen. Der so Angeredete bestritt, Bardewitz zu sein, mußte aber schließlich, da sich der Unbekannte als Kriminalbeamter auswies, mit diesem zur Wache gehen, wohin auch die „Braut“ dem Beamten folgen mußte. Auf der Wache mußte Bardewitz zugeben, der Gesuchte zu sein. Von dem unterschlagenen Gelde besaß er nur noch 79 Mk.

p. **Mittweida.** (Ein schweres Unglück) ereignete sich auf dem Gelände des Erziehungsheims. Oberhalb der Anstaltsgärtnerei war eine kleine Gruppe von Zöglingen in einer reichlich zwei Meter tiefen Sandgrube mit Abschachten von Erdreich beschäftigt. Plötzlich gaben die Sandmassen nach, und mehrere Zöglinge wurden ganz oder teilweise verschüttet. Der 18 Jahre alte Zögling v. Hauß aus Leipzig, der sich zur Zeit des Einbruchs gerade in gebückter Stellung befand, wurde am schwersten getroffen. Er hatte außer einem Schädelbruch äußere Kopfverletzungen erlitten und konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Zöglinge Wäsche und Ernst trugen Quetschungen sowie Blutergüsse davon und wurden ins Stadtkrankenhaus gebracht. Sie befinden sich außer Gefahr. Zwei weitere Zöglinge waren nur geringfügig verletzt. Die Schuld an dem Unglück wird zu einem wesentlichen Teile einem erst seit wenigen Tagen in der Anstalt tätigen jungen Hilfsaufseher beizumessen sein. Seit Wochen schon ist dem Anstaltspersonal wie den Zöglingen auf das Bestimmteste verboten, in der Sandgrube Abschachtungsarbeiten vornehmen zu lassen. Der unvorsichtige Angestellte wurde auf behördliche Veranlassung vorläufig in Haft genommen.

* **Nylau.** (Vom Hirschstein abgestürzt.) Die 12jährige Ella Hallbauer, die Tochter eines Bäckermeisters, spielte am Montag nachmittag am Abhange des 40 Meter hohen, steilen Hirschsteins. Beim Suchen nach Haselnüssen glitt das Kind aus und stürzte in die Tiefe. Mit zerschmetterter Schädeldecke und gebrochenen Gliedern wurde die Kleine am Fuße des Berges tot aufgefunden.

* **Weißenfels.** (Zwei Bergleute erstickt.) Im Schachte der Grube „Gustav“ in Welau entzündeten sich auf unerklärliche Weise Gase. Durch das ausbrechende Feuer wurden sechs Bergleute abgeschnitten und schwebten in Lebensgefahr. Die Rettungsarbeiten wurden sofort mit aller Energie aufgenommen, und mit Aufbietung großen Opfermutes gelang es, vier der Gefahr ausgesetzte Bergleute zu retten. Der Bergmann Rüdiger und der Grubenaufseher Schrotsberger erstickten jedoch. Ihre Leichen wurden geborgen.

Handelsteil.

Die wirtschaftlichen Einkreisungspläne der Entente.

Von unserm id-Mitarbeiter.

Wien, 2. August.

Ueberaus lehrreich ist es im allgemeinen und für die Gegner einer wirtschaftlichen Annäherung zwischen den Zentralmächten im besonderen, in die Pläne unsrer gemeinsamen Feinde Einblick zu erhalten, die diese für die Zeit nach dem Kriege in wirtschaftlicher Hinsicht hegen. Man hat ja schon bisher gewußt, daß die Staaten des Vierverbands die Absicht haben, nach Beendigung der militärischen Feindseligkeiten den Krieg gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf wirtschaftlichem Gebiete fortzusetzen; allein über diese allgemeine Kenntnis hinaus hatte man keinen Einblick in die Einzelpläne, die in dieser Hinsicht bei den Feinden bestehen. Es ist das Verdienst des angesehenen französischen Volkswirtschaftlers Edmon Théry, von diesen überaus interessanten Ausblicken den Schleier weggezogen und im „Matin“ Kunde davon gegeben zu haben, welches handelspolitische Einkreisungssystem unsre Feinde zur Kaltstellung der Zentralmächte im Schilde führen.

Man verfolgt ein dreifaches Ziel des wirtschaftlichen Zusammenschlusses der Entente: einmal die Verteidigung des inneren Marktes gegen den Einbruch deutscher und österreichisch-ungarischer Erzeugnisse, dann die Erreichung der Vorzugsbehandlung der Entente bei den Neutralen gegen die Erzeugnisse der Zentralmächte, schließlich die Entwicklung der gegenseitigen Handelsbeziehungen der Ententemächte als Ersatz für das, was sie durch den Abbruch aller wirtschaftlichen Beziehungen zu den Zentralmächten verlieren. Zur Erreichung dieses dreifachen Zieles sollen dreierlei Tarife aufgestellt werden: ein Verteidigungstarif mit sehr hohen, nahezu prohibitiven Sätzen, bestimmt für die Zentralmächte und für jene Neutralen, die sich mit den Zentralmächten handelspolitisch verbinden; ein Freundschaftstarif für jene Neutralen, die ihrerseits den prohibitiven Verteidigungstarif auf die deutsch-österreichisch-ungarischen Provenienzen anwenden; ein Bundestarif für den Verkehr jener Staaten untereinander, die zum Vierverbande gehören oder zu seinen Siegen mit der Waffe beigetragen haben.

Es sei bei diesem Anlasse nicht die Durchführbarkeit dieses Einkreisungssystems untersucht, gegen das sowohl das Interesse der Neutralen wie das eigene Interesse der Ententemächte sich auflehnt. Wohl aber soll auf den grundlegenden Unterschied hingewiesen werden, der zwischen den wirtschaftlichen Annäherungsbestrebungen der Zentralmächte und denen der Ententemächte besteht und den die Wiener Wochenschrift „Der österreichische Volkswirt“ treffend hervorhebt. Während nämlich die Bestrebungen nach einem engeren wirtschaftlichen Zusammenschluß der Zentralmächte dem im Kriege erstarkten Zusammengehörigkeitsgefühl der beiden Mächte entspringen und zum Zwecke der gegenseitigen Förderung, die in der sie umgebenden Atmosphäre des Hasses für beide Teile ein Bedürfnis ist, geplant sind, ein Instrument der Verteidigung ohne aggressive Tendenzen, geht der Vorschlag des französischen Wirtschaftspolitikers darauf hinaus, jedem der verbündeten Staaten seinen inneren Markt vollständig zu schützen und durch Prohibitivzölle gegen die Invasion deutscher oder österreichisch-ungarischer Produkte abzusperren. Bei den Zentralmächten ist nur von Ermäßigung ihres autonomen Tarifes im Verkehr untereinander die Rede, bei den Feinden aber fußt der Plan auf einer Erhöhung des autonomen Tarifes zur Absperrung der Zentralmächte. Und was die Neutralen betrifft, so will ihnen die Entente nur niedrigere Zölle einräumen, als der Tarif gegen die Zentralmächte festsetzt, während, wenn der Wirtschaftsverband zwischen den Zentralmächten zustande käme, allen, die sich diesem Block anschließen, die gleichen Anschlußbedingungen gewährt würden, die zwischen den Zentralmächten vereinbart werden.

Man sieht den Unterschied zwischen den beiderseitigen Tendenzen: dort die dem freien Weltverkehr feindlichen Pläne der Entente, hier die dem friedlichen Wettbewerb dienenden Bestrebungen der Zentralmächte. Mit Recht bemerkt die zitierte Wochenschrift: Die von den Ententepolitikern ausgegebene Parole der wirtschaftlichen Einkreisung der Zentralmächte müsse für alle Wirtschaftspolitiker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ein neuer Ansporn sein, in ihrer Agitation für das Wirtschaftsbündnis nicht zu erlahmen.

*

Frankreichs Nahrungssorgen.

Von unserm ∇-Mitarbeiter.

Roosendaal, 1. August 1915.

Aus den ersten Ernteberichten, die den französischen Deputierten vom Ackerbauminister vorgelegt wurden, läßt sich ersehen, daß der Getreidevorrat für das Jahr 1915/16 nicht ausreichen wird, um Volk und Heer zu versorgen. Frankreich führt selbst in Friedenszeiten Korn ein; es kommt daher den Volksvertretern nicht überraschend, daß die diesjährige Ernte, schon infolge der verringerten Bodenfläche, weit hinter der des Vorjahres zurückbleibt. Vorschläge aller Art, die man fast durchwegs als Nachahmung der in Deutschland und Oesterreich-Ungarn längst getroffenen Maßnahmen bezeichnen kann, gelangen in den Zeitungen zur Erörterung. Einstimmig verwirft man die bisherige Taktik der Regierung, deren Ziel bloß auf die Vertuschung der wahren Situation gerichtet war. Um das knusperige, leichte Weißbrot (pain de fantaisie) zu erhalten, wurden 450 Millionen Franken nach Amerika expediert; die Brotpreise stiegen so lange, bis das Parlament in Aufruhr geriet. Es regnete Prozesse gegen Bäcker, die dem einpfündigen Brot nur 320 Gramm Gewicht gaben, womit aber der Uebervorteilung des Konsumenten kein Riegel vorgeschoben wurde. Jeder Tag bringt einen andern Trick ans Sonnenlicht.

Angesichts des unzureichenden Ernteergebnisses sieht sich die Regierung gezwungen, dem heiklen Problem an den Leib zu rücken. Vor allem andern will man die Einfuhr verringern; denn es liegt den Deputierten sehr am Herzen, das schöne Gold eher für Kanonen als für Brotgetreide auszugeben. Natürlich gibt es nur ein Remedium: Beimengung. Der Franzose soll während des Jahres 1915/16 kein reines Weißbrot essen. Immer größeren Anhang findet dieses Postulat. Vom Deputierten Bedouce wurde ausgerechnet, daß durch einen 20prozentigen Reis- bzw. Maismehlzusatz der kostspielige Getreideankauf in Amerika zu vermeiden wäre. Einigen Volksvertretern ist es via Schweiz gelungen, sich ein Stückchen K-Brot zu Gemüte zu führen. „Ich finde es ganz genießbar“, meint einer von ihnen und ruft den Doktor Maurd, Mitglied der medizinischen Akademie von Toulouse, als Zeugen an, daß das deutsche Kriegsbrot im Grunde genommen von den Franzosen gefahrlos verzehrt werden könnte. Die Vorliebe für Reismehlzusatz tritt deutlich zutage. In der Deputiertenkammer wird fleißig versucht. „Das Brot schmeckt recht gut, ist aber ein wenig schwer.“ Kurz, man lobt die Neuheit und findet es für selbstverständlich, daß jeder Franzose durch den Genuß des „gemengten Brotes“ sein Scherflein zum Endsieg beitragen müsse.

Minder tröstlich lauten die Marktberichte des Schlachtviehmarktes. Fleisch ist in Frankreich nicht bloß ein Luxus, sondern eine Rarität geworden. Die Schlachthäuser der Pariser Villette, die „pavillons“ der Zentralmarkthallen sind beinahe leer. Den Fleischern schrieb man vor, ihre Waren mit Preisen zu versehen — doch die Ware fehlt. Selbst der Liebhaber, dem es auf 8 Franken für ein Stück Rindfleisch nicht ankommt, kann seinen Heißhunger schwer befriedigen. Alle Zeitungen machen krampfhafte Anstrengungen, um das Rätsel zu lösen. Vergebens. Wer Ochsen- oder Kalbfleisch sucht, muß mit Schaf- oder Schweinefleisch vorliebnehmen. Zudem verteuert sich der Wein. Die Preissteigerung des 8- bis 10grädigen Weines beträgt 45 Prozent. In Südfrankreich litt der Weinbau unter den starken Regengüssen des Juni, infolge ungeeigneter Arbeitskräfte und Mangels an Kupfersulphat. Den Winzern geht es schlimmer denn jemals.

*

Meldepflicht für Futtermittel. Wer Futtermittel, die er nicht selbst verbraucht, in Mengen von zwei Zentnern aufwärts in Gewahrsam hat und seiner Meldepflicht auf Grund der Bundesratsverordnung vom 28. Juni bisher nicht nachgekommen ist, wird von der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin W. 35, dringend ersucht, das Versäumte ohne Verzug nachzuholen. Anmeldebogen können von der Bezugsvereinigung kostenlos bezogen werden. Der Anzeigepflicht unterliegen auch solche Futtermittel, die im besonderen Fall für die menschliche Ernährung oder zur Verarbeitung für diesen Zweck bestimmt sind, wie Mais, Ackerbohnen, Sojabohnen, Malzkeime usw. Die Unterlassung der Anzeige zieht hohe Strafen nach sich.

Einziehung deutscher Forderungen in Russisch-Polen. Nach einer Mitteilung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg sind die wirtschaftlichen Verhältnisse in den unter deutscher Verwaltung stehenden Landesteilen Russisch-Polens so ungünstig, daß zur Zeit nur dort Aussicht darauf besteht, dem nach der Zivilprozeßordnung berechtigten deutschen Geschäftsmann bei den zuständigen deutschen Inlandsgerichten den Erlaß von Arrestbefehlen zu erwirken und die Pfändung des Anspruches herbeizuführen, wo dem russisch-polnischen Schuldner Ansprüche an das Deutsche Reich zustehen, die aus einer Beschlagnahme seiner Rohstoffe entstanden sind. Solche Ansprüche sind sehr zahlreich. Es empfiehlt sich daher für deutsche Gläubiger, zunächst bei der Rohstoffabteilung des preußischen Kriegsministeriums in Berlin unmittelbar Auskunft darüber einzuholen, ob ihre Schuldner in Russisch-Polen von militärischen Beschlagnahmen betroffen wurden. Im Falle einer bejahenden Antwort dürfte es sich weiter empfehlen, sofort geeignete Schritte zu unternehmen, um den für die russische Firma entstehenden Anspruch etwa im Wege eines Arrestes der weiteren Verfügung des Schuldners zu entziehen. Wenn dann auch ein deutscher Erfüllungsort vereinbart ist, wird es auch möglich sein, nach Erlangung eines Rechtstitels im Anschluß an die Arresteinbringung vor einem deutschen Gericht zu einer Befriedigung aus der beschlagnahmten Forderung zu gelangen. Ergänzend wirkt die Verordnung, wonach der Zahlungsausschuß für Russisch-Polen aufgehoben worden ist. Es ist zu erwarten, daß zahlreiche deutsche Geschäftsleute von dieser Gelegenheit Gebrauch machen werden, um zu ihrem Rechte zu gelangen. („Mitteilungen der Handelskammer zu Dresden“.)

Beschäftigung von Kriegsgefangenen in der Industrie. Die Beschäftigung von Kriegsgefangenen im Handwerk, Bergbau und Industrie ist in gewissem Umfange zugelassen, soweit es für das deutsche Wirtschaftsleben erwünscht erscheint und soweit heimische Arbeitskräfte dadurch nicht geschädigt werden. Die für die Beschäftigung geltenden Grundsätze können von vertrauenswürdigen Beteiligten in der Kanzlei der Handelskammer zu Dresden eingesehen werden.

△ **Vom Häutemarkt.** Im Geschäft mit Großviehhäuten war Ruhe vorherrschend. Die starke Zurückhaltung der Gerber in den Bezügen gründet sich auf die Erwartung, daß die Kriegs-Leder-Aktiengesellschaft in Kürze zur Ermäßigung der Preise übergehen wird. Unter den gegenwärtigen Einkaufspreisen der Großviehhäute können sich die Verarbeiter um so weniger einen Nutzen herausrechnen, als auch die andern Betriebsmittel und nicht zuletzt die Arbeitslöhne höher geworden sind und vielfach auch mit weniger geschulten Arbeitskräften geschafft werden muß. Die Sammler und kleinen Händler von Großviehhäuten waren ebenfalls merklich ruhiger gestimmt, und die bisher an der Tagesordnung gewesenen Preistreibereien hörten nahezu gänzlich auf. Das Interesse für Roßhäute hob sich wohl etwas, doch fehlte dem Handel immer noch der rege Zug, weil die meisten Gebote der Verarbeiter immer noch wesentlich hinter den Eignerforderungen zurückblieben. Da die Einarbeitungen von Roßhäuten ziemlich beschränkt sind, da die fertige Ware für militärische Zwecke kaum in Betracht kommt, so ist wohl auch in nächster Zeit mit starker Verkehrszunahme nicht zu rechnen. Im Geschäft mit trockenen Kalbfellen fiel das Angebot an leichter und mittelschwerer Ware stark ins Gewicht, zumal da nennenswertes Kaufinteresse fehlte. Schwere Ware wurde wohl etwas beachtet, aber nur in beschränkten Mengen aus dem Markt genommen. Die Preise der Mastfelle konnten sich, im Gegensatz zur leichten Ware, im allgemeinen behaupten. Die ansehnlichen Bestände an roten Tornisterfellen drückten scharf auf den in seiner Aufnahmefähigkeit stark beschränkten Markt und brachten die Preise weiter nach unten, ohne daß dadurch die Unternehmungslust sich hätte heben können. Von gesalzenen Fellen wurden nur beschränkte Mengen gekauft, durchweg nur schwere Ware, während für die leichte und mittelschwere Ware, bei großem Angebot, keine Kaufsneigung vorhanden war, so daß die Preisbewegung nach unten sich weiter fortsetzte. Am Markte für Schaffelle trat nur nach langwolliger Ware befriedigender Begehr auf, doch gestattete der verhältnismäßig kleine Vorrat Ausdehnung des Handels nicht, dagegen waren die Preise etwas fester. In kahlen Fellen und kurzwolliger Ware war die Nachfrage ruhiger und auch die Preislage nicht so fest. Von Ziegenfellen waren beste Gefälle andauernd gut beachtet und lagen fest im Wert. Hasenfelle konnten bei befriedigender Nachfrage ihre Bewertungen verbessern.

Hohe Schiffspreise in England. Der Wert der Dampfer steigt, wie die „Times“ schreiben, infolge des Krieges andauernd. Für alte Schiffe wurden außerordentlich hohe Preise gezahlt. Die Preise übersteigen die Baukosten erheblich. Ein Frachtdampfer, der vor vier Jahren für 30 000 Pfund Sterling gekauft wurde, erzielte jetzt 88 000 Pfund Sterling. In London vollzieht sich auch ein ausgedehnter Handel in Schiffen zwischen den verschiedenen Neutralen.

Serienziehung der Braunschweiger 20-Talerlose von 1869: 337 656 909 999 1037 1530 1421 1735 2837 2800 3146 3354 3562 3777 3996 4004 4069 4230 4471 4548 4654 5069 5107 5124 5340 5478 6070 6130 6400 6457 6662 6796 7017 7051 7078 7168 7822 7630 7747 7882 8010 8250 8275 8443 8894 9012 9281.

Türkenlostreffer. Wie uns die Berliner Bankfirma A. H. Hermann u. Ko. mitteilt, entfielen in der diesmaligen Ziehung folgende Haupttreffer: auf Nr. 1 264 076 400 000 Franken, Nr. 748 736 30 000 Franken, Nr. 1 815 821 und 82 684 je 10 000 Franken.

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Magdeburg **Dresden** Hamburg.
Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22.
Aktienkapital Mk. 60 000 000.— Reserven Mk. 8 400 000.

Niederlassungen im Königreich Sachsen:
In Aue, Chemnitz, Eibenstock, Kamenz, Leipzig, Lommatzsch, Meissen, Oederan, Pirna, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen;
Zweiggeschäfte in Dresden:
Kreuzstrasse 1: Sächsische Diskont-Bank,
Prager Strasse 41: Hch. Wm. Bassenge & Co.
Pillnitzer Strasse — Ecke Mathildenstrasse

empfiehlt sich zur

Eröffnung laufender Rechnungen
(Konto-Korrent-Verkehr)
Diskontierung von Geschäftswechseln.
Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos).
Umwechslung ausländischer Noten u. Geldsorten.
42990

Großer Saison-Ausverkauf
Herbst- und Winter-Modelle ∴ Herbst- und Winter-Mäntel
werden, um total damit zu räumen, zu solch billigen Preisen verkauft, dass der Unterschied zwischen den früheren und Ausverkaufspreisen grösstenteils **die Hälfte** der jetzigen Preise beträgt.
43667
Es empfiehlt sich daher, auch **später** eintretenden Bedarf zu decken, da die grosse Preissteigerung dieser Waren anscheinend noch weiter zunimmt.
Jordan & Mendel, Prager Straße 6, a. d. Passage.

Stellengesuche [illegible]

Männliche

Flotter Zeichner
mögl. Techniker aus der Gewerkzeugmaschinenbranche, für sofort gesucht, evtl. Militärinvalide. Angebote mit Zeugnisabschrift, Angabe der Gehaltsansprüche und des Militärverhältnisses an Oscar A. Mehlhorn, [illegible]

Lebensmittel-Vertreter!
[illegible]

Tüchtige Reisende
[illegible] Strahe im Hof rechts. 2167

Suche redegewandten
Herrn od. Dame
[illegible]

Tücht. Inserat-Akquisiteur
[illegible]

Für die Maschinenbranche vertrauter 49[illegible]
Expedient
gesucht. Briefe mit Zeugnisabschriften u. Geh.-Anspr. erb. an
E. Nacke
Maschinenfabrik, Coswig i. Sa.

Lagerist
für Versand u. Verpackung sowie Materialausgabe in gutbezahlte, dauernde Stellung v. Maschinenfabrik gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. [illegible]

Redegewandte
Herren u. Damen
für Vergrößerungen sofort gesucht. [illegible]

Suchen Sie etwas?
Sie verdienen auch [illegible] Mk. durch [illegible] Berlin SW 19.

Markthallenstand
zur selbständ. Führung an tüchtigen Handelsmann od. Frau [illegible]

Reisephotographen,
verheiratete bevorzugt, [illegible]

[illegible]

2 Schmiede-Gesellen
sofort gesucht [illegible]

Heizer
gesucht für Dampfmühle. [illegible] Maschinenfabrik Dresden-Dresd. [illegible] Straße 7.

Junger Schuhmacher gesucht [illegible] 2361

Junger Schneidergeselle sofort gesucht [illegible]

Suche sofort Schneider oder Schneiderin, [illegible]

Tücht. Kistenbauer
[illegible] Paul Schäfer.

Tüchtiger selbständiger
Monteur
für Stark- u. Schwachstrom. [illegible] Dresden. [illegible]

Böttcher
für Fahrzeugreparaturen u. Marktellerarbeit gesucht [illegible] Straße 8, Laden. [illegible]

Tüchtige Möbeltischler,
die [illegible] gesucht.

Albin Lasch & Co.,
G. m. b. H., Dresden-Cotta, [illegible] Fabrik für Laden- und Schaufenster-Einrichtungen.

Friseurgehilfe
f. sofort. Antritt gesucht, auch wird ein Lehrling angenommen. B. Jäckel, [illegible] 20.

Heizer!
für Dampfkessel, [illegible] gesucht zum [illegible]
Paul Märksch,
Schandauer Straße 46.

Vorarbeiter
für unsere Bohrerei kleiner Metallteile gesucht. 47652
Ica-Aktiengesellschaft, Betriebsstelle Reick.
(Haltestelle Reick der Linie 9.)

Tüchtiger, energischer, älterer 49904
Aufseher
für größeren Betrieb mit männlichen und weiblichen Arbeitern sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Bild an
Fr. Küttner, Pirna a. E.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt
tüchtige Automateneinsteller
für Dalter und Doburton-, sowie Gittler-Automaten. Ferner
selbständige Vorarbeiter
mit guten Erfahrungen in der Fabrikation von Preßstanz-Massenartikeln. 49604
Hoher Lohn. — Dauernde Beschäftigung.
Angenehme Arbeitsverhältnisse.
Militärfreie Leute und solche über 30 Jahre wollen sich mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermins melden bei
Elektricitätsaktiengesellschaft Hermann Pöge. Abt. F. B.
Chemnitz.

Selbständige Elektro-Monteure
für Licht- und Kraftanlagen stellen sofort ein 49910
Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H.
Technisches Bureau
Leipzig, Schützenstraße Nr. 4.

Tüchtige Werkzeugdreher und Schablonen- oder Lehrenschlosser
zu dauernder Beschäftigung gesucht. Meldungen sind zu richten an die 48418
Sächsische Gußstahlfabrik, Döhlen
Post Deuben, Bez. Dresden.

Heizer
gesucht. Glasfabrik, Freiberger Str. 91.

Tüchtiger Dreher
sofort gesucht. Gaswerk Reick.

Militärfreie Elektromonteure,
möglichst nicht unter 25 Jahren, durchaus selbständig, zum sofortigen baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht. 48548
Brown, Boveri & Cie., A.-G.,
Wiener Straße Nr. 28.

Tüchtiger, erfahrener, selbständig arbeitender 49125
Härter
gesucht. Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Aktien-Gesellschaft, Dresden, [illegible] Straße 21.

Einen tüchtigen Kutscher
nüchtern und zuverlässig, guter Pferdewärter, sowie einen
Bodenarbeiter
stellen sofort ein 49103
König-Friedrich-August-Mühlenwerke A.-G., Dölzschen-Dresden.

Kutscher
gesucht. Glasfabrik, Freiberger Str. 91.

Tüchtige Schlosser und Schlosserei-Hilfsarbeiter
sofort gesucht. 49636
Doller u. Stolle, Coswig i. Sa.

Selbständige 49957
Monteure u. Hilfsmonteure
für Installations- und Badeanlagen gesucht.
Erdmann u. Einhorn, G. m. b. H., Dresden-N., Antonstraße 29.

Verleih. Meier für Patronenmachen gesucht. Gebr. Klinge, Löbtau, [illegible] 43715

Schmiede für Hufbeschlag u. Wagenbau sof. gesucht. Schubert, Dr.-Löbtau, Tharandter Straße 62. 43418

Schuhmacher sofort gesucht. Johann Schneider, Große Zwingerstraße 17. 12610

Eisendreher für dauernd gesucht. Papiermühlengasse Nr. 11. 2517

Klavierspieler, welch. auch zeitlieren kann, für auswärts für Sonnabend und Sonntag gesucht. Gefl. Off. erb. unt. „O S 2810“ Exp. d. Bl.

Tücht. Sattler,
guter selbständiger Autosattler, wird gef. Zu melden Donnerstag von 4—5 Uhr im Sattler-Amt, Moritzstraße 15. 3072

Tüchtiger Friseurgehilfe
bei hohem Lohn sof. gef. Klein-Zschachwitz, Landeshuter Str. 1.

Kräft. Schlosserlehrling
ges. Fahrrad- u. Autoschlosserei, Königsbrücker Str. 58. [illegible]

Beutelzuschneider
in dauernde Stellung gesucht. [illegible] Königsbrücker Str. 78. [illegible]

Glaser oder **Tischler**
auf Frühbeetfenster sofort gef. Robert Kochmann, Döbeln.

Schwimmer gesucht [illegible] Nr. 26. 2954

Holzbildhauer
sucht Karl Schneider, Bildhauerwerkstätte, Cotta, [illegible]

Metallpolierer
für sofort gesucht. Metallwarenfabrik, Leipziger Str. 78. [illegible]

Tüchtige
Schlosser, Schmiede
sowie Nieter für Untergestellbau für dauernde Beschäftigung gesucht von 39658
Waggonfabrik vorm. Busch,
Bautzen.

Ordentl. Maler- u. Lackierergehilf. sof. ges. Carl Hausmann, [illegible] 41. [illegible]

Stanzer
an Ziehpresse selbständig, stellt sofort ein Metallwarenfabrik [illegible]

Strohhutpacker
oder zum Anlernen geeigneten, nicht zu jungen, militärfreien Mann sucht für sofort [illegible]
F. Emil Börnert
Strohhutfabrik,
[illegible]straße Nr. 4.

Einige tüchtige, erfahrene
Packer
zum sofortigen Antritt gesucht.
Beleuchtungskörperfabrik,
Chemnitzer Straße 28.

Ausstanzer
für Dabreile u. [illegible] sofort gesucht. [illegible]

Seiferts Diener-Fachschule
gegr. 1900 große Erfolge bei [illegible]

Sichere, angenehme Existenz! Auch während der Kriegszeit. **Militärfreie junge Leute** w. Diener in hochherrschaftlich. Häusern werd. nachgew., erh. vorzügliche Ausbildung in der 1202
Diener- u. Kellner-Fachschule
Franz Krüger, Dresden-A., Falkenstr. 18. Prospekt frei.

Landwirtschaftlicher Arbeiter gef. Näh. Carolastr. 18. pt. 12796

Zur Gartenarbeit
werden gesucht kräftige Arbeiter, sowie zu Gartenarbeit geeignete Frauen u. Mädchen, nicht u. 17 J. Vorzust. v. ½10 8, 12 u. ½4—7 U. Otto Olberg, Gartenbaubetr., Geisingstr. 25.

Gesucht kräftiger 2068
Kellerarbeiter
mit guten Zeugnissen. Zu meld. 9—11 Lagerhaus, Bollerstr. 19.

100 Erdarbeiter
gesucht bei C. Menuicke Nachf., Dresden-N., Antonstr. 21. 48208

Kräft. Arbeiter, w. mit Pferden fahren kann, gesucht Werke Plauensche Straße 6. 2008

Arbeiter gesucht
Malle-Gel., [illegible] Str. 61.

Jüngerer 48544
Molkereiarbeiter
sof. gesucht Würzburger Str. 6.

Kräftig. Arbeiter
für Kohlengeschäft gesucht 0479 Uhlandstraße 28.

Einige Erdarbeiter
werden angenommen C706 Oesbaurstraße 7.

Arbeiter,
mögl. mit Hobelmaschinen vertraut, sofort gesucht C706 [illegible] 15.

Milchkutscher,
nur zuverl., unverh. Mann, zum Fahren der Milch nach Dresden sofort gesucht. C806
Kgl. Domäne Gessendorf, Niederpoyritz.

Bierkutscher
bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht. **Berger,** Friedrichstraße 52. 2810

Ackerknechte, Scheunknechte, Kutscher, Gutsfamilien, Mägde sucht Paul Liebsch, Stellenvermittler, Rampische Straße 17. 2. 2676

Fahrer
für Schlengespann gesucht [illegible] Chemnitzer Str. 52.

Schirrmstr., Kutscher, Landarb., Schweizer, Gutsfamil., Mägde, Burschen sucht Anna Ketzsig, Stellenvermittlerin, [illegible] 7. I. Tel. 26658. [illegible]

Kutscher
bei 20 bis 23 Mk. Wochenlohn gesucht Dürerstr. 44. 3068

Jung. Markthelfer
z. sof. Antritt gesucht Ludwig-Richter-Str. 18. [illegible] 61128

Kräft. Markthelfer bei gut. Lohn sofort gesucht. 53306
F. Lenthier & Co., Königstr. 2.

Kräftiger Markthelfer
wird gesucht. Hugo Schönberg, Weißeritzstraße 38. [illegible]

Tüchtiger Bierausgeber
sofort gesucht. Spatenbräu, Waisenhausstraße 18. 3600

Selt. Kellner f. Schanke sucht [illegible] Hildebrand 10. [illegible]

Für eine [illegible] in Altstadt werden per 1. Oktober gutempfohlene
Hausmannsleute
gesucht. Offerten unter „B 2062“ an die Filiale Hauptstraße 1.

Junger Gebäckausfahrer
z. sofort. Antritt gesucht bei gut. [illegible] in der Feinbäckerei Kahn, Uhlandstraße 4. 1476

Junger Bursche
z. Zigarren- u. Kantinenverkauf sofort gesucht. Spatenbräu, Waisenhausstraße 18. 2040

Junger kräftiger **Arbeitsbursche**
sof. f. Gärtn. in dauernde Stell. gef. [illegible] Dresd. 8.

Arbeitsburschen,
15—18 Jahre alt, sofort gesucht. Verlag u. Co., Zöllnerstraße 18.

Burschen f. [illegible] sofort gesucht bei Dresden, Döbeln u. [illegible] Kleine Plauensche Gasse 17. [illegible]

Jg. u. ält. Hausdiener
radfahrend, Radfahrer, sucht z. sofort bei hohem Lohn [illegible] Max Ginselmann, Putz- und Modewaren, Prager Str. 11.

Hausdiener
gesucht. Central-Hotel. 2020

Hotel-Hausdiener
welcher schon als solcher tätig war, wird für sofort od. später gesucht. Adressen erbeten 2986 [illegible]

Junger Hausbursche
gesucht. [illegible] Burgkstraße 4.

Ein gewandter 2015
Hausdiener-Lift
[illegible]

Kräft., anstell. Hausbursche z. Ausfahren von Journalmappen mit Handwag., teilw. Landtouren, sof. gef. Seidnitzer Str. Nr. 2 pt. Arbeitsz. 7—8. [illegible]

Lehrling oder Volontär
für Kontor einer hiesigen Zigarettenfabrik gesucht. Gefl. Off. erb. unter „F 1122“ Fil. Vorsbergstraße.

Zuverl., saub. Schulknabe, nicht unt. 12 J., z. Wegelauf. gef. Gehler, Zinzendorfstr. 22. 2089

14jährig. Laufbursche gef. Bautzner Str. 46, b. Steyer. [illegible]

Weibliche

Flotte, fachkundige
Verkäuferin
für feines Delikatessgeschäft gef. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. unt. „A R 2096“ Exp. d. Bl.

Kontoristin
geübt im Rechnen, für sof. gesucht. Angeb. mit Lebenslauf und Zeugn. u. „m1094“ Fil. Königsbrücker Str. 54.

Jg. Fräulein, das **wirklich flott stenograph. u. Maschine** schreibt, mögl. auch mit etwas Kontorarbeit. [illegible] sofort ges. Vorzust. b. W. Lande, Zigarettenf., [illegible] 21.

Strebsame, feste C792
Verkäuferin
für mein gr. Papier- u. Schreibw.-Geschäft bald gef. Ausf. Angeb. mit Bild u. Gehaltsanspr. (mit od. ohne freie Station) an **Ernst Hausig, Neugersdorf i. Sa.**

Redegewandte 49[illegible]
Damen
für hier bei hohem Verdienst sof. gef. Mit Einwohnerisch. zu melden Moltkestr. 19, pt.

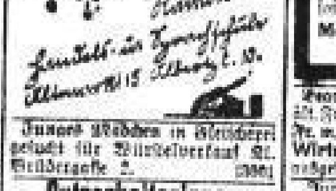
Gesucht per sofort
tüchtige Verkäuferin
für Drogen, Parfüm., Seifen, Spezialitäten u. Büro-Artikel. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbet. unter „ee 1080“ Fil. Marienstr. 38.

Verkäuferin
f. Bäckerei sof. gef. Nur Branchekundige mit Zeugn. woll. sich melden Schloßstraße 6. 3015

Aushilfe
Verf. Verkäuferin f. Kolonialwaren sof. gef. Off. mit Geh.-Anspr. bei freier Station unt. „Sb 1822“ Fil. Schäferstraße 1.

Fräulein,
welches perfekt Stenogr.-Record schreibt u. stenogr. u. Korresp. erled., für kl. Fabrikkontor nach Mügeln b. Dresden für sof. gesucht. Vorzust. Donnerstag vorm. v. ½10—12 in Dresd.-N., Grenadierstr. 2, 1. [illegible]

Trinkhallen-Verkäuferin
ges. sofort v. 9—10. Grenadierstr. 2, 1. [illegible]



Junges Mädchen in Gleichgew. gesucht für Würstelverkauf Kl. Brüdergasse 2. [illegible]

Putzarbeiterinnen
für Damen- u. Seidenhüte ins Haus gesucht. J. M. Korschak, Gr. Brüdergasse 22. 2050

Selbständige Putzmacherin auf ein paar Tage gesucht Leipziger Straße 108. ee1348

Geübte 117103
Phantasiefederarbeiterinnen
in u. außer dem Hause sucht Richard Hofmann Nchf., Pillnitzer Straße 79.

Putz. 11236
Tücht. Putzarbeiterinnen sof. gef. B. Laubel, Bautzner Str. 30.

Photographie! Jg. Mädchen, geübt in Positiv-Retusche, sucht **Beyer,** Gr. Plauensche Str. 35, photograph. Atelier. ee6255

Jüng., zuverläss. Schreibfräulein sofort gef. Kaiserstraße 18, 2. Bohn. 32096

Tüchtige Kartonnagen-Arbeiterinnen
auf Stoffkartonnagen geübt, sofort gesucht Hedbelstraße 17, Hinterhaus.

Perfekte Falzerin
für dauernd sofort gesucht.
Buchbinderei A. Aurich, Gerichtsstraße 8. 117117

J. Mädch. für Schuhwaren-Gesch. sof. gef. Marschallstr. 18. [illegible]

Jüngere Kontoristin
mit guter Schulbildung und gefälliger Handschrift, sowie Erfahrungen in der Kontokorrent-Buchführung, von großem Fabrikkontor gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften (auch Schul- und Lehranstalts-Zeugnisse) und Angabe der Gehaltsansprüche unter „D 11 720“ an Rudolf Mosse, Dresden, erbet.

Nur geübte 2762
Kartonnagen-Arbeiterinnen
sofort für dauernd bei höchsten Akkordlöhnen gesucht.
Josef Lehnert, Bärensteiner Straße 16.

Geübte Fantasiefederarbeiterinnen
für sofort gesucht.
Kramer & Grgets, [illegible]straße 19. 2.

Kartonnagen-Arbeiterinnen,
auf [illegible] [illegible]

Ausschankhelferinnen gesucht Alemannenstr. 18, part. [illegible]

Arbeit ins Haus.
Einige Frauen werden für Maschinestricken für dauernde Beschäftigung gesucht, auch werd. 2 Strickschmädchen fürs Geschäft angenommen. Strumpfgesch., Pillnitzer Str. 38. [illegible]

Für m. Wäsche-Spezialhaus suche ich für sofort ein ee6241
Lehrfräulein.
Töchter achtb. Eltern wollen sich melden bei Richard Kneifel, Wilsdruffer Straße 31.

Fräulein kann das Plätten erl., Gerichtsstr. 13, Laden. [illegible]

Lehrmädchen sucht Blumengeschäft Hüffel, Annenstraße 13. 3057

Kräft. Mädchen zum Ausfahren. Bäckerei Neue Gasse 48.

Buchhändler, Mitte 40er, led., sucht Wirtschafterin mit eigenem Möbeln. Gefl. Off. erb. unter „ee 3244“ Fil. Marienstr. 38.

Kaltmamsell
sof. gesucht. Automat am Postplatz. Friedrich Horn. [illegible]

Saub., junges Hausmädchen zum 15. August gesucht Hertelstraße 20. Fleischerei. 2779

Hausmädch. u. Landw. ges. Berg. 10-11 Weisert, [illegible]

Gesucht zum 15. August solid.
kinderliebes Mädchen,
welch. Anfang Sept. mit nach Chemnitz geht. Frau Meinhofer, Dresden-A., Nürnberger Straße 32. 1. rechts. 43660

Älteres Hausmädchen mit Kochkenntnissen gesucht Ferdinandstraße 6. 1. Et. 2084

Jüngeres Hausmädchen 1. September gesucht Eibbergstr. 3. 8. Etage links. [illegible]

Einf. Kinderfräulein z. Kind. ausgabe, für sofort gesucht Marschallstraße 14. 3. Et. [illegible]

Gesucht wird für gut bürgerl. Haushalt ein an Arbeit gewöhntes, braves, treues
Hausmädchen
nicht unt. 17 Jahren, dem an aut., dauernd. Stelle gelegen ist. Mit nur gut. Zeugn. zu meld. mögl. Donnerstag zwisch. 3—4 Uhr Waldersedplatz 3. 1. [illegible]

Arbeit., zuverl. Hausmädchen mit guten Zeugn., das auch Liebe für 3jähr. Knaben hat, für 1. Sept. gesucht. [illegible]straße 30, Erdgesch. [illegible]

Kräftiges Landmädchen, kinderlieb, wenn mögl. [illegible] mit gut. Zeugn., per sof. gef. **Max Ginselmann** (Putzgesch.), Prager Str. 11, 1. 2107

Für ruhig., [illegible] selbst. Mädchen zu einem 3 Jahre alten Kind gef. [illegible] Str. 27, 3. rechts. [illegible]

Aelt. Hausmädchen [illegible] sucht [illegible] Schmidt, Stellenvermittlerin, [illegible] 10. [illegible]

Hausmädchen m. [illegible] sof. [illegible]

18. [illegible] ab. alleinst. [illegible]

Haus- u. Küchenmädchen, Hausbursche
(Kellner, junger Mann) sofort gesucht 49[illegible]
Meissners Goethegarten Blasewitz.

Frauen m. 1 Kind, sof. ob. bald [illegible] Wirtschafterin. [illegible]

Jüng. Ehepaar m. 1 Kind [illegible]

Küchenmädch. [illegible] sof. gef. Ernst Kriml, Stellenvermittler, Gölliger Straße 17. [illegible]

Hausmädch., welch. schon in Stellung war, auch kinderlieb, w. gef. Näh. Ammonstr. 76. 3. [illegible]

Kräftige Dienstmädchen ges. Güterstr. 20. 1. r. Zu melden Donnerstag 2—4. ee1234

Sauberes, flinkes ee1284
Hausmädchen
gesucht. [illegible]

Hausmädchen, 18—19 J., kinderlieb, 15. 8. ges. Blumenstraße 20, part. ee1239

Hausmädchen, welch. zu Hause schlafen kann, sofort ges. Kleine Plauensche Gasse 22. H. 1. [illegible]

Per 1. Septbr. wird gesucht
ein best., fleiß., gesund., kräft. Hausmädchen, tücht. in Zimmer- u. Haus-Arbeit. Vorzust. Donnerstag 4—6 Uhr nur mit Jahreszeugn. Werderstr. 88, 1.

Hausmädchen f. Geschäftsleut. gesucht Bischofsweg 84. [illegible]

Kräftige Frau,
40—50 Jahre alt, zur Nebenvoll. Pflege ein. 60jähr. Frau sofort gesucht. Vorzust. vorm. 10—1 Uhr Wormser Straße 10, 1. [illegible]

Ehrliche Milchaustragerin ges. Ockerwitzer Str. 8. [illegible]

Unabh., ehrl. Frau od. Mädch. von früh 5 Uhr an f. g. Tag sof. ges. u. Freiberger Str. 2, part. Nur nachm. melden. [illegible]

Aufwartung gesucht. Gefl. Off. unt. „R B 2067“ Exp. d. Bl.

Ordentl., jg. Mädchen
zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Adlergasse 27, 1. r.

Ein Mädchen als Aufwartung für vormittags gesucht Uhlandstraße 25. 2. rechts. 2917

Aufwartung.
Jg., kräft., saub. Mädchen zum 15. August vorm. ges. Blasewitz, Prohliser Str. 12. [illegible]

Aufwartung v. ½8—½10 Uhr ges. Nicolaistr. 16, 2. l. [illegible]

Ostermädchen, w. zu Hause schläft, sofort gesucht Humboldtstraße 10, part. [illegible]

Ostermädchen gesucht 15. 8. od. 1. 9. vorm. 8—11 Uhr, aus guter Familie, mit Nähkenntn. Frau Gerichtsrat Sommer, Zöllnerstr. 23. 2. [illegible]

Saub. kräft. Ostermädchen als Aufwartung sofort gesucht Burgstraße 8, im Laden. [illegible]

Gr. Schulmädch. als Aufw. für nachm. gef. [illegible] 7. 1. r. [illegible]

Stellengesuche

Männliche

Junger Kaufmann,
bis jetzt als Lagerist u. Verkäufer der Kolonialwarenbr. tätig, sucht per sof. Stellung, mögl. als Lagerist o. ähnlich. Angeb. mit Ang. des Gehalts u. „A 11 5024“ Exped. d. Bl.

Junger Materialist
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 10. Stellung zwecks Aufgabe der jetzigen. Off. erb. höflichst an Ernst Wendt, Königsberg i. Pr., Knipprodestraße 9/11. C793

Maurer- u. Zimmerpolier
mit Kolonnen übernehmen Arbeiten im Akkord zu billigen Preisen, hier und auswärts. Off. unter „G S 206“ an den Invalidendank erbet. [illegible]

Kriegsinvalide, gelernter
Heizer u. Maschinist,
gelernter Schlosser, mit sämtlichen Reparaturen vertraut, sucht dauernde Stell. Langjähr. Zeugn. steh. zur Verfügung. Offert. unt. „R 1891“ an die Filiale Oschatzer Str. 30.

Vertrauensstellung
sucht 45jähr. Mann, Kaut. vorh. Off. „M 2 2899“ Exp. d. Bl.

Kriegsinvalid,
geb. Kavallerist, 30 J. alt, unverheir., sucht Stell. als Hausdiener, auch für Gartenarbeit. Gefl. Off. erb. an Fr. Müller, Oschatzer Straße 30. 1. 2077

Junger Halbinvalide, gelernt. Schlosser, sucht Stellung gleich welcher Art. Off. erb. u. „R Sch“ [illegible]straße 38, 2. l. [illegible]

Kräft., gebild. Mann, 40 Jahr alt, sucht Vertrauensposten irgendwelch. Art. Kaution vorh. Gef. Off. erb. Elsasser Str. 6. 4., bei Geißler.

Junger Mann, militärfrei, sucht sof. dauernde Stell. in e. Fabrik als Expedient. Offert. u. „O M 2030“ Exped. d. Blattes.

Aelterer Mälzer 2098 sucht für nachm. Vertrauensstellung. Off. u. „M“ Cosweiner Straße 1. 3. links.

Tücht. Stroh- u. Filzhutpresser (auch Zieher) sucht bald dauernde Besch. Off. erb. Tippoldiswalde, Freiberger Str. Nr. 211, an Herrn Hermann Bennig. 48669

Vater von 7 Kindern sucht für seine beiden ältest. Jungen, 12 u. 13 J., Laufburschenstelle. Off. „24 2089“ Fil. Lutherplatz 1.

Weibliche

Jg. Mädchen, 20 J., bisher in Fleischerei als Verkäuferin tätig, sucht Stellung in Fleischerei oder ähnlich. Geschäft. Adr. erbet. an Fr. Fil. Strehlener Straße 38. 2809

21 J. Fräul. sucht sof. Stellung als Verkäuferin in Bäckerei oder Wäscherei, f. Konf. [illegible] Off. unt. „mm 236“ Leipziger Str. 32.

Verkäuferin sucht Stell., am liebst. in Putz, Konfektion od. Kantor. Off. u. „R S 3018“ Exp. d. Bl.

Junge, intelligente Kriegerfrau sucht eine Filiale zu übernehmen, am liebsten Schok.-Geschäft oder Kolonialwaren, event. auf eigene Rechnung. W. Off. u. „D B 3042“ an die Expedition dieses Blattes.

Jg., gebild. Frau, noch nicht in Stell. gew., sympath. Erschein., weltgewandt, sucht für sofort Position als Empfangsdame b. Arzt oder Photograph oder zur Führung eines frauenlosen Haushalts. Gefl. Offerten erb. unt. „B B 4861“ Exp. d. Bl.

Geschäftsgewandtes Fräul. sucht Schokoladen- oder Milchgeschäftsfiliale zu übernehmen. Kaution kann gestellt werd. Off. unt. „gg 2041“ Fil. Lutherpl. 1.

Saub. Aufwärterin bittet um Beschäftigung. [illegible] 20. 4.

Junge, arbeit. Frau, [illegible] Off. unt. „R 9 2085“ Exped. d. Bl.

[illegible] sucht für [illegible] „z 1924“ Fil. [illegible]

Junge Kriegerfrau [illegible]

[illegible]

Plätterin sucht Beschäftig. Off. unt. „R D 2067“ Exp. d. Bl.

Ostersohn sucht irgendeine Arbeit bei beschaid. Anspr. Off. unt. „R S 2083“ Exp. d. Bl.

[illegible] Off. erb. unt. „R S 2087“ Exp. d. Bl.

[illegible] Kriegerfrau f. [illegible] im Zutenkleben od. Hals. Off. unt. „t 2050“ Fil. Postplatz.

[illegible] Grunaer Str. Nr. 4. [illegible]

Putz.
Tücht. Putzarbeiterin, im Verk. bewand., sucht bald Stell. Off. unt. „R 29 2067“ Exp. d. Bl.

Nähige, unabhängige Frau sucht bei Herrschaften in der Wäsche u. zum Reinemachen Arbeit. Gefl. Off. erbeten unt. „A 2051“ Fil. Falkenstraße 16.

Jung. will. Mädchen [illegible] 1. 9. oder früher als lernende Verkäuferin Stellung, am liebsten in Bäckerei. Offerten nach Radeberg, Leipziger Str. 4. [illegible]

[illegible] Mädchen sucht bald St. als **lernende Verkäuferin.** Werte Off. erbeten unter „R 2064“ Exped. d. Blattes.

Zwei jüngere Fräulein suchen das Strohhutnähen erlernen. Offerten unter „R 1680“ Filiale Oschatzer Straße 30.

Jg. Mädchen, jetzt als [illegible] tätig, sucht Stell. als
lernende Kalte
ohne Lehrgeld. Off. unt. „m 1506“ Fil. Königsbrücker Str. 31.

Frl., 23 J., sucht Stell. als **Kassierin**
für Haushalt u. Geschäft. Off. unt. „M F“ Filiale Meißen, Dresdner Straße 5. [illegible]

Witwe, 41 J., sucht Stell. als **Wirtschafterin**
in einf. Haush., wo 1 Kind mit sein kann. Werte Off. unt. „a 682“ Marthaer Str. 18 erb.

Kleinst. Witwe, welche [illegible] frauenl. Haush. zu führ., wäre auch da gewandt, Filiale übernehm. Off. u. „R S 1962“ Exped. d. Bl.

Suche f. m. Wirtschafterin,
geb. Fräulein, 32 J., die ich in jeder Weise sehr empfehlen kann, w. bald. Stell. Selbige hat mehrere Jahre frauenlosen Haushalt selbst geführt. W. Off. erb. Dresden-A., Wettiner Straße 55, 2. [illegible]

Junge Frau, gut lesend, [illegible] sucht Stell. als Haushälterin b. ält., geb. Herrn od. ein. Dame. Werte Angebot u. „R S 2965“ Expedition d. Blattes.

Empf. Köchin, Köchin f. gr. Verw., Haus-, Koch- u. Küchenmädchen, Zimmermädchen, Aufwäscherin, Mädch. z. Bed. Emma Be[illegible], Stellenvermittlerin, Dippoldiswalder Gasse 6. Tel. 17678.

Mädchen vom Lande, 17 Jahre, sucht per 15. August Stellung für leichte Hausarb. u. zu Kindern. Off. u. „R Sch“ Schandauer Str. 18. [illegible]

Jg. Dame sucht Stellung als
Wirtschafterin
bei alleinsteh., best. Herrn per 15. August od. 1. Septbr. in Dresd. od. Umg. Gefl. Off. u. „R W 4966“ Exped. d. Bl. erb.

Anständ., kinderl., jg. Mädchen sucht Stellung in best. Haush. sof. od. später, wo es das Kochen mit erlernen kann. Werte Off. an Gertrud Trapp, Herzberg, Elster. [illegible]

Anständ. Mädchen aus der Oberlausitz sucht Stellung als Haus- oder Kindermädchen. Zu erfragen Holz-Reuter-Str. Nr. 19, 4 Tr., bei Merkel. [illegible]

Jüng., anständ. Hausmädchen sucht Stell. per sof. od. 15. 8. Off. u. „R S 2081“ Exp. d. Bl.

Anständ. Mädchen, 19 Jahre, sucht Stellg. in best. Haushalt, wo d. Kochen mit gelernt werden kann. Gefl. Angeb. erb. an Hedwig Schaf, Landeshut i. Schl., Markt 21. [illegible]

Anständ. Mädchen, 19 Jahre, sucht Stellg. in best. Haushalt, wo selb. das Kochen mit erlern. könnte. Gefl. Angeb. erb. an Marta Gäbel, Landeshut i. Schl., Markt 21. [illegible]

Mädchen, 17 J., sucht bald od. spät. Stellung als Haus- od. Kindermädch. Off. Deuben, Burgker Straße 16. 2. l.

[illegible] Mädchen, w. schon gedient hat, sucht Stell. als Hausm. [illegible] od. 15. Aug. Off. u. „S H 15“ Marthaheim, Marthastraße. [illegible]

Flink., saub. Mädch., 22 J., sucht sof. ob. 15. 8. St. als Hausmädch. [illegible]

Aelt., Fräul. oder Frau in frauenlos. Haushalt mit 2 Kindern gesucht. Off. mit Gehaltsangabe u. „a 656“ Fil. Marthaer Str. 16.

18jähr. Mädch., w. schon in Stell. war, sucht Stell. bei einz. Herrsch. hätte auch Lust mit im Gesch. [illegible] Arnoldstr. 15. 1. [illegible]

Mädch., anstell. Mädchen [illegible] Aufw. f. ganz. Tag. Ferdinandstraße 10, 4. Tr. b. Jungnickel.

Tageaufwart. f. [illegible] Frau in Prin, od. Rest. [illegible] Fr. Fuchs, Judenhof 2. 3. [illegible]

Jg. Kriegerfrau sucht ab 15. 8. Aufw. od. and. Besch. f. d. ganz. Tag. Off. u. „J 730“ Fil. Alpleum [illegible]

Junge Frau, w. z. [illegible] sucht Aufw. Dresden-[illegible] Wickener Straße 22, pt. [illegible]

Gr. Ostermädchen sucht St. als Kinder- od. Hausmädch. Altenberger Str. 46. 2. Hornauer. [illegible]

Ostermädchen, gel. u. [illegible] sucht für vormitt. Aufwartung p. 15. August in Plauen. Gef. Off. nach Oberbergstraße 1. [illegible]

Jg. unabh. Frau [illegible] Aufwart. [illegible] Alberti[illegible]straße 27 pt. [illegible]

Junges Mädchen sucht Aufwartung. Näheres Stephanienstraße 66. 4. r. bei Teichel. [illegible]

Kräft. Ostermädchen sucht Aufwart. für ganzen Tag. Trachenberger Str. 27. pt. 128.

Größ. Schulmädch. [illegible] Schreibergasse 17. 2. [illegible]

Vermietungen

Wohnungen

Bill. Wohn. zu verm.
Weidentalstr. 6, 1., z. sofort [illegible]
1. Okt. Näh. daf. od. Bilderfabrik. [illegible]
Freiberger Straße 10. 48712

Hertelstr. 8
schöne Wohn., 2. Et., 2 gr. St., Kamm., Küche. Alk. usw. per 1. 10. zu vermieten. Näh. bei 1. Et. Geibardt. [illegible]

Burckstr. 9
(Löbtau) schöne Wohn., 1. Et., 2 St., Kammer, Küche usw. per 1. 10. zu verm. Näh. daf. 2. Etage. Winger. 2150

„Die Menschen nennen es Liebe."

Roman von H. Courths-Mahler.

22. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Frau v. Brenken setzte sich so, daß sie Pia im Auge behielt und ihr faszinierender Blick übte wieder den unerklärlichen Bann auf die Komtesse aus. Zuweilen lächelte sie ihr zu, und dieses Lächeln bezauberte Pia, wie es fast alle Menschen bezauberte.

Die Gesellschaft, in der sich Pia befand, brach viel früher auf als die des Fürsten Irkow. Es war schon sehr spät, als sich die Damen zurückzogen und die Herren noch ein Stündchen in eine der eleganten Bars gingen. Am andern Morgen ließ sich Herr v. Brenken ganz offiziell bei seiner „Schwägerin" anmelden.

Frau v. Brenken saß, in ein zartes, duftiges Negligé gehüllt, in einem der tiefen Lehnsessel ihres Zimmers. Sie sah seltsam blaß und müde aus. Jetzt konnte man ihr das richtige Alter wohl anmerken.

Ihre Augen blickten forschend zu ihm auf und ihre erschlafften Züge belebten sich.

„Willst du etwas Besonderes, Justus?" fragte sie leise.

Seine Augen flackerten unstet und die Zähne bissen sich fest aufeinander, so daß die untere Partie seines Gesichtes sich stark markierte und ihm einen entschieden brutalen Ausdruck gab.

Er zog einen Sessel dicht an ihre Seite und warf sich hinein.

„Wie weit bist du mit Fürst Irkow?" flüsterte er.

„Nicht weiter als gestern", stieß sie hervor.

Er ballte die Hände.

„Verwünscht — es geht verteufelt langsam mit ihm. Glaubst du, daß du zum Ziel kommst?"

Sie hob müde die Schultern.

„Kann ich es wissen? Ach, Justus — ich bin dieses Treibens müde."

Er knirschte mit den Zähnen.

„Ich auch — das kann ich dir versichern. Aber nenne mir ein andres Mittel, zu Gelde zu kommen. Und wir müssen Geld haben! Wir sind total abgebrannt. Ich kann nicht einmal mehr die Rechnung hier im Hotel bezahlen. Wenn wir nicht Mittel in die Hand bekommen, werden sie uns als Zechpreller verhaften. Du hast kein Glück mehr bei den Männern, Liane."

Sie schloß seufzend einen Augenblick die Augen. Dann sagte sie leise: „Ich bin müde — müde. Es ekelt mich an, dies Leben. Ach — was gäbe ich um ein ruhiges, sicheres — wenn auch bescheidenes Los!"

„Soll das ein Vorwurf sein?" fuhr er auf.

Sie legte die Hand auf seinen Arm und in ihrem Blick lag etwas wie hündische Ergebenheit. Was Liane v. Brenken auch in ihrem Leben gesündigt, wieviel sie auch gelogen und betrogen hatte — eines war echt an ihr — die Liebe zu diesem Manne, der ihr Schicksal geworden war und unter dessen Einfluß sie tiefer und tiefer in den Schmutz geraten war, so tief, daß sie sich nicht mehr herausfinden konnte.

„Nein, nein, Justus, kein Vorwurf! Du kannst ja auch nichts dafür, daß du arm bist wie ich und daß wir beide diesen unseligen Hang zu Komfort und Luxus haben, den wir nur auf diese Weise bisher befriedigen konnten. Aber was wird aus uns, wenn dieser Quell versiegt, wenn ich — alt — und — häßlich werde! Ach, Justus, ich fürchte mich vor der Zukunft!"

„Es bleibt uns ja noch ein Ausweg — der aus dem Leben", preßte er heiser hervor.

Sie erschauerte und warf ihre Arme um ihn.

„Nein — o nein — nicht sterben! Ausruhen möchte ich mit dir, an irgendeinem stillen Ort — in einem sorglosen, trauten Heim."

Er lachte rauh auf.

„Auch dazu gehört Geld — viel Geld, viel mehr, als wir zusammenbringen können in unsrer unsicheren Existenz. Sparen und hungern mag ich nicht — leben und genießen — oder sterben!"

Sie umklammerte ihn angstvoll.

„Justus — ich will dir etwas sagen — ich habe einen Plan. Ihn auszuführen wird mir schwer, aber versuchen will ich es doch."

„Was willst du tun?"

„Mich an den Grafen Buchenau wenden."

Seine Augen funkelten.

„Oh — darauf bist du durch die Begegnung mit der Komtesse gekommen?"

Frau v. Brenken antwortete:

„Nein, ich hatte schon früher daran gedacht. Nur wußte ich nicht, wie ich es machen sollte. Ich will dir offen gestehen, daß ich schon vor zwei Jahren einmal an den Grafen geschrieben habe. Der Brief kam uneröffnet an mich zurück. Er ist unversöhnlich."

„Das hätte ich dir vorher sagen können", erwiderte er höhnisch.

„Trotzdem — wenn uns einer helfen kann für immer — so ist er es. Er ist ja sehr reich; ihm würde es ein leichtes sein, uns so zu helfen, daß wir Ruhe fänden. Und als ich seine Tochter vor mir sah, da schoß es mir wie ein Blitz durch den Kopf — sie muß mir helfen — ob mit oder ohne ihren Willen! Irgendwie muß für mich ein Weg über sie zu ihrem Vater führen. Ich muß die Komtesse erst ausforschen, wie die Verhältnisse in Buchenau jetzt liegen, und dann darauf sinnen, wie ich Einfluß auf sie gewinnen kann. Unbedingt muß sie es mir ermöglichen, daß ich einen Brief ihrem Vater in die Hände spielen kann. In diesem Briefe werde ich versuchen, sein Herz zu rühren. Er ist gut und edel. Solche Menschen sind immer an einer weichen Stelle zu fassen, wenn man nur an sie herankommen kann."

„Nun — immerhin kannst du es versuchen. Aber das hilft uns nicht über die nächste Zeit. Ich hatte bestimmt gehofft, der Fürst würde sich dir erklären gestern. Unser alter Trick hätte uns dann wieder zu Gelde verholfen. Seit der Affäre mit Ried haben wir kein Glück mehr gehabt, und wir besitzen nichts mehr als Schulden. Siehe doch zu, daß du den Fürsten Irkow heute zum Reden bringst — das Messer sitzt uns an der Kehle, wenn er uns nicht schleunigst aus der Klemme hilft."

„Offengestanden, Justus, ich habe keine Hoffnung mehr. Der Fürst ist kälter geworden seit einigen Tagen — seit wir ihm von Ostende hierher folgten."

„Ich habe davon nichts gemerkt, er überbietet sich nach wie vor in Galanterien."

Sie lächelte resigniert.

„Aber seine Augen blicken kühler, kritischer. Glaube mir, er fängt an, sich zurückzuziehen, ich fühle es."

Er stampfte mit dem Fuße auf.

„Verdammt! Was dann? Ihn einfach anpumpen? Dann ist erst recht alles aus, und er speist mich mit einem Bettel ab. Hölle und Teufel — du mußt dich aufraffen, Liane. Wenn du gewollt hast, hast du noch immer gesiegt. Aber mir scheint, du willst nicht mehr."

„Ich kann nicht mehr", stieß sie mit fahlem Gesicht hervor. Und angstvoll hing sie sich an ihn. „Justus — nur du darfst dich nicht von mir wenden — du mußt mich lieb behalten. Ohne dich kann ich nicht leben."

Er riß sie an sich und küßte sie, daß ihr der Atem verging, mit einer fast rohen, brutalen Gewaltsamkeit.

„Du weißt, daß auch ich ohne dich nicht leben kann und mag, Liane. Dem würde ich mit kaltem Blute den Hals umdrehen, dem du wirklich deine Huld schenktest."

Sie lächelte glücklich.

„Ach, ich liebe ja dich — nur dich, mein Justus. Und nun blicke nicht so düster und sorgenvoll. Ich werde tun, was ich kann, um uns zu helfen — auch ohne den Fürsten."

„Wie aber kommen wir jetzt über die Schlappe weg?"

Sie erhob sich und ging mit ihren gleitenden, rhythmischen Bewegungen zu einem Schränkchen. Aus demselben nahm sie einige kleine Schmucketuis. Die reichte sie ihm lächelnd.

Im Grundstück Hauptstrasse 6 in Kötzschenbroda sind zu vermieten: (48637
Für sofort eine Wohnung im Erdgeschoß, 1 gr., 2 kl. Zimmer, Küche, Bad mit Innenklosett, Vorsaal, Zubehör. Preis 450 Mk.
Für 1. September d. J. eine Wohnung im Erdgeschoß, 1 gr., 2 kl. Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Bad, Vorsaal und Zubehör. Preis 500 Mk.
Für 1. Oktober d. J. im 2. Obergeschoß eine Wohnung, 2 gr., 1 kl. Zimmer, Mädchenkammer, Küche, Bad und Innenklosett, Vorsaal und Zubehör. Preis 540 Mk.
Zu jeder Wohnung gehört ein Stück Garten.
Näheres im Gemeindeamt Kötzschenbroda.

Christianstraße 33
ist in 4. Etage eine Wohnung, Stube, Kamm., Küche m. Vorsaal, per 1. Oktober zu vermiet. Preis 270 Mk. Näh. daselbst bei Hausmann Knöller. 42819

Halbe 1. Et., 3 Zimm., Küche, Mädchenk., 480 Mk., sof. Näh. daselbst Zwickauer Straße 8, part. [2307

[illegible] Kl. Plauensche Gasse 6. 2665

Wienerbahnhofstr. 22, 3., [illegible] 415 Mk., 1. 10. zu verm. [2001

Hopfgartenstr. 3 Dreizimmer-Wohn. p. 1. 10. z. verm. Näh. [illegible]

Dohlgau, Mengsstraße 9,
St., Kammer, Kü., Gas, sofort oder später, 320 Mk. [illegible]

Eliasstraße 68, part. [illegible] St., Küche [illegible], 275 Mk., 1. Oktbr. zu vermieten. [illegible]

Rostitzstraße 12,
an Rostitz-Wallwitz-Platz, schöne Wohn. mit Balkon, 2 Stuben, Kammer, Küche, Vorf., per sof. od. später, 450 Mk.; ferner 1 kl. Wohn., 1 St., 2 Kamm., Küche, per 1. 10., 250 Mk. Mieter können in m. Fabrik für Heeresliefer. leichte Näharb. erhalten. Näh. dortselbst. [illegible]

Stube, K., K., B., Alk., Bod. 1. Okt. zu vermiet. Tharandter Straße Nr. 76. 43473

Sonn. Wohnung, 2 St., 1 K., Kü., Speisekammer u. reichl. Zubehör, Preis 420 Mk., Okt. zu verm. Dr.-Plauen, Zwickauer Straße 126, 2. 2346

Pfotenhauerstr. 74, 2.
schöne Wohn., 2 Wohn-, 1 Schlafzimmer, Küche, Alkoven, Speisek., alles neu vorgerichtet, Gas, sofort für 520 Mk. zu verm. 2516

St., K., K. 1. Et., 330 Mk., zu verm. Herderstr. 4. [illegible]

Zöllnerstr. 9, Ecke Striesl. Str.
3. Et., 4 Z., K., K., 3.-Al., 680 Mk. 4. Et. Stube, K., K., 280 Mk. [illegible]

Pillnitzer Str. 49
2. Et., 4 Z., Ka. [illegible], 700 Mk. [illegible]

Wachsbleichstraße 35
2 Zimm., Ka., Kü., Vorh., mit Gas u. Klos., desgl. Et., Ka., Kü., m. Gas u. Klosett, 1. Okt. zu beg. Näh. rechts 1., b. Besitzer. [illegible]

Freundliche Wohnung
mit Hausm.-Posten für einzelne Leute Zirkusstr. 4 (an d. Joh.-Georgen-Allee), St., Kamm. u. Küche, jährl. 300 Mk. (100 Mk. Vergütung). Näheres Grunaer Straße 11, 2. b. Helbig. 2786

Friedrichstadt, Kl. helle Wohnung, best. a. Stube, Ka., Kü., Keller, 4. Stock, 1. 10. zu verm. Näh. Schäferstr. 80. [illegible]

Dreikönigskirche 3
Wohn. in 3. Et. für 180 Mk. zu verm. Näh. das. part. 2070

Webergasse 1, 4.
freundl. Wohnung p. 1. Sept. an ord. Leute zu verm., 200 Mark. Näh. bei Frau Otto, 3. Etage. [illegible]

Rosenstraße 104
Ecke Freiberger Str., halbe 1. Etage, frdl. Wohn., 3 Z., 1 K., K., Alkov., Vorf., Gas, 1. 10. zu verm., 560 Mk. Näh. daselbst.

[redacted]

Seilergasse 7, 1.
Wohnung, 3 Z., K., B., K., B., sofort od. spät. für 620 Mk. zu verm. Näh. das. od. Marschallstraße 8, 2. Etage. 1284

[redacted]

Altmarkt 8,
Hth. 4. Stock, 2 Stuben, 2 Kamm., Küche, Zubeh., 400 Mk., per 1. Okt. zu verm. Näh. **W. Metzler**, Altmarkt 9.

Kl. Wohn. für 150 Mk. 1. Okt. zu verm. Kreuzstr. 5, 3, 1. 2941

Schöne Wohn., 175 Mk., St., K. u. K., B., K. u. Zub., Gärtchen, in Kesselsdorf, Villa, [illegible] Gegend, an kinderl. Leute, Näh. für 1. 10. zu verm. Näh. im Gasthof zur Krone. [illegible]

Verhältnisse halber schöne [illegible] Wohn., 4 hohe, große [illegible] Zimm., [illegible] per sof. od. 1. 10. [illegible] Mk. zu verm. Näh. das. Hauptstr. 14. Bäckerei.

Weißgasse 1, Nähe Prager Str., [illegible] 190 Mk., an pünktl. einz. [illegible] Näh. Schulze. [illegible]

2 St. u. [illegible] b. 1. Okt. zu verm. Näh. b. Hausbes. [illegible]

Stormstr. 4, 4. Et.
schöne preisw. Wohnung, 3 heizb. Zimm., Vorf., Küche, Bad, Innenkl., 2 Balk., Gas, p. Okt. eventl. früh. zu verm. **Pr. 500 Mk.** Näh. das. Sout.

Erdgeschoßwohnung, Stube, Kammer, Küche, Korrid., Alkov., Gas, neu vorgerichtet, umständehalber sof. od. 1. 10. für 335 Mk. zu verm. Pfotenhauerstr. 8. [illegible]

Schöne u. sonn. Wohn., Stube, K., K., Vorf., Zubeh., Gas, in 1. Et., 300 Mk., den 1. 10. zu verm. Kamenzer Str. 11, 1. r. [illegible]

Ostermayerstraße 8. St., K. an einz. Frau zu verm., monatl. 8 Mk. Häsig, 2. Etage links. 2906

Schöne 1. Wohn., Stube, 2 K., K. u. Zub., desgl. St., K., Zubeh., zum 1. Oktober zu verm. Oschatzer Straße 31, 1. Stock links. 2971

[illegible] Str. 27 sind [illegible] zu verm. b. Frau Limbach, 4. Tr. [illegible]

Webergasse 21
schöne, geräum. 3. Etage per 1. September an ruh. Partei zu vermieten. Zu erfragen im Geschäft. [illegible]

1. Okt. mietfrei Stube, 2 Kamm., Küche, mit Gas, Preis 325 Mk. Seilergasse 6, 2. [illegible]

Flemmingstr. 3, 2. Stube u. Kach. an einzelne Frau 1. Oktbr. zu vermieten. Preis 150 Mk. Näh. 1. Etage. Klein. [illegible]

Plauen, Bamberger Str. 30,
3 Z., K., Gas, 1. 10. zu verm. [1728

Sonnige Wohnung, 2 Stuben, Kamm., Küche, Vorsaal, Zubehör, Pr. 360 Mk., Scheffelgasse Nr. 21, 3. Näh. b. Fr. Herrmann. [illegible]

Schöne Wohnung, 1. Etage, mit Bad, Preis 200 Mk., 1. Oktober zu verm. Pappritz 16a. [1768

Amalienstr. 17, 4. rechts
St., K., K., Korr., Gas, 1. Okt. zu verm. für 330 Mk., evtl. mit Hausmannsposten, dann nur **220 Mk.** Näh. bei Richter im Laden. [illegible]

Sonnige Wohn. z. verm., 1 St., 2 K., große Wohnküche, elektr. Licht, 310 Mk. Pennricher Str. 84. [illegible]

Roscherstr. 11, am Bahnhof Trachau, sonn. Wohn., 1 St., 2 Ka., Kü., Speisek., Korrid., Gas, Zubeh., p. 1. Okt. z. verm. Näh. part. b. [illegible]

1 Wohnung, St., Kamm., K., Klingelstr. 4 [illegible] zu verm.

Feldschlößchenstr. 26,
2 gr. St., gr. Ka., Küche u. Korrid., Sonnenl., sof. oder 1. 10. zu ver., 420 Mk. Näh. Nr. 28, Buttergeschäft. [illegible]

Schöne Part.-Wohnung, 3 Stub., Küche, Vorf., Keller u. Boden, zu verm. Windmühlenstr. 28, b. Lehmann.

2 gr. Stuben, K., Küche mit Gas jetzt od. 1. 10. zu verm., eine Niederlage i. Hof zu verm. Rosenstr. 21, 1. [illegible]

Dachwohnung,
best. a. St., Ka. u. Kü. (Gas u. Wasserleit. vorh.). Preis 180 Mk., an einz. Leute zu ver. Bodenbacher Str. 115, pt. [illegible]

Webergasse 21,
Hinterhaus, 4. Et., schöne, helle Wohnung an ruhige Leute billig zu vermieten. Näheres im Geschäft. [illegible]

Eine kleine Wohnung zu vermieten ab 1. Okt. Reisewitzer Str. 44, Kohlenhandlg.

Hausmannswohnung an kinderlose Mieter zu vermiet. Zelleschestraße 11. [illegible]

Hausmannsposten
durch kinderloses, ordentl. Ehepaar (Invalide bevorzugt), indem die Frau Gartenarbeit mit übernimmt, in einer Villa in Dresden sofort zu besetzen. Off. „B 9 4868" Exp. d. Bl. [illegible]

Wohnung mit Hausmannsarbeit per 1. 10. zu vermieten Tauscherstraße 82. [illegible]

Hausmannswohnung
Vorst. Striesen per 1. 10. zu vermieten. Ausk. erb. unter „ff 7088" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Helle, trockne Sout.-Wohn. mit Hausmannsposten 1. Okt. frei, Preis 280 Mk., Vergütung 100 Mk. Villa Blasewitzer Str. 31. [illegible]

Groß., sonniges **Zimm.** u. Küche für 100 Mk. jährlich an einz. Pers. od. kinderl. Ehepaar zu verm., wo Frau für Extra-Vergütung Hausarbeit übernehm. würde. Loschwitz, Robert-Diez-Straße 8. [illegible]

Stuben, möbl. Zimmer Schlafstellen

Leere Zimmer,
auch große Säle, trocken u. staubgeschützt, zum
Möbeleinstellen
stets billig mietfrei bei Gärlach, Möbeltransport-Geschäft, Dürerstr. 44. [illegible]

Leeres Zimmer, ev. mit Klavier, Waldersseeplatz 10. [2277

Gr., l., **leere Stube** 1. Sept. zu ver. Dürerstr. 29, pt. [illegible]

Zimmer, leer od. möbl. m. Balk., [illegible] Pollerstr. 5, 3. [illegible]

1 l. Stube sofort zu vermieten an einzelne Frau oder Mädchen. Restaurant Hebbelstr. 10. [illegible]

Große Stube m. Kochof. z. ver. Sachsen-Allee 3, 4. b. Gaße. [illegible]

Ältere Dame wünscht ein kl. od. größeres Zimm. an streng solide Dame abzugeben. Leer oder möbl. Näh. Eliaspl. 4, Zwischenport. l. Tür.

Leere Stube u. K. 1. 9. zu verm. Hohenzollernstr. 18, 1. Mitte. [illegible]

Kl. Stube mit Kochof. u. W. f. einz. Person sof. zu verm. **Löbtau, Dreschershäuser 2.** [illegible]

Eleg. Zimmer u. belled. Bett Rosmaringasse 2, 3., Ecke Schloßstr.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Ostraallee 13, 1. r. [illegible]

Schön., hell. möbl. Zimmer a. Wilder-Mann-Straße 30, 2. [illegible]

Ein eleg. möbl. Zimmer mit Schlafzimm., m. od. ohne Pflg., preisw. zu vm. Näh. Marschallstraße 87, l. Buchgeschäft. [illegible]

Möbl. Zimm., [illegible] sof., [illegible] Bönischpl. 16, 2. Mitte. [illegible]

Möbl. Z. an Frl. [illegible] Feldschlößchenstr. 20, 1. Rickert. [illegible]

Hell. Schlafstelle zu verm. Ostraallee 13, 1. rechts. [illegible]

Mädchenschlafst., Woche 2.50, zu vm. Helbeinstr. 40, pt. l. [illegible]

Anst., saub. Schlafstelle für 2 junge Herren zu verm. Weißeritzstraße 2a, 3. r. [illegible]

Geschäfts-Lokale

Bautzner Str. 8 Laden mit Hinterraum, jährl. 800 Mk., sofort zu vermieten. [1782

Gr. Laden für 300 M., m. Wohn. 600 Mk., sof. od. sp. z. ver. **Martin-Luther-Platz 2.** [illegible]

2 gr. Werkstellen m. Kontor mietfrei Seilergasse 6. 3006

Part.-Räume für Geschäft sowie ein Laden Okt. frei Kleine Plauensche Gasse 6. [illegible]

Wilsdruffer Str. 27, 2 Treppen,
Geschäfts- u. Lagerraum
200 Mk., sofort zu vermieten. Während der Kriegszeit wird ein Nachlaß gewährt. Näheres daselbst oder bei Baum, Kurhaus Weißer Hirsch. [1765

Bequem gelegene, trockene, heizgeeignete [illegible]
Lagerräume
für Möbel, Kunstsachen usw., billigst
A. L. Mende, Sidonienstr. 9 („Europ. Hof").

Mietgesuche.

Kl. Haus oder Hintergeb. mit **Schlachth. u. Niederlage**, wo gewerbliche Anlage genehmigt, oder Vorort zu mieten ev. zu kaufen ges. Off. unt. „[illegible] 235" Fil. Leipziger Str. 12.

Wohnung sofort od. später im Preise von 350 b. 420 Mk. gesucht, Striesen bevorzugt. Off. unt. „A 8 2970" Exp. d. Bl.

Pens. mit Frau u. erw. Tocht. s. b. 1. Okt. Wohn. b. 320 Mk. Off. „M 3 2904" Exp. d. Bl.

Ruhige Mieter mit 1 Kinde suchen Stube, Kamm., Küche, Vorf., Gas u. Wasser darin Bedingung. Preis 320 Mk. Off. unt. „N 9 2945" Exp. d. Bl.

Für sofort
Wohnung, 2 St., K., K. u. Zub., Preis bis 420 Mk., mögl. Altstadt, zu mieten gesucht. Gefl. Offert. erbeten unter „ff 7067" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Frau [illegible] **Wohn.**, St., K., K., nicht 3. Etg., im Zentr. Off. Palmstr. 39, im Rest. [illegible]

Einz. Leute l. **kl. Wohn.** in Neust. Off. Hähnelstr. 13, 1. [illegible]

Pünktl. zahlende kinderlose, alt. Eheleute s. b. 1. 10. 15 **Wohn.** 1. Zentr. Pr. 360—400 Mk. Off. erb. u. „N O 2948" a. d. Exp. d. Bl.

Alleinsteh. Dame sucht kleine **Wohn.**, Nähe Kötzschenbroder Str. Anfang Sept. Off. mit Preisang. u. „ff 7105" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Wohn., 1 St., 2 K., Kü. od. 2 St., 1 K., Kü., 1. Okt. ev. 1. Sept. ges. Off. m. Pr. unt. „N W 3026" Exped. d. Bl.

Wohnung
per 1. 10. oder spät. gesucht, Preis bis 240 Mk. Off. u. „ee 5250" Fil. Marienstr. 28.

Kl. Wohn. ab. [illegible] u. Kamm., Süd. oder Umgegend, für 1. Sept. ges. Off. Südstraße 46, pt. [illegible]

Beamter sucht **Wohn.**, 2 St., K., K., im Zentrum von Löbtau. Off. u. „u 3300" Fil. Tharandter Str. 6.

Einfaches Landhaus
mit schönem, alt. Obst- u. Beerengarten in od. in nächst. Nähe Dresd. zu miet. ges. Off. u. „u 3321" Filiale Tharandter Straße 6 erbeten.

Beamtensfrau sucht 1. 10. **Wohnung** bis 380 Mk. Johannstadt oder Vorort Striesen. Offert. Robert-Koch-Str. 1, 3. Köhler. [illegible]

Witwe, deren einz. Sohn i. Felde steht, sucht Stube u. Kamm. in Trachau oder Nähe. Off. unter „ft 1681" Fil. Oschatzer Str. 39.

2 kl. od. 1 groß. leer. Zimmer mit Gas Nähe Johannstadt von Dame sof. ges. Off. an Förster, Marschallstraße 88. [illegible]

Beamtin sucht l. Zimm. m. Gas in Südvorst., ev. bis. v. Wirt. Off. u. „N 3 2981" Exp. d. Bl.

Suche Neustr., leeres Zimmer mit Kochof., ev. Stube u. Kü. Nähe Albertpl. ab 1. 9. Off. „m 1560" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Leere Stube mit Kocheofen 1. 9. ges. Off. unt. „b 2097" Filiale Hauptstraße 1.

1 od. 2 leere Zimm. od. kl. Wohng. in best. Hause f. 1. 9. od. 1. 10. ges. Preisoff. unt. „ff 7115" Filiale Pillnitzerstraße 49 erbeten.

Gesucht sofort einf. möbl. Wohn.- u. Schlafz. f. Dame und einjähr. Knab., welch. tagsüber d. Pflege bedarf, bei nett. Leuten. (Kinderbett vorh.). Ausf. Off. m. Preis u. „N O 2988" Exp. d. Bl.

Maßeuse sucht unweit Prager Str. gut möbl. Arbeitszimmer bis 2. Et. Off. mit Preis erb. unt. „N M 2941" Exp. d. Bl.

Schlafstelle gesucht, Nähe König-Georg-Allee. Off. erb. [illegible] 18. 4. 2. [illegible]

Jung. Dame sucht **möbl. Zimmer**, m. od. ohne Pens., in ruh. Lage zum 1. Septbr. Off. m. Pr. an Frl. Böhme, Schlachth.-Wettinerstr. [illegible]

Kl. Laden
mit gr., anschließ. Wohnung per 1. Okt. gesucht. Off. u. „m 1605" Fil. Königsbrück. Str. 54.

Zu verkaufen.

Immobilien

Wilsdruf. Eigenheimstr. 14.
kl. Landhaus,
neu vorger., für 7000 Mk. zu vk., Stube, Wohnk., 2 Schlafk., Waschh., Keller, Boden, Stall. Besichtigung m. Herrn Berner, Gittersee, Gartenstr. 11, von nachm. 4 Uhr an. [illegible]

In guter Lage ein
Grundstück
zu verk., wo seit Jahren eine Obst- u. Südfruchthandlg. mit groß. Erfolg betrieben wird. Anzahl. 10 000 Mk. Off. erb. unt. „J K 2804" Exp. d. Bl.

Hochrentables Gut
in **Oberbayern**, ca. 500 Morgen groß, in herrl. Lage, Aussicht auf die ganze Gebirgskette, gute Bauverhältn., gr. Torfwiesen, übertrieg. Herdvorrat, Wiesen, hübscher Wald, tadellose Gebäude, z. größten Teil ganz neu, brillante eig. Jagd, eig. elektr. Kraft- u. Lichtanl., durch Abfluß vom See bequeme Bewässerung, daher auch für invalide Offiziere geeign.; gerichtl. Taxe des nackten Grund u. Bodens 300 000 Mk., Gebäudeversich. ca. 100 000 Mk., sofort spottbill. bei 100 000 Mk. Anz., bei höh. Anz. geringerer Preis, sofort zu verkaufen, da Besitzer einrücken muß. Vermittler und Schnüffler Papierkorb. Gef. Angeb. unter „M 3 1579" an Haasenstein & Vogler, A.-G., **München**. [illegible]

Achtung! Verk. Villa,
modern, nahe Wald u. Bahn, f. 2 Fam., Preis 12 500 Mk. Näher. d. Besitz., Paula bei Dresden, Dresdner Str. 97.

Großer Landgasthof
Nähe Dresd. jetzt äußerst billig weg. bel. Verh. sof. zu verk., außer der Tausch nicht ausgeschlossen. Werte Off. erbet. unt. „N 11 2989" Exp. d. Bl.

Besseres Schokoladen-Spezial-Geschäft
in guter Lage sofort preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. erbet. unt. „N 11 2991" Exp. d. Bl.

Kohlenhandlung
in Altstadt zu verk. Off. erb. unt. „A K 2982" Exp. d. Bl.

Gutgeh. Prod.- u. Grünwar.-Geschäft weg. Krankheit bald zu verk. Dresden-N., Weinbergstraße Nr. 12. [illegible]

Bess. Produktengeschäft
ohne Grünw., lange bestehend, mit schön. Wohn., anstatt für 1000 jetzt f. 150 Mk. zu verk. Hammer, Ammonstr. 80. [illegible]

Bess. Milch- u. Buttergeschäft zu verkauf. Off. unt. „ff 7099" Fil. Pillnitzer Straße 49.

Kino
bill. zu verk., ev. auf Bauplatz oder Landhaus zu vertausch., f. tücht. Leute gutes Geschäft. Off. u. „N H 2915" Exp. d. Bl.

Nahrungsmittel-
Engros-Geschäft
im Zentrum ist mit gr. Kundschaft besond. Umstände halber preiswert zu verk. Off. u. „ff 7100" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Kleine, angehende
Schankwirtschaft
kann sofort übernommen werden. Für einz. Frau oder Fräul. pass. Adr. unt. „Q T 214" Invalidendank Dresd.

Butterhandel,
sichere Existenz, mit Pferd u. Wagen, bill. zu vk. Naschke, Pirnaische Straße 58. [illegible]

Gut gehendes Geschäft weg. Einberuf. preisw. zu verk. Off. unter „ee 5254" Fil. Marienstraße 28 erbeten.

Produkten- u. Fischgeschäft sof. für 400 Mk. zu verkauf. Näh. b. Müller, Fischgeschäft, [illegible]straße 34. [illegible]

Umstände h. verk. mein gutgeh.
Restaurant
in Vorort für halben Preis und 1000 Mk. Mietermäßigung bis auf weiteres. Gef. Off. u. „D S 9927" an Rudolf Mosse, Dresden. [illegible]

Restaurant u. Gasthaus
Zentrum Altstadt, billige Miete, nötig 2500 Mk., sofort zu verk. S. Franken, Reitbahnstr. 12. [illegible]

Herr.- u. Dam.-Friseurgesch. weg. Einberufung preiswert zu vk. Off. u. „m 1599" Fil. Königsbrücker Straße 54.

Eck-Restaurant
zu verk., bill. Miete, 2 Klubz. Gefl. Offerten erbet. unter „ff 7101" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Restaurant,
günst. Lage, gut. Umsatz, sof. weg. Einberuf. zu verk. Wenig Kapital nötig. Agent. streng verb. Selbstkäuf.-Off. u. „A J 3004" Exp. d. Bl.

Verschiedenes

Schrebergarten! [illegible] 800 qm sof. wegzugsh. m. Ernte preisw. zu vk. Wormser Str. 53, 3. [illegible]

[redacted]

Handtafelwagen,
vierrädrig, fast neu, extra stark gebaut, Planenverdeck, zu verk. Anfragen erbet. unter „A 3050" Filiale Falkenstraße 16.

[redacted]

Neuer Tafelwagen, [illegible] Ztr. Tragkr., bill. zu verk. Schnorrstraße 44, part. rechts. [illegible]

Herren- Damen-Räder, 20, 25, 30, 40, 45, 50, 60, 70 Mk. [illegible] Oppelstr. 19, 1.

Fein. H.-Rad [illegible] Ammonstr. 58, 1. [illegible]

Halbrenner,
Freil., gut erh., 40 Mk., verk. Fahrradhand. Freiberger Str. 123.

Rad Seidel & Naumann, niedrig, mit Freil. 38 Mk. verkäufl. König-Albert-Str. 18, Fahrradh. [illegible]

Damen-Räder,
gut u. billig, liefert komplett **Max Engel**, Fahrradhdl., Dr.-Gruna, Zwinglistr. 26. Alle Rep., Zub. u. Teile sof. gelief. [illegible]

Neues **D.-Rad** bill. zu verk. Leschwitz, Grundstr. 65, 2. [illegible]

H.-Rad, Halbrenner, 1 Geige, 1 Akkordzither, gebr., bill. zu verk. **Bienertstr. 18, 2.** [illegible]

Kl., gutes Herrenrad zu verk. Brauergasse 7, Hof. [illegible]

Bill. Kriegspr. Tel. 12982.
Neu. Teilz. Pianos, gebrauchte von 50 b. 700 Mk. Ankauf gebr. Pianos. Seidel, Kl. Plauensche Gasse 32, 1. [illegible]

Einige elegante, tonschöne
Pianos
ganz billig zu verk. ob. zu verm. **Kabe, Zirkusstr. 30, pt.** [illegible]

Sehr gut erh. Pianino bill. zu verk. Wurzener Str. 58, pt. r.

Kl. Piano (für Anf.) 30 Mk., 4 fl. **Schränke, Betth., Matr., Schreibt.**, Schreibtisch, **Chaiseg. Trum.** 18, Pollerstr. 24, Hof. [illegible]

Klappsportwag. 9 Mk., noch neu, zu vk. Oppelstr. 19, 1. r. [illegible]

Kinderwag. u. Klappsportw. zu verk. **Freiberger Str. 65, 1.** Gebrauchte nehme in Zahlung. [illegible]

[illegible] **Kinder- u. Klappsportw.**, [illegible] Elisenstraße 44. [illegible]

Kinderw., Klappsportw.,
Kopfkeilkissen, Kinderstühle bill. zu verk. **Lilienngasse 8**, pt., in der Nähe v. Postplatz u. Am See. [illegible]

Mod. Kinder. u. Klappwagen d. **Palmstraße 14, pt. r.** [illegible]

Mod. Kinderwag. u. Klappstuhlsch. bill. zu vk. Reinhardtstr. 5, 1. [illegible]

Klappwagen m. Plane 12 Mk. zu vk. Freiberger Pl. 1, 1. r.

Kinderwagen, Kopfkeill. z. vk. Wilsdruffer Str. 28, 3. [illegible]

Klappwagen billig zu verk. Wurzener Str. 68, 1. r. [illegible]

1 Klappstuhl, Sportliegewag. zu vk. Kamenzer Str. 30, 2, b. Frenzke. [illegible]

Guterh. Kinderwag., 8, 10, 15 Mk., b. Zellmik, Gerichtsstr. 19, Hof. [illegible]

Neue u. gebr. Möbel bill. zu verk. **Große Zwingerstr. 9, 1.** [illegible]

Betten mit Federn, 12, Tisch 3, Kleider- u. Küchenschrank 12, 15, Sofa 15, Waschtisch 4 Mk., **Spieg. nur Gr. Zwingerstr. 22.** [illegible]

Hochmoderner **Plüschsofa, Vertiko und Spiegel** sofort zu verk. Näh. [illegible]platz 8, 3. r. [illegible]

Neues Federbett, Vertiko zu verk. Webergasse 3, 1. Et. 2612

Sehr gute **Stoff- und Plüschsofas** 17, 20 u. 35 M., mod. Chaisel. 18, gute Betten u. Federmatr. 12, Tisch 8 M. Ferdinandstr. 10, pt. 1. [illegible]

Hocht. Plüschsofa, 48, Stoffsofa 15, gute Chaiselongue, **Betten u. Matr.** 15 u. 20 Mk., **Kleider- u. Bücherschränke, mod. Küche, echt. Schreibtisch** zu vk. Grunaer Str. 26b, 1. [illegible]

Aus Priv. eine gebr. echte Marmorkommode, Regulator, Bilder zu verk. Blumenstr. 4, Hofeing. 2. [illegible]

Gartenhaus-, Gartenmöbel und Ofenwände zu verk. Off. unter „ee 5252" Fil. Marienstr. 28.

Bettstelle u. Matr. (2,1 Mtr.), gut erhalten, billig zu verkauf. Frankestraße 84, 3. [illegible]

Diplom.-Schreibtisch
u. Salonumbau usw. sof. zu verk. Fritz-Reuter-Str. 6, 2. Hth. 1. [illegible]

Neues mod. **Schlafzimmer, 165 Mk.**, best. aus Schrk., Toilette, 2 Nachtsch., 2 Betth., **ganze Einrichtungen** und andere **Möbel** spottbillig **Kaulbachstr. 31, 1.** [illegible]

Betth. m. gut. Federmatr. 17, Tisch 3, Stühle, schön. Sofa 15 Mk., **Kleiderschr.** 12, Waschtisch 4 Mk. **Ziegelstr. 59 nur 1. Et.** [illegible]

Plüschgarn., rot, Mah., 45 Mk., **Betth.** u. Matr. 8, **Tisch** 4 Mk. zu vk. Schössergasse 21, 1. [illegible]

Guterh. 2 tür. Küchenschr. bill. zu verk. Königsbrücker Pl. 2, 1. [illegible]

Guterh. Betth. mit Matr. bill. zu vk. Große Brüdergasse 2, 4. r. [illegible]

Mod. Plüschg. mit [illegible], Umb., Ziergarn., Trum., Ausziehtisch, Vertiko u. Kast., Chais., tief. Kleiderschr. u. Bett, alt, neu, verk. Königsbrück. Str. 81, Gth.

Ausziehtisch, hocht., 10, 14, 16 Mk. usw. Grunaer Str. 16, 1. [illegible]

Weiß. Voile-Kleid, Gr. 44, Linoleumläufer, 100 × 460, zu verk. Bes. nur vorm. Schnorrstr. 52, 2. r.

Schöne, billige Kleider mittl. Gr. Königsbrücker Str. Nr. 48, Schuhgeschäft. [illegible]

Wegen baldiger Räumung eines Lagerraumes wird **weiße und gelbe Kernseife, Harzkernseife** in jedem Quantum, nicht unt. 10 Pfd., preisw. abg. Näh. unt. „N W 2967" Exp. d. Bl.

Achtung!
Verkaufe zu billigem Preise verschiedene **Stickerei, Kragen, Blusen, Kanten u. verschied. Woll.** Restaurant u. Hotel, Trompeterstraße. [illegible]

Kl. Gaskocher, Schaukelstuhl, Schränkchen billig zu verkauf. Wintergartenstr. 70, 3. 1. [illegible]

2 Gasuhr, VI, gr. Union, Gasbrenner zu verk. Schäferstraße 58, 1. l. [illegible]

2 Waschwannen, 1 Schr. Stühle, Lampe bill. zu verk. **Tischerstr.** 26, 4., Mitte. [illegible]

Für Kartenabteil! 2 Gestelle billig, zusammen 20 Mk., **Glasschrank mit Schiebetür**, 1.40 hr., 2.90 b., 15 Mk., zu vk. Körnerstr. 25, b. Trübel.

Ein 6jährig. hellbrauner Wallach, ganz zuverlässig, w. Einberuf. bill. zu verk. Leipziger Straße 177, pt. [illegible]

Starkes Arbeitspferd zu verk. Saalhausener Straße Nr. 5, Kohlenhandlg. [illegible]

Ein Pferd,
starker Fuchs, 7jähr., zugleich preisw. zu verk. Markgraf-Heinrich-Platz 5. [illegible]

Kl. Airedal-Terr., [illegible], kinderl., g. Begl., und **1 Rehpinscher-H.** [illegible] zu verk. [illegible] 7, pt. [illegible]

Ein gut. Zug- u. Wachhund billig zu verkauf. Näh. Torwerkstraße [illegible]

Gänse [illegible]
Hühner u. Tauben [illegible]

Kleiderschränke, [illegible], Vertiko, Kommode, [illegible] Möbel [illegible] **Galeriestr. 11, 1.**, **Lager.** [illegible]

Ein- u. Verkauf
gebr., antik., echter u. imit. Möbel aller Art, Gelddr., Pianinos, Ladeneinr., u. Nachlässe. Erlaub. [illegible]

Herrschaftl. wenig getr.
Ulster, Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Herrich- u. Knabenanzüge verk. wegen Kriegszeit z. Hälfte des reell. Preis. **Große Brüdergasse 11, 1. Et.**
Eingang Eliengasse.
Sonnabend geschlossen.

Feldpost-Kartons
alle Größen für Wintersachen bekannt billige Preise! Philippsohn, Sch.-Seiler 26, 1.

41984

Gut getragene [illegible] moderne neue Herren- und Damen-
KLEIDUNG
verkauft äußerst billig nur das **I. Dresdner** Spezial-Kleider-Magazin
Töpferstraße 1, 1 Treppe
Spez.: Herren- und Damen-Gummi- u. Gummilin-Mäntel.

Trumeau 30, Spiegel 6, 10, Plüschsofas 40, Schreibtisch, Chaiselong. 20, Ausziehtisch, Vertiko, Schränke, Kommode, Vorsaalgard., Schlafzimm., Kücheneinricht. 45 Mk., Tisch, Stühle, Waschtisch, Nachttisch, Ruhestuhl, Betten, Matr. zu verk. **Weiße Gasse 4, 1.** [illegible]

Kaufgesuche

Kl. Landhaus mit Obstgarten u. ew. Feld Nähe Dresd. ges. Pr. u. Anzahl. usw. erwünscht an Marie Langkley, Seifersdorf Nr. 62a bei Dippoldiswalde. [illegible]

Kaufe neues, mod., rentables Zinshaus
ohne Laden, gangbare Wohn., bei 10 000 Mk. Anzahlg. Vermittlung ausgeschlossen. Off. unt. „N O 2975" Exp. d. Bl.

Kl. Restaurant v. [illegible] Leuten gesucht. Off. unt. „u 3316" Filiale Tharandter Straße 6.

[illegible] **Rad** zu kauf. [illegible] Striesener Str. 19. [illegible]

Gute getragene H.-Anzüge, W.-Ueberz., Leibwäsche f. zu k. Pr. Geßler, Schneiderm., Dresdn. 8, 1. [illegible]

Alte Gebisse, Zahn b. 1.50 M., **Gold**, Silber, Platin, Pfandsch. bezahlt gut **J. Hausmann**, Webergasse 23, 1. T. 12520. [illegible]

Brillanten, Gold, Silber, Pfandscheine kauft Schmid [illegible]

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk. Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut **Krattenstein**, Webergasse Nr. 17, 1. [illegible]

„Lasse diese Steine durch falsche ersetzen. Der Erlös dafür wird uns noch einige Wochen über Wasser halten."

Er blickte finster zu ihr auf.

„Wozu der dumme Scherz? Du weißt doch so gut wie ich, daß dies bereits vor zwei Jahren geschehen ist."

Sie setzte sich auf seinen Schoß und umschlang ihn zärtlich lächelnd.

„Gehe ruhig zum Juwelier, die Steine sind echt. Ich ließ die falschen wieder durch echte ersetzen, als wir in Nizza waren. Ich hatte in Monte Carlo ohne dein Wissen zwölftausend Franken gewonnen, und da wir damals das Geld nicht brauchten, verheimlichte ich es dir und ließ die Steine ersetzen — um für schlimmere Fälle einen Notgroschen zu haben."

Er bedeckte ihre Hände mit Küssen, und seine düstere Stimmung war verflogen.

Wenige Minuten später entfernte er sich mit dem Schmuckeinis. Und eine Stunde später war er im Besitz von sechstausend Mark, die ihm der Juwelier gezahlt hatte, nach Abzug der nötigen Imitationen für die Schmucksachen, die am nächsten Tage abgeliefert werden sollten.

* * *

Der erste Jour Gräfin Marias nach den Rennen war besonders stark besucht, denn viele alte Freunde und neue Bekannte wollten sich vor ihrer Abreise noch einmal bei ihr sehen lassen. Nach den Rennen wurde es merklich stiller in Baden-Baden.

Auch Fürst Irkow sowie Herr v. Brenken und seine Frau, die überall für seine Schwägerin galt, waren unter den Gästen der Gräfin. Es war zwei Tage nach der Begegnung Pias mit Frau v. Brenken auf dem Rennplatz.

Pia hatte mit einer ihr unerklärlichen Unruhe und Erwartung dem Erscheinen der schönen Frau entgegengesehen.

Als sie dann endlich kam, zog es sie magnetisch an ihre Seite.

Liane v. Brenken hatte sich inzwischen einen festen Plan zurechtgelegt und war entschlossen, ihn durchzuführen. Sie legte ihren Arm in den Pias und sagte lächelnd:

„Oh, wie viele Menschen sind hier! Ich hatte mich auf ein stilles Plauderstündchen mit Ihnen gefreut."

Pia sah erfreut zu ihr empor.

„Wirklich, gnädige Frau? Wollten Sie mir wirklich eine Stunde ganz allein schenken?"

„Gewiß, aber in diesem Trubel wird wohl nichts daraus werden."

„O doch — wenn Sie nur wollten. Wir könnten uns in Tante Marias kleinen Salon zurückziehen, da kommt niemand hin."

„Ach — das ist ja herrlich. Warten Sie einen Augenblick, ich will nur meinem Schwager Bescheid sagen, daß er nicht denkt, ich bin fortgegangen. Dann können Sie mich entführen", scherzte Liane von Brenken.

Heute war sie wieder ganz das sieghaft schöne Weib. Kein müder Zug war in ihrem Antlitz zu sehen. Und als sie nun zu Brenken herantrat, der mit dem Fürsten und Baron Lindau zusammenstand, da leuchteten des Fürsten Irkow Augen seit Tagen zum ersten Male wieder verlangend und leidenschaftlich auf bei ihrem Anblick. Sie merkte es sehr wohl, aber das alte Spiel ekelte sie an. Mit einem so gleichgültigen Blick, wie er dem Fürsten aus ihren Augen noch nicht zuteil geworden war, streifte sie sein Gesicht, und ohne weiter Notiz von ihm zu nehmen, sagte sie halblaut zu Brenken:

„Ich will mit Komteß Buchenau plaudern — du wartest, bis ich mit dir gehe."

Brenken verneigte sich ritterlich und küßte ihr etwas förmlich die Hand — wie man sie eben einer „Schwägerin" küßt.

Den leisen, bedeutungsvollen Druck der beiden Hände bemerkte niemand.

Mit einem stolzen Neigen des schönen Hauptes schritt sie dann davon — ohne dem Fürsten noch einen Blick zu schenken.

Er sah der herrlichen, königlichen Erscheinung etwas betreten nach.

Die Leidenschaft, die ihm diese schöne Frau eingeflößt hatte und die schon am Verlöschen war, weil Liane ihm zu sehr entgegengekommen war, flammte, durch ihre Kälte und Zurückhaltung angefacht, von neuem empor.

„Es lohnt sich am Ende doch, sie zur Fürstin Irkow zu machen. Sie ist ein königliches Weib, wert, einen Thron zu besteigen", dachte er.

Und es tat ihm leid, daß er in den letzten Tagen so zurückhaltend gewesen war.

„Sie hat es gemerkt und zieht sich nun stolz vor mir zurück. Oh — ich liebe sehr die stolzen Frauen", dachte er weiter.

Liane ahnte nicht, daß gerade ihre Kälte auf den Fürsten Eindruck gemacht hatte. Aber selbst, wenn sie es geahnt hätte, es hätte sie kaum noch gefreut. Sie verfolgte jetzt mit all ihren Sinnen einen andern Plan.

Langsam war Liane mit Pia in den Salon der Gräfin gegangen. Er war leer, wie Pia vorausgesehen hatte.

Sie ließen sich in zwei Sesseln nieder.

„Also — ich soll Ihnen erzählen — von jener Zeit, da ich Ihren Vater als gesunden, frohen Mann kannte, meine liebe Komtesse?"

Pia nickte.

„O ja, wenn Sie das tun wollten."

Die Augen der schönen Frau ruhten forschend auf Pias Gesicht.

„Da müßte ich Ihnen zuerst von einer andern Person sprechen — von einer Unglücklichen, die ich sehr gut kenne. Ich meine — Ihre Stiefmutter, Komteß", sagte sie leise.

Pia zuckte zusammen und sah betroffen auf.

„Meine Stiefmutter? Lebt sie noch?" stieß sie erregt hervor.

Es blitzte seltsam auf in Lianes Augen. Hatte sie doch geahnt, daß man die Komtesse über das Schicksal ihrer Stiefmutter im unklaren gelassen hatte.

„Ah — das wissen Sie nicht?"

Pia schüttelte den Kopf.

„Nein — gar nichts weiß ich von ihr, man hat mir nie von ihr gesprochen."

„Oh, die Arme — nicht einmal das hat man ihr gegönnt, daß Sie sich ihrer erinnern. Und doch hat sie oft beschützend und behütend, wie eine rechte Mutter an Ihrem Bettchen gesessen. Das weiß ich von ihr selbst. Sie wäre sehr traurig, wüßte sie das. Denn sie liebte Sie so sehr, wie ein eigenes Töchterchen."

Pias weiches Herz zuckte schmerzlich. Tränen schimmerten in ihren Augen.

„Ach — wie leid mir das tut, daß ich nichts von ihr wußte. Ich glaubte ja, sie sei gestorben, wie meine Mutter."

„Nein, sie ist nicht gestorben, obwohl ihr Herz gebrochen ist. Sie lebt in der Verbannung und ist sehr unglücklich."

Lianes Stimme drang schmeichelnd und betörend in Pias Ohren. Sie ahnte nichts von dem unwürdigen Spiel, das aus Berechnung mit ihr getrieben wurde.

„In der Verbannung?" flüsterte sie erschüttert. „Wer hat sie denn verbannt — wer hat es getan?"

„Ihr Vater, Komteß."

Pia strich über die Stirn und starrte die schöne Frau in der glänzenden, raffiniert eleganten Toilette mit ängstlichen Augen an.

„Mein Vater? Warum nur — warum?" fragte sie außer sich.

(Fortsetzung folgt.)

Postkarten mit Photographie 4 Stück 1 Mk., Dutzend 1.80 Mk., liefert Richard Jähnig. Sonntags geöffnet 11–4 Uhr. Vergrösserungen nach jedem Bilde. Aufnahmen bis 8 Uhr. nur Marienstraße 12.

Kleider- u. Küchenschr., Vertiko, Büfett usw. kauft Keil, Gr. Zwingerstraße 22. ee149

Rad kaufe zu höchst. Preis. König-Albert-Str. 18, am Sitz.

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50 Mk. Platin, Gold, Pfandscheine bezahlt gut Hausmann, Gr. Brüdergasse 15, 1. 48882

Getr. Anzüge, Hosen u. H.-Kleider all. Art, alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preis. M. Hausmann, Gr. Brüdergasse 15, 1. Karte gen.

Fahrräder, auch def., zu höchst. Preise. Haufe, Palmstr. 19, 2.

Wegen dringend. Bedarfs zahle hohe Preise für getr. Schuhe, Stiefel u. Schaftstiefel u. Bergsteiger aller Art. Aust, Schuhmacherei, Fischhofplatz 15. Karte erb. 43594

Alte Gebisse, Zahn bis 1.50, Gold, Pfandsch., zahle hohe Preise. Langer, Galeriestr. 11, 1. T. 19132. 42671

Alte Gebisse, Zahn b. 1.50 Mk., Platin, Gold bezahlt gut Falk, Gr. Brüdergasse 31, 2. Et. 48269

Kaufe H.- u. D.-Garderobe, Bars.-War., Möb., Schuhe, Nachl., Pfandsch., Zahngeb., Pelze. Langer, Galeriestr. 11, 1. T. 19132. 42932

Alte Gebisse Zahn bis 1.50 Mk. Platin, Gold, Pfandsch. bez. gut Hessenbrand, Gr. Brüdergasse 8, 1. Tel. 22854. ee4981

Achtung! Viel Geld f. H.- u. D.-Kleid., Pelzsach., Uniformen, Schuhe, Wäsche, Betten, Möbel, Nachlässe u. Partiewar. zahlt Rosenbaum, Galeriestr. 2, 1.

H.- od. D.-Rad zu kauf. ges. Off. u. „p 1271" Fil. Blasewitzer Str. 16.

Leihhausscheine, Gold, Silber, Platin, Zahngebisse werd. gekauft u. gut bezahlt. Arndt, Landhausstr. 11.

Gegen Kasse kaufe Schuhwaren, Manufakturwaren, Konfektion, Zigarren sowie Waren aller Art. Bef. Offerten an (17024 **H. Fellig**, Dresden-A., Ziegelstr. 63, 1.

Dauerhaft. Damenrad zu kauf. ges. Händl. ausgeschl. Verk. Angeb. „N G 2922" Geschäftsst. d. Bl.

Größere **Briefmarkensammlung** zu kaufen gesucht. Off. erb. unt. „A 2962" Fil. Hauptstr. 1.

Pfandscheine, Goldsachen, Brillanten, photogr. Apparate kaufe zu höchsten Preisen. Otto, Ziegelstraße 10. 2004

Gutерh. Krankenfahrstuhl, für kräft. Kind pass., zu kaufen gesucht. Off. erbeten unter „N M 2959" Exped. d. Blattes.

Ein Schaukelstuhl zu kauf. gesucht. Pillnitzerstraße 4, part. r. 42089

Getragener Anzug aus Priv. billig zu kaufen gesucht. Off. unt. „G W 3046" Exped. d. Bl.

Prismen-Glas, gut erhalten, fürs Feld zu kaufen gesucht. Donat, Blumenstraße Nr. 20, part. ee1288

Pianino aus Priv. zu kauf. ges. Off. mit Pr. u. „S U 43690" Exp. d. Bl.

80–100 Stück $^1/_1$-Gläser, alte Füllung, zu kaufen gesucht. Off. Restaurant Johannesburg, Schandauer Str. 40. 41125

Zahle f. wollgestrickte Strümpfe, Hauben, Jacken usw. pro Kilo 1.20 Mk., für Messing, Kupfer höchste Preise. Georg Zimmel, Rohprodukte, Dresd.-Striesen, Löscherstraße 7. 43087

Ablauföl kauft jeden Posten. Off. erb. u. „... 4345" Fil. Marienstr. 28.

Schwer-Benzin 810 zu 1.60 Mk. das Kilo abzug. Kipsdorfer Str. 117. C798

Büfett, Sofa, Chaiselong., Küche u. verschied. aus Privat gesucht. Kaulbachstr. 31, 1. Etage. 13035

Klapp-Sportw. zu k. ges. Off. „m 1608" Fil. Königsbrücker Str. 54.

Damen-Rad, Herren-Rad zu kaufen gesucht. Off. unt. „m 1600" Filiale Königsbrücker Str. 54.

Klappw., hoh. Kinderstuhl u. Reckbett zu kaufen gesucht. Grüne Str. 20, 3, Gröning. 43608

Jagdwagen u. Geschirre gef. Off. unt. „A P 3003" Exped. d. Bl.

Kl. Zughund wird sof. zu kauf. ges. Kamelienstr. 1, 3. r. ee1236

Unterricht.

Rackows Handels- u. Sprachschule unterhält ständig kostenl. **Kurse für Kriegsverletzte in Linksschreiben**, Maschinenschreib. f. Einhändige u. in Handelsfächern. 43607

Klavierunterricht erteilt Herr, Std. 75 Pf. Off. u. „ee 4960" Fil. Marienstr. 28.

Wer lehrt 2 alleinsteh. Frauen das Kartonnagenarbeit. od. leg. lohn. Heimarbeit? Werte Off. Schandauer Str. 63, Stb. 1. l.

Dankbare Anerkennung! Die unerwarteten Erfolge, welche ich in dem Lehrkursus für Maß-, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen aller Damen- und Kindergarderobe durch den gründlichen Unterricht und die einzig vorzügliche Glasiermethode habe, veranlassen mich. 2008 **Frau M. Fiedler**, Dresden, Grunaer Str. 25, 2. meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Da es schwer ist, aus den vielen Angeboten etwas Brauchbares u. Solides zu finden, empfehle ich Frau M. Fiedlers Lehrkursus allen Damen, die einen gewissenhaften Unterricht erhalten wollen, aufs dringendste. Clara Ernst, Hohenstein-Ernstthal.

Guten Violin-Unterricht sucht Anfäng. Angeb. mit Preisang. unt. „N D 2907" Exp. d. Bl.

Wo kann jg. Dame Klavierspielen lernen? Off. mit Preis unt. „A M 2982" Exp. d. Bl.

Wer erteilt engl. Unterricht in Abendkursen? Angebote mit Preis unter „m 1603" an Filiale Königsbrücker Straße 54.

Soldat sucht Unterricht im **Maschinenschreiben** (Ideal). Offerten unt. „ss 481" Filiale Fritz-Reuter-Straße 10.

Wer lehrt jung. Mädchen schnell und billigst **Rechtschreibung**? Gef. Off. u. „D R 9026" Rudolf Mosse, Dresden, erb.

Kapitalien.

Wer würde gutsit., verh. Kaufm., d. in sich. Stell., ein Darlehen von 200 Mk. gewähren geg. Rückz. u. Zins. Off. unt. „L R 2764" Exped. d. Bl.

Als tätiger Teilhaber wird tücht. Kaufmann, auch Kriegsinvalide, mit einigen 1000 Mk. Kapital (hypothekar. Sicherstellung) für neu eingerichtete, gewinnbring. Holzwarenfabrikation nach mittler. Garnisonst. Sachsens sof. gef. Off. u. „M G 2818" Exp. d. Bl.

50 Mk. von Selbstgeber sof. zu leihen gesucht. Gefl. Off. erb. u. „M J 2989" Exp. d. Bl.

Landwirt sucht auf kurze Zeit **500 Mark** zu leihen, nur vom Selbstgeber. Sicherheit vorhanden. Off. u. „O M 3037" Exp. d. Bl.

3- bis 4000 Mark als 1. Hyp. auf Villenbauland, 10–12 000 qm, unweit Dresd., Land, zu leihen gesucht. Werte Off. u. „N T 2964" Exp. d. Bl.

Verloren.

Bitte höfl. die mir am Donnerst. i. Waldschlößchen-Heidepark gegenüber Schrebergarten, welch. d. graue Sportjacke weggen. hat, selbige im Fundamt, Schießgasse, abzugeben.

Granatbrosche, Stern, Dienstag d. 27.7. verl. Abzugeb. Waisenhausstraße 24, 2. 3036

Deutscher Schäferhund, grau, mit Stachelgurthalsband, Steuermarke, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. Peschappel, Dresdner Straße 48. g1766

Kanarienvogel entflogen Zwickauer Str. 60, 1. 3064

Gefunden.

Spitz, männlich, langhaarig, graubraun und schwarzfleckig, zugelaufen bei Bache, Tolkewitz, Dellingerstraße 4, part. 17069

Schw. Hund m. w. Br. u. w. Brust zugel. Rich.-Wagner-Str. 10, 3 e. ...

Heiratsgesuche.

Alleinsteh., streng solid. Fräul., 45 J., wirtschaftl., v. edl. Char., mit eig. Heim u. etw. Verm., w. die Bekanntsch. e. rechtschaff. Herrn zwecks Heirat. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Gefl. Off. unt. „M S 2896" Exp. d. Bl.

Junger Mann, 30 J. alt, von nachw., mit schön. Beschäftigung u. gut. Verdienst, sucht Bekanntschaft mit hübsch. sol. Mädchen od. Witwe in gut. Verhältnissen zw. Heirat. Off. „M 7080" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Best. Witwe mit hübsch. Heim i. Kötzsch. m. Herrn n. u. 58 J., zw. Heir. Off. u. „m 5246" Fil. Marienstr. 28.

Fräulein, 33 J., wirtschaftl., gut. Char., mit schön. Ersparn., w. Bek. mit sol., liebenwü. Herrn zw. Heirat. Off. unt. „O T 3050" an die Exped. d. Blattes.

Jung., im Felde stehender Unteroffizier wünscht mit e. jung., ernstern u. bess. Fräulein zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. Offert. mit Bild erbeten unter „O S 3041" an die Expedition dieses Blattes.

Witwe, 46 J., solid u. arbeitsam, m. schön. Heim, sucht d. Bek. ein. sol. Herrn zw. Heirat. Off. u. „M 7108" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Feldgrauer, 29 J., stattl. Erscheinung, 173 gr., ev., sucht m. ord. Mädchen, jg. Witwe n. ausgeschl., b. 25 J., m. einig. Verm., in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Suchender i. einz. Erbe. Eltern groß. Baugeschäft in der Oberlausitz. Off. erb. unt. „O O 3069" an die Exp. d. Bl.

Alleinsteh. Fräul., 33 J., m. dienend. Stand., etw. Vermögen, wünscht Bek. mit solid., anst. Herrn zwecks Heirat. Witwer ausgeschl. Anonym zweckl. W. Off. m. Ang. näh. Verh., wenn mögl. mit Bild, erb. u. „B 2064" Fil. Hauptstr. 1.

Ein Herr im Alter von 35 Jahren, in Thü. wohnh., sucht mit vermög. Dresdner Dame zwecks Heirat bekannt zu werden. Offerten mit Bild unter „S B 43606" an die Expedition dieses Blattes.

Jung. Mann, 26 J. alt, ev., v., in ges. Stell., w. die Bekanntschaft ein. gebild., hübsch. Fräul., auch vom Lande, zwecks späterer Heirat. Off., mögl. mit Bild, u. „r 3817" Fil. Tharandter Str. 8.

2 Freundinnen, solid u. wirtschaftl., m. sch. Ausst., Mitte 20er, w. d. Bekanntsch. v. 2 best. Herren zwecks spät. Heirat. Militär bevorzugt. Offerten unt. „t 3006" Filiale Pestalozz.

Heiratsgesuch. Hübsche, gebild. Dame von auswärts, 30 J. alt, schlanke Figur, heit. Gemüt, in allen Arbeit. perfekt, wünscht sich wied. mit gutsit. alt. Herrn zu verheiraten. Sich würde auch einstweil. als Wirtschafterin tät. sein. Antritt könnte sof. erf., spät. Vermög. Off., m. mögl. m. Bild, unt. „O R 3041" Exped. d. Blattes.

Heiratsgesuch. 21j. Mädch. m. Knab. sucht d. Bek. ein. streng sol. Herrn zw. d. Heirat. Witw. m. 1 od. 2 Kind. bevorz. Würde erst a. Wirtschaft. geh. Off. u. „ee 5258" Filiale Marienstr. 28.

Glückliche Ehe wird. einzusch. wünscht geb., vermög. u. privat., ält. Herr. Näh. erf. Frau A. Giebner, Arnoldstraße 14. ee1235

Pensionen

Nervenkranke, (2084 Pflegebed. finden Pens. u. beste Pflege. E. Schreiber, Klein-Zschachwitz, Kaiser-Wilh.-Str. 11.

Verschiedenes.

Geb. Frau, 33 J., best. St., getr. lebend, mit 8jähr. Kn., sucht Anschl. an ebensolche, mögl. Johannst. Off. u. „p 1284" Fil. Blasewitzer Str. 16.

Frl. sucht lebenslust. Freundin, 17 od. 18 Jahre. Off. erb. unt. „N R 3002" Exp. d. Bl.

Geb., 45jähr., kinderl. Witwe sucht Anschl. an ebensolche. Off. unt. „N T 3030" Exp. d. Bl.

Um nochmal. Einsend. der aus Marienstr. 28 von Dame (in Equipage) abgeholt. Off. „4782" wird, da verspätet, höfl. geb. ee5330

Forststudent sucht in der Nähe von Dresden gegen Entgelt **Jagdgelegenheit.** Auch Anschluß an Jagdverein od. gemütlich. Jägerstammtisch gesucht. Gefl. Off. erb. unter „N R 2993" Exped. d. Blattes.

Gut sofort zu pachten gesucht, 40 bis 60 Scheffel. Gefl. Off. erbeten unt. „M N 2797" Exp. d. Bl.

Verkäufliche gutverzinsbare **Villa** mit Garten, voll verm., geg. Baustelle. Gut. ca. 22 Mille. Off. u. „S R 40128" Exp. d. Bl.

Hohlsaum- u. Knopfloch-nähere: w. sauber ausgef. An der Kreuzkirche 1, 3., b. Krombach.

Privatmittagstisch Hauptstraße 12, am Albertplatz. Preis 50 u. 50 Pf. Reichlich und gut. 20080

Wer gleicht unter Garantie **wellige Dielen** bei nicht großen Kosten aus? Off. „Z D 911" Invalidendank. (E1945

Frauenleiden, alle Flecht., off. Beine, Gicht, Rheum. beh. naturgem. Frau Reiter, Lilienstraße 7, 2. (3040

Damen finden liebevolle Aufnahme zur Entbindung, Vertrauensvolle Auskft. Wwe. Müller, Hebamme, Berlin W., Genthinerstr. 20.

Damen f. diskr. liebev. b. Aufn. Heb. Walters, Gneisenaustr. 13, 1.

Vertrauensvolle Auskunft, in vorkomm. Fällen. Privataufnahme. Hebamme Lorenz, Berlin, Bülowstr. 60. 39060

Damen find. Aufn. Heb. Berthold, Schumannstr. 66, 2. Tel. 12127.

Privatentbind., ideal. Heim. Heb. Krause, Striesen, Dresd.

Armes Mädchen sucht liebev., gutsit. Leute, m. ihr gel., 1¼ J. alt. Mädch. geg. ei. Entschäd. als eigen anzunehm. Off. „ss 658" Fil. Wartburgstr. 16.

Liebevolle Ziehmutter Nähe Blumenstraße ges. Off. unt. „ee 1287" Fil. Bönischplatz.

¼jähr. Knabe wird in hand. Pflege gesucht. Off. unt. „w 271" Fil. Lauensteiner Str.

Frauenleiden, Ansichwellungen, Verlagerungen u. Senkung, Kopf- u. Kreuzschmerz., Mattigkeit, Nervenschwäche sowie Magen-, Darm- und Geschlechtsleiden behand. nach dem **Naturheilverfahren** mit neuesten Einrichtungen u. Apparaten bei mäßig. Preisen **Karl u. Anna Schüller**, Naturheilkundige. Dresden-A. 27, Hohe Str. 73, 10–12 u. 3–6 Uhr. Tel. 25868.

Gaskocher, „Prometheus" u. „Eschebach" **Einkoch-Apparate**, „Weck" und „Ideal". **Eisschränke** m. Zink-, Glas- u. Fliesenbelag, **Gartenmöbel, Gartenschläuche, Rollschutzwände**, beste Fabrikate, noch ohne Aufschlag, ganz bes. preisw. **Otto Graichen**, Trompeterstraße 15, Central-Theater-Passage.

Photo-Apparate, -Artikel, -Arbeiten jegl. Art liefert u. fertigt schnell, preiswert u. gewissenhaft (42279 **Ernst Hoxhold**, nur Palmstr. Nr. 0, 1 Min. vom Postpl. Vergrößerungen, Industrie- u. Heimataufnahmen durch prakt. gebild. Personal. Photo-Arbeiten für Militär Sonderpreise. 43119

Allerbesten **Zuckerrübensaft** 1 Pfund 35 Pf. **Speise-Sirup** 1 Pfund 40 Pf. Besten, weißen **Capillair-Sirup** 1 Pfund 40 Pf. **Lompenzucker** 1 Pfund 35 Pf. Bei größerem Quantum billiger. **Carl Schneider jr.** Dresden-A., Kamplische Str. 2.

„Lehmanns bibl. Vergleich-Verfahren." Diese Broschüre gibt b. Verfahren an, daß bes. blitzschnell in b. Hornhaut alle Kom. u. Numm. b. l. b. Regist. verschenkt. Fehlen 1 Mk. Lehmann Buchh., Dresd., Waltherstr. 28, 2.

Moderne Schürzen enorm billig bei **J. Behrendt**, Holbeinstraße, Ecke Reißigerstraße. Wiederverkäufer vormittags.

Kakao, Schok. etc. auch f. Händler b. Walk & Pinkert, Gr. Plauensche Str. 38. T. 26782.

Technische **Zeichnungen, Berechnungen** fertigt sofort ein Ingenieur. Off. „ee 7036" Fil. Marienstr. 28.

Hervorragend schöne **Herrenplättwäsche**, sowie Leib- u. Haushaltungswäsche liefert Schreibers Dampfwäscherei, Freiberger Str. 101, Ecke Annen- u. Humboldtstr., Kl. Plauensche Gasse 6, Marschallstr. 40, Schnorrstr. 36. Auf Wunsch Abholung. Fernspr. 16607.

Strümpfe aller Art strickt und webt d. Paar 15 Pf., Dtzd. 1.60. Fr. Reinhold, Schnorrstr. 44, 2. Anstr. genügt, w. Abholung erwünscht.

Wer würde anständ. Fräul., 24 J., zu einem **Zigarrengeschäft** verhelfen od. einrichten? Off. unt. „N R 2948" Exp. d. Bl.

Wer leiht Möbel zum Geschäftsbetrieb f. Il. Wohn. geg. mon. Verg.? Off. u. „N C 2906" Exp. d. Bl.

Einspänner mit od. ohne Rollwagen tageweise gesucht. Eckhardt, Kleine Kirchgasse 3. 2004

Lohnendste Bodenverwertung durch Anbau einer vorzüglichen, wohlschmeckenden, überaus ertragreichen, auch zum Konservieren besonders geeigneten Sorte **Erdbeeren.** Starke Pflanzen, 100 Stück 1 Mk., in größeren Partien billiger. Auskunft über Anpflanzung, Kultur u. Ertrag kostenlos. Verkauf nachmittags von 4 Uhr an. Erdbeergärtnerei Oskar Pietsch, Bühlau, Schönfelder Str. 62.

Garant. reinen Bienenhonig liefert bis auf weiteres 10 Pfd. f. 10 Mk. franko Eugen Kalke, Leipzig-Ei., gegen vorh. Kasse.

Feldpost-Kartons alle Größen für Wiederverkäufer, bekannt billige Preise! Philippsohn, Scheffelstr. 26, 1.

Möbel 1 mod. solide Einrichtung für nur **376 Mk.** 1 eleg. Schrank m. Int. 1. 81; 1 „ Vertiko 38; 1 „ Plüsch-Sofa 56; 1 „ Trumeauspiegel 42; 1 Sofatisch, Nußb., pol. 16; 4 Rohrstühle 16; 2 H. Bettst. m. gut. Matr. 78; 1 Waschtisch mit Aufs. 24; Kompl. Küchen-Einricht. 63. **Sofa mit Umbau** von 75 Mark an. Garnituren 85 Mk. Sofas 48 Mk. Nur geg. Barz. m. 10% Rab. **Zentsch**, Hauptstraße Nr. 8–10, 1. Kein Laden.

Frauen leiden. Rat, Behdl., Massage, äuß. u. inn., nach Thure-Brandt. Frau Thalheim, ärztl. gepr., Bönischer Straße 68, 3. 1. 17108

Hühneraugen Hornhaut beseitigt schnell u. schmerzlos Elsbergs Dr. Niessens Ärmer-Touristenpflaster, Dose 30 u. 60 Pf. Alleinverk. u. Versand: **Salomonis-Apotheke**, Dresden-A., Neumarkt 8. 42779

Damen empf. Spritzen, Spülkannen, Leibb., Monats- und Vorfallbinden sowie famil. Frauenartikel.

Frauentee altbewährt. Paket 75 Pf., und wend. sich bei Rat vertrauensvoll an Sanitätshaus Frauenheil, **Pillnitzer Str. 16** Eing. Hausflur. Katalog gratis. Damenbedien. u. separat. Auf dies. Inserat 6% Rabatt.

Haut- u. Harnleiden Wunden, Drüsen, Schwäche, Ausschläge, Blasenl., Beinschäden u., alle Männer- u. Frauenleid. behand. Wüntig, Stiftstraße 60, 1., nahe Carolahaus. Sprechst. 9–4 Uhr, abends 6–8, Sonnt. 9–3. 20jähr. Praxis. Ohne Quecksilber! 2784

Versteigerung. Morgen Freitag den 6. August vorm. von 10 Uhr an gelangt Amalienstrasse 12 gebr. **Mobiliar, Kleidung, Wäsche, Hausgeräte usw.** zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung von 8 Uhr ab. Friedrich Schlechte, v. Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

Versteigerung. Donnerstag den 5. August vorm. 10 Uhr **200 Ztr. Zwiebeln.** Städtische Verkaufsvermittlungsstelle der Hauptmarkthalle.

Minlos'sches Waschpulver alleintätig, ohne Seife oder Soda zu verwenden. das 1 Pfd. Paket kostet nur 30 Pfg.

E. Paschky

Pillnitzer Str. 14, Tel. 13102 | Wettinerstraße 17, Tel. 21685
Alaunstraße 4, „ 22257 | Rosenstraße 43, „ 21735
Bismarckplatz 13, | Hechtstraße 27, „ 14591
Eingang Lindenaustr. „ 14162 | Torgauer Str. 10, „ 21530
Jöhnerstraße 12, „ 22806 | Trompeterstraße 5, „ 22967
Wienerstraße 11, „ 14871 | Kesselsdorfer Str. 16, „ 14114
Wartburger Str. 14 „ 14050 | Pfotenhauerstr. 24, „ 13970
Kontore und Lagerkeller: Wölfnitzstrasse 1. Tel. 21634.

Von reichen Zufuhren soeben wieder eingetroffener **billiger fr. Seefisch.** Besonders ist heute zu empfehlen:

Kabljau, „Helg.", 1- bis 3pfünd. Prachtfische, Pfund 25 Pf.
Schellfisch, „Helg.", mittelgroß, Pfd. 28 Pf.
Schellfisch, „Helg.", etwa pfündiger, Pfund 35 Pf.
Seehechte, „Helg.", bis 4pfünd. Prachtfische, Pfund 40 Pf.
Kabljau, „Helg.", ohne Kopf, in f. großen Prachtfischen, Pfund 42 Pf.
Seehechte, „Helg.", ohne Kopf, in blütenweißen großen Fischen, Pfund 45 Pf.

Für auswärts bei mindestens 50 Pfund einer Sorte soweit Zufuhren reichen:
Schellfisch, mittelgroßer Pfund 23 Pf.
Schellfisch, großer Mittelfisch Pfund 28 Pf.
Seehechte, von 2 bis 7 Pfund Pfund 34 Pf.
Seehechte, ohne Kopf, extragroße Pfund 37 Pf.
Gedruckte ausführliche Rezepte gratis.

Täglich frisch aus dem Rauch:
Fettpöklinge, fl. zarte Stück 11 u. 3 Stück 18 Pf.
ff. Kieler Makrelen, extragroße Stück 28 Pf.
ff. ger. Schellfisch ½ Pfd. 20 Pf.
in Originalkisten netto etwa 30 Pfund 8 Mk.
Neue ger. Riesenlachsheringe Stück 22 bis 25 Pf.
Rauchheringe, extragroße, extrafette Stück 15 Pf.
50 Stück à 14 Pf., 100 Stück à 13 Pf. 43516
Versand prompt gegen Nachnahme!

Alle **Gichtleidende und Rheumatiker** können nur durch Bühlers Naturmittel von ihren Qualen u. Schmerzen befreit werden. Linderung tritt sofort ein. Auskunft unentgeltlich. 6329 Jakob Bühler, Sägackerstr. 22, Urach (Württemberg).

Haut-, Harn- u. innere Krankheiten, Wunden, Drüsen, Schwäche, speziell alte Fälle, gute Erfolge. Schwarze, Gr. Brüdergasse 18, 2. Sprechz. 9–3, 5–8, Sonnt. 9–1. 42278

Sommersprossen u. alle entstellenden Hautflecke im Gesicht und Händen beseitigt überrasch. schnell Peters Sonora-Bleich-Creme. Dose 2, Probedose 1 Mk. Alleinverkauf u. bisheriger Versand: **Salomonis-Apotheke** Dresden-A., Neumarkt 8.

Spülkannen Leibbinden, Frauentee u. a. **Frauenartikel.** Frau Hensinger, Am See 37.

SLUB Wir führen Wissen.

Amtliches.

Die Schänkwirtschaft am Carolasee

im Großen Garten soll vom 1. Oktober d. J. ab auf acht Jahre weiter verpachtet werden. Pachtangebote werden im Bietungstermin am 13. August d. J. vorm. 10 Uhr in der Pachtwirtschaft entgegengenommen. Bewerber haben ein verfügbares Vermögen von wenigstens 15 000 Mk. nachzuweisen. Die Pachtbedingungen können werktags von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachm. im Geschäftszimmer der Gartenverwaltung eingesehen werden. (43642

Dresden, 3. August 1915.

Königl. Gartenverwaltung.

Amtliches.

Dr. Muth, Facharzt für Krankheiten der Haut und der Harnwege, Hauptstraße 20, 2. vom Felde zurück. Sprechz. vorerst werktags 3—4 Uhr.

Nervenarzt Dr. Hans Haenel, Prager Str. 42, II., zurück.

Familien-Anzeigen.

Statt Karten.

Hierdurch zeige ich die Verlobung meiner Tochter **Wanda** mit Herrn **Martin Grosche** an. 2780

Löbtau, den 1. August 1915.

Frau Auguste Hofmann.

Wanda Hofmann
Martin Grosche
Verlobte.

Löbtau, den 1. August 1915.

Unerwartet traf uns die traurige Nachricht, daß mein einziger, lieber Sohn, mein treuer Bruder, der Kaufmann (C791

Carl Bensch

Grenadier im 2. Garde-Regiment z. F.,

am 21. Juli im Alter von 34½ Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Der trauernde Vater C. Aug. Bensch und Schwester Gertrud.

Dresden, Dinterstraße 6, 1.

Nach neun Monate langem, bangem Warten wurde mir die traurige Gewißheit zuteil, daß mein lieber Mann, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (2978

Curt Magnus Wendler

Ersatz-Reservist im 241. Regiment

am 27. November beim Sturmangriff den Heldentod fand.

Im tiefsten Schmerze

Frieda Wendler, als Gattin, im Namen aller Hinterbliebenen.

Weinböhla, Oberlachsenfeld, Johanngeorgenstadt.

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß im Monat Mai bei einem Sturmangriff unser langjähriger Glasergehilfe (2986

Ernst Wilhelm

Soldat im Inf.-Regt. Nr. 178

den Heldentod erlitten hat. Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Hüning & Kleinfeld, Bau- und Kunstglaserei.

Fern von der Heimat, mit großer Sehnsucht nach seiner lieben Frau erlitt mein lieber, guter, unvergeßlicher Gatte, unser Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Rudolf Fuchs

Landsturmrekrut K. S. Inf.-Regt. 78, 3. Ersatz-Kompagnie Cuer,

im blühenden Alter von 29 Jahren den Heldentod fürs Vaterland. 2960

Im tiefsten Schmerze zeigen dies an die tieftrauernde Gattin Martha Fuchs geb. Domme nebst Hinterbliebenen.

Dresden-Wölfnitz, Altfadib und Köhlichenbroda.

Dir aber, lieber Rudolf, rufen wir ein „Ruhe sanft!" und „Habe Dank!" in dein fernes, viel zu frühes Grab nach.

Hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß mein guter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder und Schwager (ee5257

Heinrich Walter Schmidt

Grenadier im 1. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, 9. Kompagnie,

im blühenden Alter von 20¾ Jahren für das Vaterland gefallen ist.

Im tiefsten Schmerze

Marie verw. Schmidt nebst Kindern, Felix Schmidt, zurzeit im Felde, Gerda Schmidt geb. Reihis.

Dresden-Löbtau, Kronprinzenstraße 46.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Sonntag den 1. August unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager, der Eisendreher (ee5258

Rudi Albold

durch Unglücksfall im Alter von 19½ Jahren plötzlich verschieden ist.

Im tiefsten Schmerze die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden-Fr., Altonaer Straße 10, 1.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. August nachmittags 4 Uhr von der Halle des äußeren Friedrichstädter Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh gegen 8 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Gehirnschlags mein heissgeliebter Gatte, der treusorgende Vater meiner Kinder, unser guter Bruder und Schwager

Herr Fabrikbesitzer

Carl Rudolph Johannes Engelmann

Mitinhaber der Firma Riedel & Engelmann

im 53. Lebensjahre.

Dresden, d. 3. August 1915, Zellesche Strasse 30.

Im tiefsten Schmerz

Helene Engelmann geb. **Brietzé,**
Johanna, Gertrud, Ilse und **Hilde**
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. August nachmittags ½3 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofs, Chemnitzer Strasse, aus statt. 2973

Nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden verschied Montag abend 7 Uhr meine liebe Frau, unsre herzensgute Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau **Frida Heyde** geb. **Schubert**

im 35. Lebensjahre.

In tiefster Trauer

Karl Heyde,
Hermann Schubert und Frau,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, Strehlener Strasse 41 und 13.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag den 5. August nachm. ½1 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus. 2957

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters

Herrn (m1565

Hugo Wemer

sagen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank.**

Insbesondere Dank den Herren Beamten und Kollegen des Gaskasenhofes, den lieben Hausbewohnern, den Direktoren und dem Personal der Firma Lehnert. Dank dem Herrn Pastor Winter für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernde Witwe und Kinder.

Am 1. August verschied der Oberverwaltungsschreiber der Königlichen Artilleriewerkstatt Herr

Friedrich August Männchen,

Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Silber.

Die Artilleriewerkstatt betrauert aufs tiefste den Verlust eines ihrer besten Beamten, der ein Mann von strengster Pflichttreue und braven, lauteren Charakters war, und wird ihm sein Andenken in Ehren halten. 43651

Dresden-N. 15, am 3. August 1915.

Dreßler,
Oberst und Direktor der Artilleriewerkstatt.

Für die liebevolle Teilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Heimgange meines lieben Mannes

Herrmann Barth

sage ich allen, allen meinen herzlichsten (li1080

Dank.

Dresden, den 3. 8. 15. Hans-Sachs-Str. 27, 3.

Die trauernde Gattin nebst Angehörigen.

Kurbad Tauplitz jetzt Blochmannstr. 9. Spez.: Packungen in elektr. Schlamm. 23

Am 3. August früh 8 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, herzensgute, treusorgende Gattin, unsre Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwiegermutter und Großmutter Frau (Gb1836

Therese Landrock

geb. Lehmann

im Alter von 58 Jahren.

Dies zeigt allen lieben Freunden und Bekannten zugleich im Namen aller Hinterbliebenen hierdurch an

Friedrich Landrock.

Dresden-Friedrichstadt, Menageriestr. 9, 1.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. August nachmittags ¾4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute früh sanft nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein heißgeliebter, herzensguter Gatte und treusorgender Vater seines Kindes (m1592

Walther Schilling

Friseur,

im 26. Lebensjahre. (m1592

Um stilles Beileid bitten

Martha verw. Schilling geb. Gehnlich nebst Töchterchen,
Anna Schilling als Mutter.

Dresden-Neustadt, Hansastraße 14, 4.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags ¾4 Uhr von der Halle des inneren Neustädter Friedhofes aus statt.

Hierdurch allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Dienstag früh ½11 Uhr unsre liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter Frau

Emma Marie verw. Arras

geb. Wächter

im 66. Lebensjahre sanft entschlafen ist. (h1670

Dies zeigen an die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr von der Halle des St.-Markus-Friedhofes aus statt.

Herzlichen Dank

für die herrlichen Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte des Herrn (2080

Karl Robert Mittenzwey.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise inniger und herzlicher Teilnahme, sowie für den herrlichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte bei dem Heimgange unsres teuren Entschlafenen Herrn

Paul Fentense

sprechen wir hierdurch unsern (H9655

herzlichsten und innigsten Dank

aus.

Dresden, den 4. August 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute am 3. August nachmittags ½8 Uhr meine liebe Frau, unsre Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Anna Zschätzsch

geb. Hempel

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Reinhold Zschätzsch und Kinder nebst allen Hinterbliebenen.

Dresden, Fichtenstraße 13, 4. (Gb1004

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr auf dem St.-Pauli-Friedhofe statt.

Heute früh ½5 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder und Schwager Herr (3062

Heinrich Kühn

Installateur,

im Alter von 40 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Selma verw. Kühn geb. Hübner nebst Kindern zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden-A., Pillnitzer Straße 45, 4., den 3. August 1915.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. August nachmittags 5 Uhr von der Halle des Johannesfriedhofes in Tolkewitz aus statt.

Todes-Anzeige.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Morgen des 2. August unser guter, treuer Gatte, Vater und Großvater (n8811

Ernst Leberecht Fritzsche

nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterlassenen.

Dresden, Weidentalstraße 40.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag nachmittags 5 Uhr von der Halle des Cottaer Friedhofes aus.

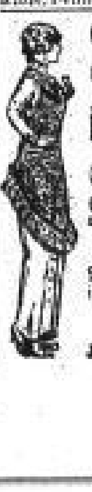
Zahn-Praxis Dentisten E. Bünziger & Zimmermann Dresden-A., Altmarkt 2, 2. (Café Central). Fernruf 19742.

Künstliche Zähne in Gold, Kautschuk und Aluminium. — Plombierungen in Gold, Porzellan, Silber, Kupfer und Zement. — Emaille-Zahnfleisch-Gebisse. — Richten schiefstehender Zähne. — Spezialität: Gold-Kronen und Brücken-Arbeiten. — Zahnziehen in örtlicher Betäubung, besonders zu empfehlen für nervöse, ängstliche Personen. — Anfragen über alle zahntechnischen Arbeiten werden ohne jede Verbindlichkeit bereitwilligst beantwortet. — Normale Preise bei feiner Ausführung. — Moderne Installation. Sprechstunden: 9—7 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. (8893

Zahn-Praxis W. Löffler, Schloßstraße 20.

Künstliche Zähne ohne Platte, Plomben, Zahnziehen mit Betäubung. Langjährige praktische Tätigkeit. Garantie für tadellose Arbeit.

Heil-kunde, allbew. geg. Rose, Zahnw., Kopfschm., Haarausf., Kopfschupp., Krampf, Bettnäß., Rheumat., Ischias. Warz., Hüh., Verbrenn., Ueberbeine, Flechten, Krämpfe, Bandw., Heufieb., Bleichsucht, Nieren-, Magen-, Brust-, Nervenleid., kalte Füße, Hände usw. Ullmann, Dresden, Wallinerstr. 35, 2. Viele Dankschreib.



Schürzen eigener Anfertigung in garant. waschecht. Stoffen für junge Mädchen mit Trägern von Mk. 1.80 an, für Schulkinder in apart. neuen Mustern von Mk. 1.20 an.

Spezialität: Schwarze Schürzen

Als letzte Neuheit „Wiener Schürze" wie Abbildung in verschiedenen Stoffen empfiehlt zu billigen Preisen

Vogtl. Schürzenhaus, Johannesstrasse 23, direkt am Pirn. Platz.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt zu Greiz und Frankfurt a. M.

Gesamtbetrag der am 30. 6. 1915 im Umlauf befindlichen a) Hypothekenpfandbriefe Mk. 48 052 600.— b) Grundrentenbriefe „ 25 337 000.— c) Kommunalobligationen „ 36 700.—

Gesamtbetrag der in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken „ 61 203 468.50

gegen Verpfändung von Grundrenten aufgez. Rentenbriefe „ 28 430 455.45

Kommunaldarlehen „ 317 191.74

Das Kleid zum Erweitern

Unsere Erweiterungs-Kleider und -Röcke finden große Anerkennung bei allen Damen, welche eine lose, nicht einzwängende Kleidung benötigen. Unsere neuen Entwürfe zeigen bei aller Zweckmäßigkeit vorteilhafte Linien u. gefälligen Schnitt. Preislagen d. Kleider v. 15.50, 26.-, 33.-, 50.- b. 120.-. Preislagen d. Röcke v. 14.50, 19.-, 24.-, 31.- b. 48.-.

Eigene Werkstätten f. Maßanfertigung

Modehaus Renner Dresden Altmarkt

Zu Wahrheit der billigste Brotaufstrich ist

Symank's Blüten-Honig-Ersatz.

Unübertroffen! (Gesetzlich geschützt.) Konkurrenzlos! Zur Selbstbereitung (in 2 Min.) eines vollwertigsten, edlen Honig-Ersatzes, trotzdem stellt sich der fertige Honig per Pfund auf nur ca. 29 Pfennige. Ein Versuch überzeugt, und nie wieder kaufen Sie dann die vielfältig angebotenen, sehr minderwertigen Kunsthonigpulver oder die davon bereiteten Erzeugnisse. Zur Nahrung kaufe man nur vom Besten das Beste. Zu haben in den Verkaufsstellen des Konsumvereins Vorwärts, sowie der Lebensmittel-Verteilungsgesellschaft u. überall. Symank, Dresden Nr. 6 b. Dr. Probe 35 Pf.

Paket 15 Pf. 43627

ausreichend für 4—5 Personen. — Ueberall erhältlich.

Alleiniger Hersteller: **Rudolf Reidl, Dresden-A. 14.**

Büro: Strehlener Str. 26, I. Fabrikation: Gutzkowstr. 8. Fernspr. Nr. 17125. Telegr.-Adr.: Reidl, Dresden.

Kugelpanzer

Amtlich erprobt u. genehmigt. Sicherster Schutz gegen Infanteriegeschosse, kleine Granatsplitter, Schrapnellkugeln, Bajonett-Stiche usw. Ausführliche Prospekte, Garantie für Kugelsicherheit, behördliche Zeugnisse über glänzend bestandene Beschussproben mit Infanterie-Gewehr (S-Geschoss) auf alle möglichen Entfernungen meiner im Felde bereits bewährt. Kugelschutzteile u. Panzer enthaltend, gratis. Sie sind vom Kriegsministerium u. allen Generalkommandos zugelassen, im Gegensatz zu unerprobten, minderwertigen Fabrikaten, die bekanntlich verbot. wurden. Einzelteile: 1 Kopfschutzplatte mit Tasche 9.50 Mk., 1 Herzschutzplatte mit Tasche zum Einnähen 9.00 Mk. Gewicht je ca. 500 gr. Versand geg. Nachnahme oder Voreinsendung, ins Feld nur gegen Voreinsendung.

P. Wagenknecht, Leipzig 197, Scharnhorststr. 30. Fernspr. 31331.

Bei Haut- u. Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuterkuren". Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 485, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.

Dr. med. Geyer, Spezialarzt f. Haut- u. Harnleiden.

Bevor

ich zum Heeresdienste einberufen werde und da ich dann voraussichtlich mein Geschäft vorübergehend schließen muß, möchte ich mein noch sehr großes Lager in Tuchwaren verkleinern und gewähre deshalb auf meine ohnehin noch billigen Preise einen [43577

Nachlaß von 10%

Es empfiehlt sich deshalb, nicht nur den gegenwärtigen, sondern auch später eintretenden Bedarf schon jetzt zu decken, da noch weitere bedeutende Preissteigerungen zu erwarten sind und zudem schon Warenknappheit besteht.

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffe

für Herren und Knaben.

Herrenstoffe z. Damenkostümen, -Röcken, -Jacketts u. -Mänteln, schwarze u. blaue Damentuche und Cheviots, Stoffe für Knabenkleidung usw. usw.

Ferner empfehle

einen Posten Reste

besonders billig.

Otto Zschoche Nachf.

Wallstraße 25, Eckhaus Breite Straße.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150805/9

Königl. Opernhaus.
Geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Geschlossen.

Central-Theater.
Donnerstag, 5. August 1915:
Ermäßigte Preise.
Letztes Gastspiel Hans Junkermann und Elsa Valero.
Herrschaftlicher Diener gesucht ..
Schwank in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Taufstein.
Personen:
Joachim v. Falkenthal — Heinrich Pekel
Alice — Clare Bathew
Alfe — Elsa Valero a. G.
Adalbert v. Wismar — Ernst Wurmser
Konstantine v. Runeck — Emma Malkowska
Fritz Stauffen — Hans Junkermann a. G.
Lehmann — Sigismund Eisfeld
Friedrich — Hellmuth Bathe
Minna — Else Dorell
Anfang 8, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 6. August 1915:
Herrschaftlicher Diener gesucht ..
Anfang 8 Uhr.

Residenz-Theater.
Donnerstag, 5. August 1915:
Sommerpreise.
Gastspiel des Kgl. Sächs. Hofschauspielers Alfred Meyer.
Halemanns Töchter.
Volksstück in vier Akten von Adolph L'Arronge.
Personen:
Anton Halemann — Alfred Meyer a. G.
Albertine — Ida Kettner
Emilie — Alta Bergen
Rosa — Hulda Tuerschmann
Franziska — Philine Torwin
Wilhelm Knorr — Emil Gabb
Hermann Körner — Theo Phoebus
Baron v. Zinrow — Carlos Fissold
Klinkert — Janos Jonke
Frau Klinkert — Eugenie Tuerschmann
Eduard Klein — Adolf Wagner
Dr. Seiler — Karl Waterstradt
Anna — Elisabeth Dobra
Marthe — Charlotte Krämer
Fritz — Dora Rüger
Lehmann — Karl Waterstradt
Hartwich — Gustav Ehrlit
Anfang 8, Ende 10¼ Uhr.

Freitag, 6. August 1915:
Halemanns Töchter.
Anfang 8 Uhr.

Albert-Theater.
Geschlossen.

GROSSE WIRTSCHAFT
Kgl. Grosser Garten.
Täglich Konzert
Direktion Kgl. Musikdirektor O. Herrmann.
Anfang 4 Uhr.

Königshof.
Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger und Schauspieler.
Eine Nacht im Hotel zum lahmen Affen!
Große Ulkkomödie von C. Junghähnel.
Vorher der vollständig neue Soloteil!
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pf. 1249
Ab 7. August neuer Spielplan.
Vorzugskarten gültig.

Musenhalle
Einziges Varieté und Volkstheater des Westens.
Täglich abends 8.10. Heute neue Truppe!
Wie bei Kaisers! Volksstück aus der Gegenwart.
Einquartierung bei Therese! Militärposse.
Und der vorzügliche neue Soloteil. Erstklassig! 14986
Waldheims Original-Liliputaner???
Niemand versäume, sich ein Programm anzusehen!
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Regenerations-Kuren Unsere diätetisch-biologischen wissensch. begründ. Tausende verdanken ihre Heilung von Nerven- u. inneren u. äuss. Leiden.
Broschüre E. 69 frei Waldsanatorium und Jungborn
Sommerstein-Saalfeld, Thüringen. 09484

Flora-Sommer-Theater.
Augsburger Str. 7 — Hammers Hotel — Tel. 18213.
Taeger-Ensemble täglich 8.20.
EINE EHE.
Die Tragödie einer Frau.
Schauspiel in 3 Akten von C. M. Jacobi. (C175
Sonntags 2 Vorstellungen, 4 Uhr und 8.20 Uhr.
Vorzugskarten wochentags und Sonntags nachmittags gültig.
Vorverkauf bei Arndt Fischer, Wienerischer Platz, Tel. 20503. Max Wolf, Augsburger Straße 7.

Kurhaus Blasewitz
(früher Hotel Bellevue).
Idealste Lage an der Elbe. — Schöne Zimmer zu mässigen Preisen mit herrlicher Aussicht auf den Elbstrom und die Loschwitzer Berge.
09359 Hochachtend Otto Ferger.

Friedensburg die Perle der Lößnitz.
Schönster Aussichtspunkt in Dresdens Umgeb. Stat. Kötzschenbroda.

mit seiner altberühmten Veste und herrlichen Umgebung.
Illustrierte Prospekte umsonst durch Magistrat oder Fremdenverkehrsverein

Lieblings-
Ausflug der Naturfreunde ist nach der Kaisermühle im lauschig. oberen Lößnitzgrund. Kurze, lohnende Feierpartie. (Station Buchholz-Friedewald.) 8188

Restaurant Rudelsburg
Marschnerstr., Ecke Gietzelt. Treffpunkt aller Görlitzer. (5173
Fräulein m. bek. Tourist.-Klub bestreiten. Off. erb. unt. „R O 2980" Exp. d. Blattes.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Enorm billig: Kinderwagen u. Sportwagen.
Riesenauswahl!

4293

Allerfeinste Bouillonwürfel!! billig. 100 Stück 1.20, 1.60, 1.90, 2.50 Mk. Einzelpreis n. Stück 5 Pf., gar. gute, frische Ware. M. Siebler u. Co., Dresden-N., Rabenerstraße 19. 7900

Heute wie jeden Mittwoch:
Großes Schlachtfest
Weltrestaurant „Spatenbräu"
18 Waisenhausstraße 18. 2883

Korsetts
bester Drell, einzelne Sorten und Größen, jetzt 3,25, 1,95, 1,65, 1.50 Mk.
Halbfertige Roben
leicht angestaubt, aus Voile, Leinen od. Wollbatist. Wert bis 40.— jetzt Robe 12.—, 9.—, 7.00 Mk.

HERZFELD
Dresden am Altmarkt

Kleiderstoffe
gute, solide Qualitäten, Wert Meter bis 7.—, jetzt Met. 3.—, 1,95 95 ₰
Schwarz. Kleiderstoffe
auch Blusenstoff, gut. gediegen. Qualitäten, Wert Meter bis 2.—, jetzt Meter 95 ₰

Auch in dieser Woche unser großer **Saison-Ausverkauf** zu staunend billigen Preisen!

Infolge Auflösung unseres Berliner Zweiggeschäftes und Uebernahme des dortigen großen Warenlagers haben sich in unsern Lägern gewaltige Warenmengen angehäuft, die fast sämtlich noch zu niedrigen Preisen vor Ausbruch des Krieges von uns eingekauft sind.

Daher in fast allen Abteilungen Preisherabsetzung bis zu 75%!

Während des Ausverkaufs in der Haushalt-Abteilung:
5000 Pfund Emaille-Waren
wie Töpfe, Tiegel, Pfannen, Kannen, Deckelhalter, Schüsseln, Konsole und anderes mehr
nach Gewicht alles nur gute brauchbare Ware! Pfund **45 ₰**

1 Posten Eisschränke in verschiedenen Größen und Ausführungen, jetzt mit 20%
1 Post. Küchenmöbel in grau oder weiß, komplette einzelne Musterkücken, jetzt mit 20%
1 Posten Ständerlampen für Petroleum, hohe Form, Wert früher bis Mark 16,00, jetzt Stück 4.90
1 Posten Lampenschirme aus Stoff . . . . jetzt 4,90 und 2.90
1 Post. Hängelampen in verschiedenen Ausführungen jetzt mit 25%
1 Post. Gartenmöbel Gartenschirme, Gartenfiguren, Gartenspitze usw. . jetzt mit 20%
1 Post. Einkochapparate mit Thermometern . . . . jetzt 7.90
1 Post. Petroleumkocher jetzt Mark 2,50 und 95 ₰
1 Posten Eismaschinen amerikan. Fabrikat, Wert bis 12,50, jetzt Mark 8,50 7,95 und 6.50
1 Posten Kaffee-Service braun, für 2 Personen . . . jetzt 95 ₰
Steingut-Schüsseln bunt gemustert . . . jedes Stück 10 ₰

Billige Lebensmittel

1912er St. Martiner Berg		
1/1 Flasche	bei 10/1 Fl.	bei 50/1 Fl.
72 ₰	70 ₰	68 ₰

Alsterweiler		
1/1 Flasche	bei 10/1 Fl.	bei 50/1 Fl.
65 ₰	62 ₰	59 ₰

Montagna (rot)		
1/1 Flasche	bei 10/1 Fl.	bei 50/1 Fl.
80 ₰	77 ₰	74 ₰

Côtes (rot)		
1/1 Flasche	bei 10/1 Fl.	bei 50/1 Fl.
75 ₰	72 ₰	69 ₰

Kostproben gratis! — Preise verstehen sich mit Flasche!

Citronensaft . . . . . Flasche 1,00
Künstlicher Citronensaft, Flasche 1,25, 50, 35 ₰
Himbeersaft . . . . . Flasche 1,45 und 50 ₰
Schweizerkäse, ff. vollsaftiger . . . Pfund 1,35
Ziegenkäse, prima Qualität . . . . . Stück 55 ₰
Kunsthonigpulver m. Gebrauchsanweis., Paket 10 ₰

Erdbeeren, neue . . . . . Pfund-Dose 78 ₰
Heidelbeeren, neue . . . . . Pfund-Dose 58 ₰
Kirschen, neue . . . . . Pfund-Dose 58 ₰
ff. gemischte Marmelade . . . Pfund-Dose 75 ₰
Frisches Fleisch billigst!

Backpulver, erprobte Qualität . . 3 Pakete 25 ₰
Puddingpulver, alle Geschmackssorten, Paket 10 ₰
Oelsardinen, norweg., vorzügliche . . 3 Dosen 95 ₰
ff. Fleischsalat, täglich frisch . . . . Glas 1,20
ff. Fleischsalat, täglich frisch . . Feldpostdose 1,00
Fleischbrüh-Zusatzwürfel, Karton = 50 Stck. 95 ₰

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19150805/10